A.f.c.
3284m
Monte

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Worte Jesu

an das

Herz des Priesters,

oder

Betrachtungen für Geistliche

auf

alle Tage des Monats.

Aus dem Italienischen

des

Bartholomäus del Monte,

Weltpriesters in Bologna.

Sulzbach,

in der J. E. v. Seidelschen Buchhandlung.

1839.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorwort des Uebersetzers.

Vorliegendes Büchlein, welches im Jahre 1831 zu Rom mit päpstlichem Imprimatur bereits in dritter Ausgabe erschien, hat den Uebersetzer so angesprochen, daß er sich entschloß, es in unsere deutsche Sprache zu übertragen. Neues oder Außerordentliches darf man in demselben nicht suchen; doch wird der Priester, welcher beim Lesen den Blick zugleich auch in sein Inneres wendet, an Manches erinnert, woran er sonst vielleicht nicht gedacht hätte; dazu kommt eine heilsame Erschütterung, welche bei gutem Willen unter dem Einfluße der höheren Gnade kaum ohne Frucht bleiben wird.

Manches, z. B. über die Art und Weise, die Studien einzurichten, zu den heil. Weihen oder zu Beneficien zu gelangen, u. dgl. will zwar für unsere deutschen Verhältnisse nicht

recht passen; da es aber keinem Leser schwer fallen kann, das Gelesene für seine Lage umzugestalten: so zog es der Uebersetzer vor, das Original unverändert wiederzugeben.

Noch muß bemerkt werden, daß man die Richtigkeit der Anführungen nicht vollkommen verbürgen kann, weil die angeführten Werke zum Vergleichen nicht zu Gebote standen.

Kurze Erinnerungen.

Kurz ist das Leben, der Tod ist gewiß;
Die Stunde des Todes ist ungewiß.

Nur eine Seele ist's, die du hast;
Verlierest du diese: wie dann?

Verlierst du die Zeit, welche jetzt du hast:
Im Tode hast du sie nimmermehr.

Gott sieht dich jetzt, er wird dich richten:
Himmel oder Hölle — eines wird dein Loos.

Alles endet, und endet schnell:
Die Ewigkeit allein endet nie.

Der Weg zum Himmel ist schmal;
Wenige wandeln auf ihm.

Der Weg zur Hölle ist breit:
Viele laufen darauf hin.

Willst du mit den Wenigen dich retten:
Thue, was die Wenigen thun,
Und was du im Tode wirst gethan haben wollen.

Inhalt.

Seite
Vorwort des Uebersetzers . . . III
Kurze Erinnerungen V
Ermahnungen an die Weihekandidaten. . 1

Betrachtungen.

I. Das innere Gebet 49
II. Die Bestimmung 57
III. Die Würde 62
IV. Die Heiligkeit 68
V. Die Sünde 74
VI. Die Sünde 80
VII. Das Aergerniß 86
VIII. Die sakrilegische Messe . . . 92
IX. Rückfälle 98
X. Unreinigkeit 105
XI. Geiz 112
XII. Hochmuth 119
XIII. Der Tod 126
XIV. Der Tod 132
XV. Das Gericht 138

	Seite
XVI. Das Gericht	145
XVII. Das Gericht	150
XVIII. Die Hölle	155
XIX. Gefahr der Verdammung	161
XX. Die läßliche Sünde	167
XXI. Lauheit	172
XXII. Müßiggang	178
XXIII. Studium	184
XXIV. Glaube	192
XXV. Hoffnung	199
XXVI. Liebe Gottes	204
XXVII. Liebe des Nächsten	210
XXVIII. Eifer	216
XXIX. Demuth und Sanftmuth	221
XXX. Abtödtung	230
XXXI. Das Paradies	238
Gewissenserforschung für Geistliche	246
Ermahnungen an die celebrirenden Priester	260

Ermahnungen
an die Weihekandidaten, ihren Beruf zu erkennen, und demselben zu entsprechen.

1. Prüfe wohl deinen Beruf! Niemand wagt es, in den Dienst eines Königs sich einzudrängen, ohne von ihm berufen zu seyn;[1] und hier sollte Jemand die sakrilegische Vermessenheit und ein so ganz erstorbenes Gewissen haben, daß er Priester werden wollte ohne den göttlichen Willen?[2] Jene, welche sich anmaßen, in diesen Dienst sich einzudrängen, sind unter allen die unglücklichsten und elendesten; zugleich aber auch für die Kirche Gottes die

1) Bern. de conv. ad cler. c. 27. 2) Cypr. ep. 55. ad Corn.

schädlichsten.[3]) Wie die stolzen Kore, Dathan und Abiron am Leibe brannten: so werden diese Verwegenen an der Seele brennen.[4])

2. Der Uebergang von einem bösen Stande zu einem guten bedarf nicht erst langer Ueberlegung; der Uebergang von einem guten Stande hingegen zu einem besseren erfordert Zeit, Ueberlegung und Gebet. Denn was dem Einen im Besonderen gut ist, sagte der heil. Philippus Neri,[5]) ist es nicht immer für Alle im Allgemeinen, „zumal wenn du dich nicht in ein Kloster von strenger Observanz zurückziehen willst, sondern als Weltpriester mitten in so vielen Gefahren der Welt zu leben gedenkest.“ Bemerke mit dem heil. Thomas, daß die heil. Weihen bei dem, der sie empfangen will, Heiligkeit fordern, während der Ordensstand eine Schule und eine Uebung ist, um sie zu erwerben, weß-

---

3) Cat. Rom. de ord. p. 2. c. 7. 4) Aug. serm. 98. de temp. 5) Vit. l. 3. c. 9. n. 28.

halb die Bürde der Weihen nur auf wohl befestigte und durch Heiligkeit gereinigte Männer gelegt werden darf, die Schwere des Ordensstandes hingegen beiträgt, die Mauern, das ist die Menschen zu festigen und von der Feuchtigkeit der Laster zu reinigen.[6])

3. Wehe dir, wenn du Priester wirst, um dich nicht plagen zu dürfen, sondern in Muße die schöne Zeit zu genießen! Jeder Geistliche soll oft bedenken, daß er nicht zum Müßiggange berufen sey, sondern zu den Beschwerden des geistlichen Kriegsdienstes.[7]) Die heil. Kirche braucht keine müßigen Priester, sondern sie verabscheut sie vielmehr, weil sie von ihnen den größten Schaden erleidet. Das Tridentinum will deßhalb, daß man keinen Kleriker weihe, welcher nicht nach dem Urtheile des Bischofs seiner Kirche nützlich oder nothwendig ist, und verordnet nach dem Vorgange des Concils von Chalcedon,

---

6) 2. 2. q. 189. a. 1. ad 3. 7) C. Mediol. prov. 4. p. 3. de vit. et honest.

daß künftig keiner mehr geweiht werde, der nicht einer Kirche zugetheilt ist, für deren Bedürfniß oder Nutzen er geweiht werden, und wo er den geistlichen Dienst versehen soll. [8]) Verweichlichen im Müßiggange, und erschlaffen in der Trägheit, ist nichts anders, als die Tugend ersticken, das Laster nähren, und sich den Weg zur Hölle bereiten. [9])

4. Wenn du mehr nach der Ehre des Priesterthums strebest, als nach der Tugend: so erwarte ja keinen Lohn, sondern deinen Untergang. [10]) Mein Gott! Wie viele Geistliche gehen heutzutage zu den heil. Weihen, indem sie nicht das himmlische Brod suchen, sondern das irdische; nicht den Geist, sondern zeitlichen Gewinn; nicht das Heil der Seelen, sondern den Erwerb von Geld. Diese sind nicht von Gott berufen, sondern vom Teufel getrie-

---

8) Sess. 23. c. 16. de reform. 9) Petr. Bles. ep. 9. ad Laud. lit. desert. 10) Bern. ep. 27. ad Ardut. Geb. ep.

ben.[11]) Dem Altare zu nahen bloß um zeitlichen Gewinnes willen, ist ein großes Sakrilegium. Und doch werden so viele auf diese Art Priester! In der That, hätten diese Miethlinge nicht die Aussicht auf eine gute Pfründe: sie dächten nicht daran, Priester zu werden. Daher werden auch diese von ihrem Priesterthume nichts anders haben, als was Judas vom Apostolate hatte: es brachte ihm das ewige Verderben.[12]) Wenn du bloß in der Absicht Priester wirst, um den nöthigen Lebensunterhalt zu erlangen, so suchst du das Priesterthum nur um zu essen und in allzu verkehrter Weise; du willst das Irdische auf Kosten des Himmlischen gewinnen. Du thätest besser, dir den Lebensunterhalt durch Arbeiten in der Welt zu verschaffen, als mit Umkehr aller Ordnung und mit Entehrung des heil. Dienstes aus Einbildung oder Interesse unter

---

11) Bonav. opusc. de praep. ad miss. 12) Cat. Rom. p. 2. c. 7. de ord.

dem Scheine der Frömmigkeit der sicheren Verdammniß entgegen zu gehen. [13])

5. Lasse dich auch nicht durch den Wunsch und den Rath der Eltern verleiten. Gewöhnlich möchten sie ihren noch ganz kleinen und oft nicht einmal noch gebornen Söhnen schon eine kirchliche Pfründe verschaffen. Diesen Sohn, sagen sie, wollen wir diesem oder jenem Bischof empfehlen, bei dem wir eine Gnade zu hoffen, oder dem wir einen Dienst geleistet haben, damit er ihn mit Kirchengut versehe, und wir nicht nothwendig haben, unser Vermögen unter so viele Kinder zu theilen. Dieser muß jenem Propst oder jenem Kanonikus nachfolgen, der ihn wie ein Vater liebt, und ihm viele Freude macht. Dieser Sohn, sagen Andere, verdient ein Kanonikat, ja eine Dignität; denn er ist aus einem sehr edlen Hause; und er verdient es um so mehr, da er der Verwandte eines Prälaten ist, in dessen Familie fette

13) Bern. aut Gaufred. abb. 4. ex eo declam. num. 13.

Pfründen im Ueberflusse sind.[14]) Die Eltern sorgen dafür, daß gerade ihre mißgestaltetsten und für weltliche Geschäfte ungeeignetsten Kinder zur Kirche gehen, und wollen dann, daß sie, obgleich von Gott nicht berufen, zu kirchlichen Pfründen, wenn auch nicht zu kirchlichen Aemtern befördert werden.[15]) Blinde Eltern, sagt Jesus Christus, welche nicht wissen, was sie wollen.[16]) Die Eltern lieben das zeitliche Wohl ihrer Söhne, und kümmern sich nicht um ihr geistiges; sie wollen, daß es ihnen in dieser Welt gut gehe, und sorgen sich nicht darum, wie viel sie in der andern zu leiden haben werden — zum Beweise, daß sie nur die Eltern des Leibes und nicht der Seele sind.[17]) Eltern und Weltfreunde sind in dieser Sache oft nicht Freunde, sondern Feinde nach dem Ausspruche Gottes: des Menschen Feinde sind seine Hausgenossen.[18])

14) Bern. ibid. 15) C. Burdig. ann. 1624. c. 6. de ord. 2. 16) Matth. 20, 22. 17) Auct. op. imperf. hom. 35. in Matth. 18) Thom. 2. 2. q. 189. a. 11. ad 20.

6. Ein gutes Kennzeichen des Berufes ist die gerade und reine Absicht, Gott mit Eifer zu dienen, und der Kirche nützlich zu seyn. Aber wo ist der, welcher die Weihen sucht, oder, wie es vielmehr seyn sollte, sich suchen läßt, um frei von den Sorgen der Welt in Heiligkeit des Leibes und der Seele zu leben, und das eigene, wie des Nächsten Heil zu wirken durch eifriges Gebet und durch das Wort der Predigt? [19]) Der Geistliche soll einzig den Zweck haben, nicht die äußere Würde, sondern vielmehr die öffentlichen Lasten auf seine Schultern zu nehmen, welche er tragen muß, um in der Kirche die Stelle Christi zu vertreten. [20]) Wer etwas anderes sucht, als Gott, der ist von Gott nicht erwählt, noch erwählt auch er seinen Gott, denn er setzt in seiner Wahl den Schöpfer dem Geschöpfe nach. [21])

---

19) Bern. ibid. decl. p. 5. 20) C. Colon. Pr. a. 1536. de sacerd. ord. 21) Jvo Carnot. serm. de excell. ord. Pont. Rom. versus exord. ad prim. tons.

7. Wenn du kein Verlangen hast nach dem Studium der Wissenschaft des Heiligen: so habe auch ich keines nach dir für das Priesteramt, spricht der Herr.[22] Denn Unwissenheit, die Mutter aller Uebel, sollen am meisten die Geistlichen fliehen, welche berufen sind die Völker zu lehren.[23] Es ist eine nur allzu große Schande, wenn man Menschen ohne Kenntniß in den göttlichen Dingen zu Priestern weiht, welche doch die Unwissenden und die Laien unterrichten, und ihnen ein Spiegel für den Glauben, wie für die Tugend seyn sollen. Daher trete keiner heran, die heiligen Geheimnisse zu feiern, der ununterrichtet ist oder schlecht sieht in den Finsternissen der Unwissenheit, sondern nur solche, welche hervorleuchten durch die Unschuld ihrer Sitten und den Glanz ihrer Wissenschaft; außerdem erwartet den, der die Weihen ertheilt, wie den, der sie empfängt, die Rache Gottes und seiner Kirche.[24]

---

22) Osea 4, 6. 23) c. ignorantia. dist. 38. ex Tolet. 4. c. 24. 24) Tol. 8. can. 8.

Die Schlechten verderben durch ihre Beispiele die Sitten der Guten, und die Unwissenden vermögen in ihrer Unwissenheit die Bösen nicht zurechtzuweisen; wie können sie lehren, was sie selbst nicht wissen? 25) Daher verordnen wir ernstlichst, sagen die Väter des Concils, 26) daß die Bischöfe nur solche zum Priesterthume befördern, welche unterrichtet sind in den göttlichen Funktionen und in den Sakramenten der Kirche, so daß sie sie gehörig zu verwalten wissen; wenn sie es wagen, rohe und unwissende Menschen zu weihen: so sollen sie der schwersten Verurtheilung unterliegen; denn es ist besser, wenige gute Priester zu haben, als viele unbrauchbare, ja schlechte, weil, wenn ein Blinder den andern führt, beide in die Grube fallen. 27)

8. Ein gutes Zeichen ist es, wenn du Priester werden willst mit dem Grund-

25) Isid. Hisp. l. 3. sent. c. 35. 26) c. laterann. IV. can. 27. 27) c. 14. X. de aet. et qualit. ord. (1. 14.)

satze des heil. Hieronymus, so zu leben, als müßtest du jeden Augenblick sterben, und so zu studiren, als dürftest du niemals sterben. Das Studium erfordert seinen Mann. Verliere die Zeit nicht im Müßiggange; werde aber auch kein Pedant. Lerne erst, bevor du lehrest, damit du nicht den Meister spielest, wo du erst noch Schüler seyn solltest. [28]) Sehr vielen Gefahren wirst du entgehen, wenn du dich nie darauf einlassest, irgend eine Frauensperson Lesen, Schreiben, Singen oder Musik u. dgl. zu lehren. [29]) Das Studium des Klerikers besteht nicht in Romanzen und Novellen, Poesien und ähnlichen profanen Dingen. Lies und behalte kein Buch, durch dessen Lesung die gute Sitte, die Religion, die Gottesfurcht oder die heilige Liebe leiden könnte. [30]) Nachdem du wohl begründet bist in Grammatik und Rhetorik, so verwirre dein Studium nicht damit,

---

28) Hieron. ep. 4. ad. Rustic. 29) C. Mediol. pr. t. 2. decret. 31. 30) C. Mediol. pr. 4. part. 3. tit. de vit. et honest.

daß du sogleich zur Moral übergehest, sondern lege dich vorerst auf Philosophie, auf scholastische Theologie, auf Dogmatik und Kirchenrecht; dann erst studire die Moral. Widme auch einige Zeit dem Studium der Kirchengeschichte, den Rubriken und dem Choralgesang. Der heil. Philippus Neri sagte: Lies die Bücher jener Auctoren, deren Name mit S. anfängt, nemlich der Heiligen, Sancti. 31) Dein keusches Vergnügen sey die heil. Schrift. 32) Es ist noch nicht genug, daß du studirest; du mußt es thun mit Ordnung, mit anhaltendem Fleiße, mit der rechten Absicht, in guten Auctoren von gesunder Lehre. Wenn du die Zeit unnütz und mit eitlen Studien verlierst, wirst du dereinst Gott strenge Rechenschaft abzulegen haben. 33)

9. Der heil. Martyrer Tiburtius glaubte nicht, den Torquatus für einen Christen halten zu dürfen, weil dieser große Sorg-

31) Vit. l. 2. c. 5. 32) Aug. conf. 2, 2.
33) Bern. ad Gualt.

falt darauf verwendete, sich die Haare zu kräuseln und vom Perrüquier sich frisiren zu lassen; vielmehr sagte er freimüthig, Christus habe eine solche Pest von Leuten unter seinen Dienern nicht haben wollen. [34] Und in der That, wenn Gott durch den Apostel erklärt, es sey eine Schande für einen Christen, das Haar zu pflegen, [35] und wenn er selbst bei den Frauen keine Haarzierde, noch prächtige Kleider wollte: [36] wird es dann nicht für einen Geistlichen schändlich seyn, mit künstlich bereiteten Haaren und eitel gekleidet zu erscheinen, da er doch nicht nur in der Taufe aller Pracht entsagt, sondern auch bei der Tonsur feierlich versichert hat, er erwähle den Herrn zu seinem Antheile . . . und indem er das Haar ablege aus Liebe zu Gott . . . und die Knechtschaft des weltlichen Kleides . . . wolle er einen neuen Menschen anziehen in Gerechtigkeit und Heiligkeit? [37] Wenn Gott

34) Baron. a. 286. n. 17. 35) 1 Cor. 11, 14.
36) 1 Tim. 2, 9. 37) Pont. Rom. in prim. tons.

eine solche Pest von Leuten nicht unter den Christen haben will: wird er sie unter den Geistlichen dulden? Mit Recht verabscheute die Kirche immer eine eitle Kleidung, und verbot den Geistlichen in mehr als sechzig Concilien, und zwar unter den schwersten Censuren und Kirchenstrafen, das Haar zu pflegen.[38] Wer so beflissen ist, den Leib zu schmücken, pflegt sich wenig um Tugend für seine entblößte Seele zu kümmern.[39] Wahrhaft, ein solcher Geistlicher beweiset klar, daß er nicht für Gott berufen ist, sondern bloß für die Welt.[40]

10. Auch derjenige Kleriker zeigt, daß er nicht von Gott berufen ist, welcher die Kirche, die geistlichen Funktionen und die sonstigen kirchlichen Arbeiten nicht liebt. Ein solcher dient ihr nicht, sondern es scheint vielmehr, daß er glaube, er würdige seine feine Bildung oder seinen Adel

---

38) Benevel. t. 3. med. 39. 39) Bern. de consid. l. 3. 40) Inter opp. Aug. de contemtu mundi.

herab durch die geringeren Dienste, indem er sich schämt — wenn anders er keine kirchliche Auszeichnung hat — den Chorrock anzuziehen, so oft er es muß, um die nothwendigen Zeugnisse zu erhalten; da er doch Alles für groß achten und sich zur Ehre schätzen sollte, was zum Dienste des gerechten Gottes gehört.[41] Er sollte bedenken, daß ein Kleriker, welcher sich in den Funktionen seines Ordens nicht mit Demuth, Eifer und frommem ausharrenden Fleiße übt, von den höheren Weihen ausgeschlossen zu werden verdient.[42] Wenn du jetzt schon, wo dir doch daran gelegen seyn muß, daß man dich für eifrig im Dienste der Kirche halte, so wenig fromm und religiös bist: wie wirst du es dereinst als Priester seyn?[43]

11. Wenn du nicht geneigt bist, Werke der Barmherzigkeit zu üben, und wenn du eben so wenig gerne der christlichen

41) Cyrill. Alex. de ador. in spirit. 12. 42) C. Mediol. 5. p. 3. de init. ord. sac. 43) Chrys. hom. 1. in Tit. 1.

Lehre beiwohnest: wie kann man glauben, daß du zum Priesterthume berufen seyest, welches ganz und gar auf das Heil des Nächsten gerichtet ist, [44] und in welchem es deine besondere Pflicht seyn wird, alle Glaübigen wie deine Kinder zu lieben, und ihren Nutzen anzusehen als deine Lust und deinen höchsten Ruhm? [45] Sieh, sagt Ambrosius, wer ein guter Soldat seyn will, übt sich in den Waffen; wer Schiffe lenken will, versucht es zuerst im Flusse; wer sich der Musik zu widmen gedenkt, übt die Stimme im Gesange; wer ein Ringer werden will, härtet die Glieder ab, und gewöhnt sich an Beschwerden; die Natur selbst zeigt uns, wie die Kinder durch Stammeln reden lernen; wie willst nun du ohne Uebung ein Meister werden? Wie kannst du ohne Uebung hoffen, ein Mann der Liebe zu werden? [46]

12) Unter andern Pfarrgeschäften sind die Kleriker auch zu dem strenge verbunden,

---

44) Thom. in c. 5. ad Hebr. lect. 1. 45) Hieron. ep. 9. ad Salv. 46) Ambros. off. c. 10.

daß sie die Pfarrer beim Unterrichte der Kinder in der heiligen christlichen Lehre unterstützen.[47]) Es wird ein gutes Zeichen des Berufes seyn, wenn du mit religiöser Sorgfalt dieß heilige Werk liebst, von welchem das Heil oder das Verderben des ganzen christlichen Volkes abhängt,[48]) und von dem ich in Wahrheit nicht weiß, sagt Gerson, ob der Eifer ein größeres thun kann, nachdem Jesus Christus, in welchem alle Schätze der Wissenschaft und der Weisheit des Vaters sind, vom Himmel auf die Erde herabkam, um seine heilige Lehre zu verkünden, und so liebevoll die Kleinen einlud, zu ihm zu kommen.[49]) Thue dieß an jedem Feiertage mit aller Unterwürfigkeit gegen den Pfarrer, nach fleißiger Vorbereitung durch Studium und Gebet, mit weiser Mäßigung und lieb-

47) Syn. Fulg. Baptis. c. 13. n. 10. nach der Anordnung Bened. XIII. in edict. Urb. relat. in append. Conc. Rom. von Bened. XIV. in der const. 42. etsi minime. §. 5.
48) Conc. prov. a. 1536. 49) Gerson. de parvul. trahend.

reicher Geduld: so wirst du dir einen Glanz bereiten, welcher gleich den Sternen leuchten wird durch die ganze Ewigkeit. [50]

13. Gott wollte unter dem Klerus durchaus keine Unehrbare, welche nicht einmal unter den Christen zu seyn verdienen; [51] er wollte die kostbaren Perlen seiner heil. Weihen nicht unreinen Thieren vorwerfen. [52] Wer in den geistlichen Stand treten will, muß den höchsten Abscheu vor jeder Unreinigkeit haben. [53] Keiner soll den Weihen sich nahen, der nicht jungfraülich und von erprobter Keuschheit ist. [54] Sage nicht, ich werde mich bessern, wenn ich Subdiakon bin. Wehe dir, wenn du dich nicht früher besserst! Deine Kühnheit wird dich abscheulich beschmutzt eintreten lassen in die Wohnung des lebendigen Gottes, und wird dich dort eben so beschmutzt erhalten, und indem du den

50) Dan. 12, 3. 51) Aug. de rect. convers. 52) Matth. 7, 6. 53) c. 3. dist. 23. 54) c. 9. X. de aet. et qual. ord. (1. 14.)

Tempel Gottes befleckest, wirst du dir ein zweifaches Verdammungsurtheil zuziehen, weil auch die Sünde zweifach ist, welche du thust: daß du ein so schuldiges Gewissen bewahrest, und daß du dessenungeachtet in das Heiligthum eingehest.[55]) Selbst unter den nachsichtigen Theologen fehlt es nicht an solchen, welche behaupten, man müsse einem Kleriker, welchem unreine Dinge zur Gewohnheit geworden sind, nicht nur das Subdiakonat geradezu verweigern, bis er eine hinreichende Zeit lang auf Thatsachen gegründete Proben einer nachhaltigen Besserung gegeben habe; sondern sie wollen noch überdieß, daß man einem solchen Kleriker, wenn er darauf dringt sogleich zur Weihe zu kommen, als einem allzu verwegenen und unwürdigen Menschen selbst die Absolution verweigere, sollte er auch wahrhaft reumüthig und sonst disponirt seyn; denn nach den Erfahrungen von der Heftigkeit dieses Lasters kann er selbst nicht ernstlich glauben, daß er der Keusch-

---

55) Bern. de convers. ad cler. c. 21.

heit immer getreu bleiben werde, und es wird sich zeigen, daß ein solcher Büßer gewiß nicht so durch Frömmigkeit und Keuschheit hervor leuchte, wie es das Tridentinum will, [56]) wenn er kaum erst anfängt, aus dem stinkenden Schmutze der niedrigsten Sünden sich zu erheben. [57]) Und weil dieser Fall sich ereignen kann bei Gelegenheit der Exercitien für die Weihe, wo dann zu den übrigen Schwierigkeiten noch für den Pönitenten die Furcht der Schande hinzukömmt, wenn er vor der bevorstehenden Ordination zurücktritt: so ist der kluge Beichtvater verpflichtet, den zu Weihenden dazu anzuhalten, indem er ihm vor Augen hinstellt, daß das ewige Heil mehr werth ist, als alle menschliche Rücksicht, und daß es keine Schande bringen kann, wenn ein Ordinandus erklärt, er wolle erst noch reifer überlegen, ob er einen so wichtigen und schweren Stand

---

56) Sess. 23. c. 14. de reform. 57) Liguor. l. 6. tract. de sacr. in gen. c. 2. n. 53. fusius in pecul. dissert. n. 63.

wählen solle, welchen man, ist er einmal gewählt, nicht mehr verlassen kann. [58]

14. Die ersten Versuchungen für einen Geistlichen kommen aus dem häufigen Umgange mit Frauenspersonen. [59] Lieben, Dienste leisten, Korrespondiren, Schmeicheln, Geschenke machen, sie begleiten, immer um sie seyn, und doch nicht sündigen, das wäre ein größeres Wunder, als einen Todten erwecken. [60] Im Kriege mit der Sinnlichkeit siegen die Feigen, welche fliehen, sagte der heil. Philippus Neri. [61] Die Kirchengesetze schreiben vor, Maskeraden zu fliehen, öffentliche oder Privatbälle nicht zu besuchen, noch Schauspielen, Gastmahlen, oder andern öffentlichen Spielen beizuwohnen. [62] Hüte dich in der Nacht herumzuschwärmen, zumal mit Musik und Sonnetten. [63] Die weltliche Leyer stimmt

58) Bened. XIV. de syn. dioec. l. 12. 59) Hieron. ad Ocean. 60) Bern. serm. 65. in cant. 61) Vit. l. 2. c. 15. n. 8. 62) C. Mediol. 1. const. p. 2. t. 23. 63) Syn. Lucens. p. 3. c. 5. n. 5.

nicht zur heiligen Harfe. [64]) Die Diener des Altars und alle Kleriker sollen sich durchaus nicht auf Hochzeitfeierlichkeiten und ähnliche Dinge einlassen, [65]) noch sollen sie Gesellschaften beiwohnen, in welchen verliebte und schmutzige Lieder gesungen oder Tänze gehalten werden; denn die Augen und Ohren, welche dem heiligen Dienste geweiht sind, sollen nicht befleckt werden durch schmutzige Worte und unanständige Spiele. [66])

15. Die Kleriker sollen, außer dem Nothfalle auf der Reise, ganz und gar die Gasthäuser fliehen; sie sollen sich nicht auf Glücksspiele einlassen mit Karten oder Würfeln, und sollen nicht einmal dabei zugegen seyn; [67]) eben so wenig sollen sie öffentlich Kegel spielen und dergleichen, besonders mit Laien. [68]) Sie sollen nicht

---

64) c. 5. X. de cler. conjug. (3. 3.) 65) c. 35. d. 5. de consecr. ex conc. Nannet. 66) c. 19. d. 34. ex conc. Agath. 67) c. 15. X. de vit. et honest. cleric. (3. 1.) 68) Senon. c. 25. ann. 1515.

Kammerdiener der Laien abgeben, noch Geschäftsführer in ihren Angelegenheiten. [69]) Nach den Anordnungen unsrer Vorfahren ist den Klerikern selbst unter Androhung der Excommunication verboten Handel zu treiben, [70]) und unter der nemlichen Strafe ist ihnen der Wucher und das Tragen von Waffen untersagt. [71]) In der ganzen heil. Schrift findet sich kein heiliger Jäger. [72]) Wer kann sagen, daß derjenige ein eifriger Seelenjäger, [73]) ein treuer Diener und Ausspender der Geheimnisse Gottes [74]) zu werden Hoffnung gebe, welcher den ganzen Tag mit weltlichen Händeln und Geschäften zu thun hat, mit Gewehr und Waidtasche über der Schulter sich umhertreibt, oder stets Karten und Würfel in der Hand hält? Gewöhne dich frühzeitig, nach dem Geiste und nach den Gesetzen der heil.

---

50) c. 2. X. ne cler. vel monach. (3. 49.) 70) c. 6. ibid. 71) c. 2. X. ne cler. vel mon. (3. 49.) 72) c. 11. d. 86. Hieron. in ps. 90. 73) s. Cajet. in Brev. 74) 1 Cor. 4, 1.

Kirche zu handeln. Mein Sohn, der heil. Geist sagt dir: Halte dich in deiner Jugend an das Studium und an die Frömmigkeit; im spätern Alter wirst du die Frucht davon ernten. [75]) Wer als Jüngling sich jenen Thorheiten ergibt, veraltert nur zu leicht in denselben. [76])

16. Dein Betragen in und außer dem Hause, gegen die Deinigen, wie gegen Auswärtige muß so exemplarisch seyn, daß es durch die Nüchternheit der Sitten, ferne von aller Leichtfertigkeit und Eitelkeit Allen, die um dich herum sind und dich sehen, zur Norm der Religiösität, Frömmigkeit und Bescheidenheit dienen könne, [77]) so daß sie von dir eine immer heller leuchtende Uebung heiliger Thaten und wirksamer Ermahnungen erwarten können. [78]) Wenn du wie ein Löwe über deine Hausgenossen herfährst; [79]) wenn deine Zunge Aerger=

75) Eccli. 6, 18. 76) Eccli. 11, 16. 77) C. Valent. 3. sub Lothar. c. 15. 78) Trid. sess. 23. c. 14. de reform. 79) Eccli. 4, 35.

Aergerniß gibt; wenn aus deinen Augen Bosheit strahlet; wenn deine Hände fremdes Gut sich aneignen; wenn du anmaßend, ungehorsam, hartnäckig gegen Eltern, Lehrer und Vorgesetzte, unbescheiden gegen Weltliche, unehrbar gegen Weibspersonen in und außer dem Hause, wenn du hochmüthig und hitzig gegen Alle bist: wie kannst du durch den guten Geruch deines Lebens der Trost der Kirche seyn, die du durch deine Predigten und durch deine Beispiele erbauen solltest?[80]) Wie kannst du da im Hause Gottes hervorleuchten als ein Mann, der in Unterwürfigkeit unter den Hirten, im Frieden mit den Priestern, liebevoll ist gegen die Armen, geduldig in Beleidigungen, ein Meister der Tugend, und ein Vorbild für Alle? Derjenige verdient wahrhaft keinen Platz unter den Geistlichen, welcher nicht einmal werth ist, daß man ihn unter den Laien dulde.[81])

---

80) Pont. Rom. in admonit. ad sacerd.

81) Innoc. I. ep. 6.

17. Ein klarer Spiegel deiner Sitten und deines Lebens sind die Sitten und das Leben derjenigen, mit welchen du umgehest. 82) Jeder ist verpflichtet, von schlechten Kameraden sich ferne zu halten; aber ganz besonders ist dieß den Minoristen geboten, weil sie, am Alter noch nicht reif und in der Tugend noch nicht fest genug, mehr der Gefahr ausgesetzt sind, in Sünden und Laster zu fallen. 83) Die Kleriker aller Grade sollen die allzu große Vertraulichkeit mit Weltlichen fliehen, als eine traurige Quelle von Sünden und Aergernissen. 84) Vermeide aber auch stets den Umgang mit verweltlichten, nicht sonderlich exemplarischen Geistlichen, welche den kirchlichen Geist nicht haben. 85) Mache es dir vielmehr zum Grundsatze, stets mit solchen Personen zu verkehren, welche dir einen frommen Sinn einflößen, und an

---

82) Isid. Pelus. l. 3. ep. 9. ad Hermog. 83) C. Mediol. 4. p. 3. de vit. et honest. 84) C. Aquilej. ann. 1596. c. 11. de vit. et hon. 85) B. Barbad. litt. Past. p. 115.

Alter wie an Tugend vorgerückt sind; der Umgang mit seines Gleichen ist zwar angenehmer, aber der Umgang mit weiter Vorgerückten ist sicherer. [86]

18. Wenn du auch noch so weise bist, so bist du doch ein Mensch und bedarfst des Rathes: Gott allein bedarf desselben nicht. [87] Wer sich selbst zum Meister nimmt, macht sich zum Schüler eines Thoren. [88] Dein Beichtvater sey dein Rathgeber: ihn erwähle aus Tausenden. [89] Er soll der fähigste seyn, den du haben kannst; wechsle ihn nicht ohne Noth, wie der heil. Franz von Sales sich selbst vorgeschrieben hat. [90] Das Wechseln mit dem Beichtvater pflegt der Seele eben so zu schaden, wie dem Leibe das Wechseln mit dem Arzte. [91] Eröffne ihm freimüthig alles Ueble und alles Gute

---

86) Ambros. Off. 1. 45. 87) Chrysost. hom. de scr. repreh. 88) Bern. ep. 87. ad archiep. Len. 89) Eccl. 6, 6. 90) Vit. l. 3. c. ult. 91) Act. Med. p. 468. §. idem.

deines Gewissens, damit er dich nicht bloß in deinem Berufe, sondern in deinem ganzen geistlichen Wandel leiten kann. Bemerke wohl, das erste, wozu der Teufel eine Seele zu bringen sucht, die er verführen will, ist das Stillschweigen.[92])

19. Hast du einen guten Beichtvater gewählt, so beichte ihm ein oder zweimal die Woche, wenn du auch keine schwere Sünde hast.[93]) Hast du eine schwere Sünde, oder etwas, das dir im Tode Beschwerde verursachen könnte: so lasse den Tag nicht vorübergehen, ohne zu beichten und dein Gewissen in Ordnung zu bringen. Liegt dir dieß nicht an: dann ist deine Seele in großer Gefahr, verworfen zu werden.[94]) An jedem Sonn- und Festtage gehe zur heil. Communion, zumal wenn du eine kirchliche Function hast.[95]) Wie kannst du ein getreuer Diener jener Sacramente werden, die du so oft

92) Sales introd. c. 7. 93) B. Barbad. litt. Past. p. 115. 94) Id. p. 396. 95) Trid. sess. 23, c. 13. de ref.

empfangen und ausspenden wirst, wenn sie dir jetzt schon Ueberdruß machen, wenn du sie ohne Frucht empfängst, ja vielmehr durch schlechte Vorbereitung, durch Verschweigen schwerer Sünden, durch Nichtlassen der nächsten Gelegenheiten, durch Mangel an Willen, deine Laster mit aller Kraft auszureuten, sie mißbrauchest, und so dich des Leibes und Blutes Jesu Christi schuldig machest? [96])

20) Dem, der sich dem Altare weihet, ist das Gebet so nothwendig, wie dem Soldaten das Schwert. [97]) Gib mir einen Mann des Gebetes, und er wird mir zu Allem taugen. [98]) Verrichte es Morgens und Abends, bete andächtig das Officium der allerseligsten Jungfrau Maria, auch deßhalb, um dich an das Brevier zu gewöhnen, wenn du wirst dazu verpflichtet seyn. Jeden Tag wohne der heil. Messe, [99]) dem Rosenkranze und dem

---

96) 1 Cor. 11, 27. 97) S. Vinc. de Paul. vit. l. 2. c. 5. 98) Ibid. l. 3. c. 7. §. 2. 99) Trid. Sess. 13. c. 8.

gemeinschaftlichen Gebete deiner Familie bei; vor dem Niederlegen erforsche dein Gewissen; bediene dich fleißig der Schußgebete. Beim Beten reden und verhandeln wir mit Gott; beim Lesen redet und verhandelt Gott mit uns. [100]) Ergib dich auch dem Lesen geistlicher Bücher, welche von den Pflichten der Geistlichen handeln; aber vor allem andern bestimme jeden Tag eine halbe Stunde, um sie mit aller Kraft des Geistes zu einer Meditation zu verwenden. [101]) Der heil. Karl wollte, daß die Kleriker bei ihren Prüfungen genau darüber befragt würden, ob sie wüßten, was zum inneren Gebete gehört, ob sie es übten, und wie und mit welcher Frucht. [102]) Wehe dir, wenn du die Gabe des Gebetes nicht hast, eine so nothwendige Gabe zur Führung des Priesteramtes! Ich meinestheils muß sagen, daß ich nicht verstehe, mit welchem Gewissen einer Prie-

---

100) Hier. ep. 10. ad Tur. 101) C. Mediol. p. 3. tit. Monitiones. 102) C. Mediol. 5. p. 3. de exam.

ster werden kann, der die Gabe des Gebetes nicht hat. [103])

21. Das Streben nach Vollkommenheit ist das beste Zeichen des Berufes. Wer sich dem göttlichen Dienste weihen will, muß vollkommen in der Tugend seyn. [104]) Was werden denn die Laien, welche deine Schüler sind, für eine Erbauung haben, wenn sie sehen, daß sie an Tugend über dem Meister stehen? Bedenke, daß nicht bloß die Hirten, die Priester und Diakonen dem Volke vorangehen müssen in Wissenschaft, Eifer und Frömmigkeit: sondern daß dieß auch die Ostiarier, die Lektoren, Exorcisten und Akolythen, und alle jene müssen, welche im Hause des Herrn dienen; denn es wäre ein großes Verderben für die Kirche Christi, wenn die Laien besser wären als die Geistlichen. [105])

---

103) Davil. disc. 2. ad sac. c. 21. 104) Thom. in 4. dist. 24. q. 3. a. 1. 105) c. 21. c. VIII. q. 1. ex Hieron.

22. Du würdest sicherlich dich als von Gott berufen nicht erweisen, wenn du, um auf den Titel eines Beneficiums geweiht zu werden, deine Seele mit der schweren Schuld und der schrecklichen Strafe der Simonie belastetest, [106]) oder wenn du, um auf den Titel des Patrimoniums geweiht zu werden, beitrügest, daß dir dasselbe zum Nachtheile der rechtlichen Ansprüche deiner übrigen Geschwister ausgezeigt würde, da es eine ausgemachte Sache ist, daß eine solche Auszeigung weder gut noch gültig ist; [107]) oder wenn du dich falscher Eide schuldig oder mitschuldig machtest bei der Nachweisung der Hinlänglichkeit desselben, wie es von der Behörde bestimmt ist, oder gar wenn das Patrimonium falsch wäre und du den Bischof absichtlich taüschtest; denn da lägest du ipso facto in der Suspension, und würdest nach den Canonen auch noch

---

106) c. 35. X. de sim. (s. 3.) 107) Lambert. Notif. 26. n. 14.

irregulär, im Falle du die erhaltenen Weihen ausübtest.[108])

23. Den Weg zu den Weihen sollen dir weder die Bitten, noch die Vorkehrungen von Freunden und angesehenen Personen bahnen; denn sie dienen nur dazu, deine Anmaßung und deine Unwürdigkeit zu zeigen. Dein Verdienst, deine Frömmigkeit und Demuth sollen dich befördern gemäß den so gefeierten und häufigen Beispielen, welche wir in der Kirche haben, so daß der heil. Augustin schon zu seiner Zeit sagte, daß für die Bürde des Klerus größtentheils Männer gegen ihren Willen geweiht werden.[109]) Es war ein Grundsatz des heil. Gregor des Großen, daß man für den Altar solche weihen solle, welche die Einladung zu den Weihen ablehnen, sich beklagen und fliehen; und eben so solle man ohne Bedenken jene

---

108) c. 1. et 2. d. 70. Decret. s. congr. conc. 16. Nov. 1610. 109) l. 2. de conjug. adult. c. 29.

zurückzuweisen, welche sie aus Ehrgeiz suchen, oder mit Ungestüm sich eindrängen.[110]) Daher schließen auch mehrere neuere Synoden alle jene von den Weihen und Benefizien aus, welche sich selbst empfehlen.[111])

24. **Bestürme den Bischof nicht, daß er von den Interstitien Umgang nehme.** Die Motive, welche man vernünftiger Weise anführen kann, um die Dispense zu erhalten, sind es wohl nicht, die dich antreiben, sie zu begehren, sondern Eitelkeit ist es, oder Interesse, oder Liebe zur Freiheit, um los zu werden von Beschränkungen, Prüfungen und andern Proben des Studiums, vom Kirchendienste, von Attesten und dergleichen. Das Gesetz hat zum Zwecke, dir Zeit zu geben, um zu lernen und zu bedenken, wie groß die Bürde dieses Standes sey; um dich in den

---

110) l. 7. ep. 110. al. 112. 111) C. Mediol. prov. 1. quae pertin. ad collat. benef. Bitur. a. 1680 tit. 13. §. 12. Fulg. Baptis. c. 13. n. 24.

empfangenen Weihen zu üben, und unter stetem Wachsen an Wissenschaft und musterhafter Tugend von Stufe zu Stufe zu den übrigen aufzusteigen. [112]) Stoßest du diese heilige Einrichtung von dir: so setzest du dich der Gefahr aus zu fallen, indem du deinen Weg mit allzu großer Eile verfolgest. [113]) Wenn der Vogel fliegen will, ehe er Federn hat, so stürzt er herab. Eine Geburt, welche zu frühe an das Licht kömmt, wird als Mißgeburt nicht das Haus erfüllen, sondern das Grab. [114])

25. Siehe zu, daß deine Requisiten in der Ordnung und der Wahrheit gemäß seyen. Der Bischof würde eine Todsünde begehen, wollte er unnütze und unwürdige Diener weihen; daher muß er sich wenigstens durch die Zeugnisse Anderer von den Eigenschaften der Weihcandidaten überzeugen. [115]) Aber er kann getaüscht wer-

---

112) Trid. sess. 23. c. 11. de reform. 113) Proverb. 19, 2. 114) Greg. past. 3, 26. 115) Thom. q. 36. a. 4.

den. Nicht so du, da du nicht sagen kannst, du kennest deine Unwürdigkeit nicht; daher ist auch deine Schuld größer und verdient größere Strafe. [116]) Die Zeugnisse und andere Requisiten brauchst du nicht für Gott, und sie helfen dir auch nicht vor Gott, wenn sie nicht wahr sind. Wie wird sich das Zeugniß deiner Sittlichkeit bewähren, wenn du weißt, daß dein Wandel schlecht und ärgerlich ist? Wie jenes von deinem Eifer in der christlichen Lehre, im Empfange der heil. Sacramente, im Besuche der Schule u. dgl., wenn du kaum einigemal hingehest, da wo die Zeit der Weihe herannahet? Wie bewähret sich, daß du Proben gegeben hast von deinen Fortschritten in den Studien und in der Wissenschaft, wenn du müßig bist, und zerstreut und unwissend, wenn dir dein Gewissen sagt, daß du kaum im Stande warest, auf jene wenigen Fragen zu antworten, welche dir im Examen vorgelegt wurden? Schon das bloße Begehren

---

116) Chrys. de sacerd. l. 4. c. 2.

solcher Zeugnisse, und noch viel mehr, wenn du sie dir verschaffest durch Unterhandeln, Lügen, Betrug, Geschenke oder Gewalt, fügt zu deiner Nichtbefähigung, welche dich unwürdig macht, noch die schändlichste Frechheit hinzu, da du, so viel an dir liegt, jene, welche zu deiner Weihe mitwirken müssen, zu Falsariern, Meineidigen, Verräthern und Mördern der Kirche und des öffentlichen Wohles machen willst. Wenn du zu den Weihen gehest mit Betrügereien in Bezug auf den Titel und mit lügenhaften Erdichtungen in den Requisiten, so wirst du eine schmutzige Hefe und eine entehrende Last für die Kirche.[117]) Gehest du so verstohlen ein, so zeigest du dich als Raüber und ehrloser Mörder.[118])

26. Vor dem Empfange der heil. Weihen ist vorgeschrieben, daß du dich zu den heil. Exercitien zurückziehest, damit du den Charakter jenes Lebens fleißiger erwägest,

---

117) C. Burdig. 2. a. 1624. c. 6. n. 4.
118) Bern. ep. 239.

zu welchem du dich mit dem Subdiakonate verpflichtest, und durch reifliche Ueberlegung des Schrittes in der heil. Meditation und durch eine sorgfältige Generalbeichte über dein ganzes vergangenes Leben dich mit gereinigterem Herzen und größerem Eifer des Geistes zu einer Sache von solcher Wichtigkeit vorbereitest. [119] Thue es, nicht aus Zwang, weil es nun einmal geschehen muß, nicht aus Gewohnheit und kalt, sondern mit aller Aufmerksamkeit und Andacht. Ueberlege ernstlich das oben bemerkte; besonders erwäge die Anweisung Nro. 16.; und wenn du siehst, daß du entweder nicht berufen, oder nicht disponirt bist: so lasse dich nicht überwinden durch menschlichen Respekt, durch den Willen der Eltern, vom Interesse, oder von dem gegebenen Versprechen, sondern eröffne die Sache dem Vorstande, warte zu oder verlasse ganz die kirchliche Bahn und entschließe dich zurückzutreten, um dein ewiges Heil in Sicherheit zu

---

119) C. Mediol. pr. 4. quae pert. ad ord.

bringen. Sey versichert, es wird dir an Gottes Hilfe nicht fehlen, um jede Schwierigkeit zu besiegen; dein Bischof selbst wird für dich seyn, wenn er einmal entweder von dir selbst, oder durch einen Andern von deinem Vorhaben in Kenntniß gesetzt ist. Es ist sicherlich weit besser, wenn du auf der niederen Stufe eines Laien dein Heil wirkest, als wenn du zur priesterlichen Würde erhoben in diesem Stande größere Schuld dir aufladest und strenger bestraft wirst. [120]) Wenn du es nicht so machest: wehe dir dann, o Kleriker! Dann wäre es besser für dich, wenn du die Schaufel führtest oder betteln gingest. [121]) Zuträglicher wäre es dir, wenn man dich in den finstersten Kerker hinabstieße, oder lebendig auf dem Scheiterhaufen verbrennete, als daß du zu den Weihen gingest; [122]) denn dann dürftest du nicht dereinst ausrufen: Nun bin ich verdammt, weil ich Priester seyn wollte!

---

120) Bern. de convers. ad cler. c. 29. 121) Id. in decl. 122) Bibl. PP. t. 3. Gild. sap.

27. Du würdest deine Schuld verdoppeln, wenn du im Stande der Sünde zu den Weihen hinzuträtest.[123] Von dem, der die Weihen empfängt, verlangt man ein heiliges Leben, damit er geeignet sey, sie auszuüben; du würdest daher schwer sündigen, wenn du dich mit einer schweren Schuld weihen ließest.[124] Würdest du unwürdig beichten und communiziren, so belastetest du deine Seele mit noch zwei anderen schrecklichen Sacrilegien. An einem einzigen Tage so viele und so ungeheure Sacrilegien begehen, und zwar gegen einen Gott, der so erbarmungsvoll ist; die Erlösung in Verdammniß verkehren, die Sacramente in Sacrilegien, das Leben in Tod verwandeln— dieß beweiset eine Verworfenheit der Seele, welche Schauer erregt.[125] Es ist gewiß schwer, eine Laufbahn gut zu enden, welche du mit so schrecklichen Anfängen begonnen hast.[126]

---

123) Isid. Hisp. sent. l. 3. c. 34. 124) Thom. q. 36. a. 5. 125) Petr. Bles. ep. 23. ad Rich. Lond. 126) Leo M. ep. 85. ad epp. Afric. Maurit.

28. Wenn du ein Beneficium hast, und Kirchengüter genießest: so trage große Sorgfalt, daß du das Officium andächtig betest, zu welchem du verpflichtet bist. Wenn du es ganz oder zum Theile unterlässest, so hast du nicht nur eine schwere Sünde: sondern du mußt auch jene Früchte restituiren, welche nach der Taxation des heil. Papstes Pius V. dem ausgelassenen Theile entsprechen; [127] und zu dieser Restitution bist du im Gewissen verpflichtet schon vor jeder sententia declaratoria des Richters, und du kannst dafür kein, wenn auch noch so großes, Almosen anrechnen, welches du bereits aus dem Beneficium gegeben hättest. [128] Du hast noch andere Pflichten, und insbesondere hast du eine schwere Verbindlichkeit, das Beneficialvermögen nicht verschlechtern zu lassen, sondern vielmehr mit Sorgfalt es zu erhalten; ferner hast du die eben so schwere Verbindlichkeit, Alles, was von deinem

127) Const. 138. Ex proximo. 128) Propp. 33. et 34. damn. ab Alex. VII.

kirchlichen Einkommen nach Bestreitung deines eigenen mäßigen Unterhalts übrig bleibt, zu guten Zwecken für die Kirche oder für die Armen zu verwenden. Was immer du neben dem nothwendigen Lebensunterhalt und der einfachen Bekleidung vom Altare zurückbehältst: wisse, daß es nicht dein ist; es ist ein Diebstahl, ein Raub und ein Sacrilegium.[129] Du kannst es gegen die Kirchengesetze nicht einmal deinen Verwandten geben, wenn sie nicht in ihrem Stande arm sind.[130] Die kirchlichen Einkünfte in den Händen der Verwandten sind wie das Feuer, welches brennt drinnen und draußen, sagte der Kardinal Tarugi.[131] Um so schwerer würdest du sündigen, wenn du sie zur Ueppigkeit, zum Pompe, und zu unerlaubten Dingen verwendetest. Erinnere dich, daß die kirchlichen Einkünfte das Eigenthum Gottes, der Kirche und der Armen sind, Opfergaben der Glaübigen dargebracht

129) Bern. ep. 2. ad Fulg. 130) Trid. sess. 25. c. 1. de reform. 131) In vita.

um des Blutes Jesu Christi willen, sie können daher nicht dazu bestimmt seyn, um den Geiz oder die Eitelkeit deiner Verwandten oder deiner selbst zu sättigen; noch dürfen sie dazu dienen, um weltlichgesinnte, spielsüchtige, müßige und dergleichen Geistliche zu unterhalten. Sie wurden der Kirche überlassen, damit sie Werkzeuge der Liebe, und nicht des Mißbrauches würden; [132]) und wenn der Apostel jene müßigen Menschen des Brodes nicht werth achtete, welche es auf den Schultern Anderer essen wollten, ohne es sich selbst zu verdienen, so verdienest du noch viel mehr den Zorn Gottes, wenn du das Brod der Kirche müßig essest, jenes Erbgut der Martyrer, jene Vermächtnisse der frommen Glaübigen für den Unterhalt der Diener der Kirche, so wie zum Heile der Seelen und zur Ehre Gottes: unterdessen aber dich wenig darum kümmertest, zum Wohle der Kirche zu arbeiten,

---

132) Mediol. pr. 4. p. 3. monit.

wozu du doch im Gewissen verpflichtet bist.[133])

29. Wenn du bereits in den heiligen Weihen stehest, so bedenke nebst der Verpflichtung zum göttlichen Officium, auch dieß, daß du nicht mehr frei bist, und daß es dir nicht mehr erlaubt ist, zu weltlichen Verbindungen überzugehen, sondern daß du dich für immer zum Dienste Gottes verwenden mußt, dem zu dienen herrschen ist, und daß du mit seiner Hilfe die Keuschheit bewahren mußt.[134]) Wenn schon bei den Laien die Sünden gegen die Keuschheit die größten gegen den Nächsten sind mit Ausnahme des Mordes:[135]) so sind sie bei dir noch viel schwerer, als bei den Laien; denn da du deine Keuschheit feierlich Gott geweiht hast, so kannst du sie nicht verletzen, ohne ein sehr großes Sacrilegium zu begehen.[136]) Du sollst lauter,

133) C. Magunt. a. 1546. cap. ad mores pertin. 134) Pont. Rom. in admon. ad subd. 135) Thom. q. 154. a. 3. 136) Bern. serm. 8. in ps. 90.

rein und keusch seyn, wie es sich geziemt für Diener Christi, und Mitwirkende an dem Geheimnisse des Leibes und Blutes des Herrn. . . . Habe den heil. Protomartyrer Stephanus vor Augen, welcher um seiner besonderen Keuschheit willen von den Aposteln zu demselben Amte, wie du, erwählt wurde.[137]) Die ersten Diakonen waren alle voll des heil. Geistes und der Weisheit;[138]) ihnen waren die schwierigsten Geschäfte der Liebe übertragen. Bilde ihre Liebe und ihre Tugend in dir nach. Auch jetzt noch gehört es zum Amte des Diakons, nicht nur am Altare zu dienen, sondern auch zu predigen.[139]) Bereite dich daher zum Predigen nach der weisen Anleitung Aelterer durch Studium und mit bescheidener Uebung. Die Hohenpriester sind verpflichtet, tadellos zu seyn; aber die Diakonen sind es nicht minder, sagte der heil. Paulus.[140]) Bemerke wohl, commen-

---

137) Pontif. Rom. in admonit. ad diac.
138) Act. 6, 3. 139) Pontif. ibid.
140) 1 Tim. 3, 2 et 8.

tirt da Chrysostomus, daß der Apostel dir dieselbe Verpflichtung zu einem tugendhaften und tadellosen Leben auflegt. [141])

30. Kommt nun der große Tag heran, an welchem du zum Priester geweiht wirst: so erinnere dich, was nicht ein gemeiner Geistlicher, sondern ein heil. Franz von Sales zu sich selbst sagte: Priester seyn ist eine große Sache. Selbst die Eigenschaft eines Engels verdient nicht so hohe Achtung. O wie sehr geziemt es sich, daß ich mich selbst aufmerksam betrachte und prüfe, wenn ich den Leib und das Blut des Sohnes Gottes consecriren soll, damit ich nicht im Grunde des geheiligten Kelches meine Verdammniß finde! [142]) Reinige dein Herz in Zurückgezogenheit mit Buße und Abtödtung, bereite dich mit Gebet, mit Almosen und mit vermehrtem Eifer zu dem furchtbaren Opfer. Am Tage deiner ersten Messe, der sogenannten Primiz, schaffe jenes verschwenderische Mahl

---

141) Hom. 2. in c. 3. ep. 1. ad Tim. 142) Vit. l. 2. c. 1.

weg, alle eitle Unterhaltung und alle jene Mißbraüche, deren die Verwegenheit des Volkes und der Geiz der Priester nur allzuviele eingeführt hat. [143]) Begnüge dich damit, mit deinen Hausgenossen zu essen; an diesem so heiligen Tage sollst du profanen Vergnügungen und Zerstreuungen keinen Platz gönnen, sondern du sollst deine Seele auf Gott allein hinrichten mit allen Affecten des Herzens ohne den geringsten Gedanken an zeitliche Dinge. [144]) „Dein Staatskleid und dein festlicher Aufwand seyen die heil. Tugenden; dein frommer sanfter Gesang erfreue die Kirche, nicht das Theater; die Schaaren der gespeisten Armen seyen dein festliches Banquet. Der heil. Andreas Corsini wollte keinen Pomp, obgleich seine Verwandten ihn wünschten; er feierte seine erste Messe außerhalb der Stadt in einem kleinen Convent. Gott aber tröstete ihn mit den Freu-

143) C. Mediol. pr. 1. c. quae pertin. ad celebr. Miss. 144) Fulg. Bapt. c. 11. n. 12.

den des Paradieses.[145]) Wie ich sehe, hielten alle Heiligen das Priesterthum immer für eine schwere Bürde.[146]) Je erhabener die Würde des Priesters, desto größer die Gefahr.[147]) Hast du eine hochachtungsvolle Furcht vor der priesterlichen Würde, so hast du als Kleriker ein vortreffliches Anzeichen des Berufes, und als Priester ein vortreffliches Mittel und einen starken Sporn zur Erfüllung deiner großen Verpflichtungen.

---

145) Fleury l. 97. n. 24. 146) Cyrill. Alex. hom. 1. de pasch. 147) Greg. Naz. orat. 1. c. 21.

Betrach=

Betrachtungen.

I.

Das innere Gebet.

1. Wie sehr tröstet es mich, mein Sohn, dich hier zu meinen Füßen zu sehen, auf daß ich dich erleuchte und dir an das Herz rede! Du bedarfst mehr als die Andern des Lichtes und der Hülfe, auch dazu, daß die Wahrheiten, welche du täglich vor den Ohren und im Munde hast, ihren Eindruck auf dich nicht verlieren.[1] Komme deßhalb zu mir her, und denke da nach; erwäge und meditire; denn zuletzt rührt alles Uebel nur daher, daß man dieß nicht thut.[2] Deßhalb ist die Welt so arg und zügellos; deßhalb gibt es so viele Priester, die es nur dem Namen nach sind,

---

1) Inter opp. Chrysost. op. imperf. hom. 40. in c. 21. Matth. ante med. 2) Jerem. 12, 10.

während die Zahl jener, welche es in Wahrheit sind, sich nur auf wenige beläuft.[3] Betrachte nur dich selbst. Bist du in Sünden? Warum meditirst du nicht? Alles andere, wenn auch noch heiligere, Almosen, Strengheiten, Predigten, selbst die Messe, bestehen neben der Sünde; aber Sünde und fleißige fromme Meditation niemals.[4] Willst du ihrer los werden? Hier hast du das Gegenmittel. Liegt dir daran, nicht rückfällig zu werden? Hier hast du Waffen und Schild[5] gegen die Versuchungen, welche du leidest, und gegen die Gefahren der bösen Welt, in deren Mitte du lebest;[6] hier ist der Herd, von welchem du das Feuer heiligen Strebens[7] nehmen sollst zur Erfüllung jener Pflichten, welche du auf dir hast, und welche so viel und so groß sind.[8] Selig

---

3) Hom. 43. op. imperf. in Matth. 4) Chrysost. hom. 79. ad pop. Antioch. circa init. 5) Idem lib. 2. de or. Deum. 6) Id. l. 1. circa fin. 7) Ps. 18, 4. 8) Laur. Just. de just. et regim. praelat. c. 11. n. 6.

bist du dann! Du wirst keine neuen Sünden mehr begehen; wirst auferstehen aus den alten; wirst mich besänftigen mit Buße, mit Eifer, mit Erbauung; wirst fortschreiten ohne Unterlaß von Tugend zu Tugend, [9]) und wirst, wie so viele Andere, heilig werden. Außerdem wirst du nur der Schatten eines Geistlichen seyn, ein Profaner mit dem Kleide des Priesters oder Ordensmannes, ein Elender voll der Sünden bis zum Tode. [10]) Ach wie sehr möchte ich, daß du einsähest, wie nothwendig du des inneren Gebetes bedarfst!

2. Meine Kirche, meine Seelen erwarten von dir, daß du mich versöhnest, daß du die Gerechten beschützest und befestigest; daß du die Sünder bekehrest, sie unterrichtest, sie entflammest und rettest. Die in der Welt empfehlen sich dir täglich in das Gebet, sie geben dir Almosen, und du genießest auch die Güter der Kirche

9) Ruff. in psalm. 36. 10) Gerson tract. de medit. consid. 1. Thom. 2, 2. q. 8. a. 3. ibid. Cajet.

dafür, [11]) daß ich dich zum Vater und zum Anwalt gemacht habe, nicht nur der Lebendigen, sondern auch der Todten. Aber wie willst du dieß thun ohne Gebet? Glaubst du, daß ein Memento, welches einige Augenblicke dauert, und einige mündliche Gebete genügen, um die Geißeln abzuhalten, den Frieden zu erlangen und die Seelen zu heiligen? [12]) Wie willst du Andere entflammen, wenn du selbst wie Eis bist? wie Andere rühren, wenn du selbst nicht gerührt bist? [13]) Mein Sohn, weder Wissenschaft, noch Beredtsamkeit genügt, um Seelen zu retten; mehr vermag ein Wort aus einem vom Gebete entflammten Herzen, als hundert Predigten eines eitlen und zerstreuten Theologen. [14]) Willst du Seelen zu mir ziehen, so ergib dich der Meditation; so haben es alle apostolischen Männer gemacht, [15])

---

11) Petr. Dam. lib. 4. ep. 15. alias 66.
12) Joh. Avila, Ermahn. 2. an die Priester.
13) Paulin. ep. 4. ad Sever. 14) Hieron. cit. a Liguor. selv. istruzz. 5. n. 9.
15) Greg. moral. l. 23. c. 12.

und so auch ich selbst, um dir ein Beispiel zu geben.[16] Von da her wirst du Licht und Gnade und Eifer erhalten, um zu ihrem Besten zu wirken; bist du so entflammt: so werden sie erkennen, daß du deine Verrichtungen nicht handwerksmäßig oder aus Gewohnheit thust;[17] und ich selbst werde durch jene Gnaden mitwirken, welche du von mir verlangst, zum großen Nutzen sowohl für sie, als für dich; denn was hälfe es dir, wenn du die ganze Welt gerettet hättest, nicht aber auch dich selbst?[18]

3. Ach komme her zu meinen Füßen alle Tage, und tröste so mein Herz! Du wirst sehen, daß der Umgang mit mir dir nicht Pein bringen wird, sondern Kraft und Freude und Güter jeder Art.[19] Wozu willst du dich also entschließen? Für Alle und für Alles hast du Zeit, und nur für mich und für dich selbst solltest du

---

16) Matth. 14, 23. 17) Bern. serm. 59. in cant. 18) Matth. 16, 26. 19) Sap. 7, 11.

keine haben? [20] Du hast Sinn und Geist für die Wissenschaften, für dein Interesse, für langes und tiefes Nachdenken über Dinge, welche so oft mir mißfällig sind, [21] und dir und dem Nächsten schaden; und nur dazu solltest du keine Zeit haben, nachzudenken über deine Pflichten, und über die Wissenschaft der Heiligen? [22] Wenn du es nicht verstehest, so will ich dein Meister seyn; wie ich meinen Jüngern alle Schätze meiner himmlischen Lehren eröffnet habe, [23] so werde ich auch dich meine Gaben kosten lassen, und werde dich erfüllen mit meinem Geiste. Am Fuße des Kreuzes wirst du mehr lernen, als in allen Büchern. So viele arme, gemeine, vielbeschäftigte, ungebildete Menschen fanden hiefür Zeit, und zwar alle Tage; durch ihre Meditationen drangen sie ein in die Alles übertreffende Wissenschaft der Heiligkeit: [24] und du könntest es nicht? ver-

---

20) Bern. de consid. l. 4. 21) Ps. 2, 1. et 35, 5. et 37, 13. 22) 1 Tim. 4, 15. 23) Ioh. 15, 15. 24) Ps. 70, 16.

stündest, wolltest es nicht? Du solltest dich von ihnen besiegen lassen? Ganze Nächte habe ich für dich im Gebete hingebracht;[25]) wahrhaftigen Blutschweiß hast du mich dort im Garten gekostet: und du wolltest zur Vergeltung mir nicht einmal eine Stunde schenken?[26])

Nimm dir vor, täglich wenigstens eine halbe Stunde lang eine Meditation zu halten. Versieh dich dazu mit einem geeigneten Buche nach deinem Stande, und bediene dich unterdessen für diesen Monat des gegenwärtigen Büchleins; gewinne die Ablässe, welche Benedict XIV. allen denen verliehen hat, welche diese heilige Uebung lehren, lernen und vornehmen.[27]) Die Regeln aller Orden schreiben die Meditation vor; die heil. Franz von Assissi und Bonaventura sagen, daß der Ordensmann ohne eifrige Uebung der Meditation

25) Ambros. l. 5. in Luc. 6, 12. 26) Matth. 26, 40. 27) Bened. XIV. const. Quemadmodum 16. Dec. 1746.

keine Tugend erlange, sondern seinem Verderben entgegen gehe. Der heil. Franz von Sales wollte, daß die Geistlichen sich täglich eine gewisse Zeit dazu bestimmten, und er that dieß selbst unverbrüchlich ungeachtet so vieler Geschäfte. Der heil. Karl wollte, daß die Weihkandidaten darüber geprüft würden, ob sie zu meditiren verstünden, ob sie wirklich meditirten, und welche Frucht sie daraus zögen; außerdem sollten sie nicht geweiht werden.[28]) Unterlasse nie die Meditation, wenn du dich auch trocken fühlst. Suche den Gott der Tröstungen, nicht die Tröstungen Gottes, und die Frucht wird reichlich seyn. Präge dir den Grundsatz des ehrwürdigen Johannes von Avila in das Herz, daß derjenige durchaus nicht für das Priesterthum taugt, der nicht ein Mann des Gebetes ist.

---

28) C. Mediol. 3. p. 3. tit. de examinatione.

II.

Die Bestimmung.

1. Lieber Sohn, wer hat dich erschaffen? Wer erhält dich? Alles Zeitliche, das du hast, die Gnade der Taufe und der Sacramente, wer hat sie dir gegeben? Wer hatte je die Liebe und den Muth, sein Blut für dich hinzugeben? Ich, ich habe Alles für dich gethan, auf daß du mich verherrlichest durch Erkenntniß, Liebe und Nachahmung Meiner. [1]) Und wenn du dieß wenige Tage lang in dieser Welt thust: so habe ich dir in jener eine selige Herrlichkeit bereitet für immer. [2]) Konnte ich dir eine erhabenere Bestimmung geben? Hättest du dir selbst eine wählen müssen: würdest du wohl eine höhere haben wählen können? Haben etwa deine Freunde, deine Eltern, hat die Welt oder der Teufel so viel für dich gethan? Wären sie dessen auch nur fähig

---

1) Rom. 8, 19. 2) Rom. 6, 22.

gewesen? Was hätte ich mehr thun können, um dich zur Vergeltung zu verpflichten? [3]) Ach mein Sohn, warum laufest du nun der Eitelkeit und der Lüge nach? [4]) Warum sind deine Gedanken, deine Sorgen, deine Mühen fort und fort auf alles Andere gerichtet, nur nicht auf mich?

2. Siehe selbst, ob ich nicht dein Bestes suche. Ich habe dir Charakter, Vorzüge, Macht, das heiligste Amt gegeben. Ich habe dich in gewisser Beziehung sogar zum Herrn Meiner selbst gemacht, indem ich dich zum Priesterthume erhob; und warum? Zu nichts anderm, als daß, je größer du auf Erden bist durch deine Würde, du auch um so größer würdest zu meiner Verherrlichung im Himmel durch die Verdienste, welche du dir erworben in der Heiligung deiner selbst und der Anderen. [5]) Ich habe dich von den Uebrigen ausgeschieden, auf daß du ganz mein seyest, [6]) und frei von dem niedrigen

---

3) Isai. 5, 8. 4) Ps. 4, 3. 5) Chrysost. de sacerd. l. 2. Bern. declam. c. 11. 6) Levit. 20, 26.

Treiben der Welt einzig auf meinen Dienst[7]) und auf das Heil des Nächsten[8]) dein Augenmerk richtest. Mit welchem Gewissen kannst du also die Ehren genießen, welche dem Priesterthume gebühren, wenn du dich nicht um ganz besondere Tugend kümmerst?[9]) wenn du nichts für die Seelen thun willst, welche ich dir anvertraut habe?[10]) Heißt das dem Bedürfnisse und dem Nutzen der Kirche entsprechen, wofür allein du doch geweiht worden bist?[11]) Warum lässest du deine Talente zu Grunde gehen? warum meine Gaben müßig liegen, und vereitelst meine Absichten?

3. Ach mein theurer Priester! Erinnere dich, daß der Sohn seinen Vater ehrt, und der Knecht seinen Herrn. Bin ich dein Vater, warum liebst du mich

---

7) Petr. Dam. opusc. 18. contr. cler. c. 2. 8) Thom. comment. in 5. Hebr. 9) Id. in 4. dist. 24. q. 3. art. 1. 10) Leo ep. 93. c. 16. 11) Trid. sess. 23. c. 16. de reform.

nicht? Bin ich dein Herr, warum dienst du mir nicht?[12] Du weißt, daß man nicht zwei Herren dienen kann.[13] In der Taufe hast du dem Teufel und aller seiner Pracht entsagt; bei deiner Profeß, oder beim Empfang der Weihen hast du betheuert, daß du mich erwählest zu deinem Antheil und zu deinem Erbe,[14] und daß du dich ganz mir weihest:[15] und nun verlässest du mich so? Ferne von mir, deinem Ziele, — bekenne es nur selbst, — kann dir deine Welt keinen Frieden geben; du bist nicht ruhig, und wirst es auch nicht werden, bis dein Herz ganz in mir ruhet.[16] Aber bei dir genügt nicht, was bei den übrigen Christen genügt. Zum Christen habe ich dich gemacht für dich; zum Priester aber für Andere.[17] Du kannst nicht sagen: Es ist mir genug, wenn ich meine Seele

12) Malach. 1, 6. 13) Matth. 6, 24. 14) Pontif. Rom. in prim. tons. 15) Salvian. l. 2. ad eccl. cath. 16) Aug. conf. l. 1. c. 1. et l. 6. c. 16. 17) Id. serm. 165. de temp. in edit. Bened. serm. 46. n. 2.

rette; [18]) wer das Talent vergräbt, verliert mit demselben auch sich selbst. [19]) Was würde es dir im Tode holfen, wenn du die ganze Welt gewonnen hättest, hättest aber deine Bestimmung nicht erreicht, sondern dich selbst verloren für ewig? [20])

Mache dir für alle deine Handlungen den Grundsatz des heil. Franz von Sales zur Regel: Nichts je gegen Gott, nichts ohne Gott, nichts als nur Gott! Alles, was nicht für die Ewigkeit frommt, ist leere Eitelkeit. Der heil. Bernhard hatte immer das Wort im Herzen und sagte es zu sich selbst: Bernhard, wozu bist du in den Orden getreten, wenn du nicht heilig wirst? Der heil. Rainald, welcher Erzbischof von Ravenna wurde, machte sich schon als Kleriker zum Grundsatz und zur Handlungsnorm: Ich bin bestimmt für den göttlichen Dienst; ich muß der Kirche dienen, ich soll Seelen retten, soll brennen vom wahren Eifer;

---

18) Id. tract. 10. in Joann. n. 8. 19) Greg. past. p. 3. admonit. 26. 20) Marc. 8. 36.

ich soll gelehrt seyn, und soll mich den heiligen Studien weihen. Wenn du beim Geistlichwerden andere Absichten hattest, als dich Gott und dem öffentlichen Wohle[21]) zu weihen, dann zittere, weine, lenke ein auf die rechte Bahn. Hier muß man entweder mächtig ringen, um jeden Preis in den Himmel einzugehen durch die enge Pforte, nemlich durch ein Leben als guter Priester: oder man verdammt sich für immer, indem man den breiten Weg gehen will.[22])

III.

Die Würde.

1. Mein Sohn, wenn du die Größe deiner Würde erkennetest: wie sehr würde es dir am Herzen liegen, sie in Ehren zu halten![1]) Gehe in dich selbst ein, und

---

21) Concil. Colon. 1536. p. 1. c. 7. tit. de sacr. ord. in fin. 22) Matth. 7, 13. Luc. 13, 24.

1) Ambros. de dignit. sacerd. c. 2.

sieh, wie sehr ich dich ehre. Betrachte die Würden, die Ehren, ja alle Reiche der Welt: ist deine Würde nicht größer?[2] Da ich dich aus der Hefe der Welt gezogen: habe ich dich nicht über alle erhöht?[3] Habe ich dir mit meinem Priesterthum nicht jene heilige Gewalt gegeben, welche dich über die Größten erhebt,[4] so daß auch sie das Haupt vor dem Priester beugen?[5] Vergleiche dich mit den Engeln: ich habe dir einen Engelsdienst gegeben zum Besten der Seelen;[6] ja ich habe dich noch über sie erhoben; die Engel selbst bekennen es,[7] und halten deine erhabene Würde in höchster Verehrung. Und du bedenkest es nicht, und achtest es nicht? Statt daß du mit ihnen wetteiferst um ihre Vortrefflichkeit und ihre Tugend, statt daß du das Leben

---

2) Ignat. M. ep. ad Smyrn. 3) 1 Reg. 2, 8. 4) Bern. serm. ad pastor. in synod. 5) Chrysost. hom. 4. in verba Isaiae: In anno quo mortuus est Ozias. 6) Malach. 2, 7. 7) Bern. l. c.

eines Engels führest: [8]) lebst du ganz irdisch; aus Interesse, um eines Vergnügens, um einer albernen Eitelkeit willen würdigest du dich so weit herab, daß du dich nicht nur mit Weltleuten, sondern selbst mit dem gemeinsten Pöbel abgibst?

2. Welcher Engel, welcher Seraph hatte je die Gewalt, welche ich dir gab? Du staunest über die Macht eines Moses, welcher die Meere öffnete; eines Josue, der die Sonne aufhielt; so vieler Wunderthäter, denen die Elemente, die Krankheiten, der Tod und die Teufel gehorchten. Aber ist denn deine Gewalt, mit der du die Seelen von ihren Sünden lösest, und einen Gott vom Himmel auf die Erde herabrufest, [9]) nicht noch viel größer? O ehrwürdige, o erhabene Würde! Selbst meine Mutter, obgleich erhaben über alle Creaturen, hatte nicht die Macht, Sünden nachzulassen, wie du sie hast. Wenn sie einmal den Himmel öffnete, und mich

8) Chrysost. hom. 10. in ep. ad Tim.
9) Pontif. Rom. in ordin. presbyt.

in ihren jungfraulichen Schooß herabzog: so bin ich in deinen Händen nicht einmal; täglich kannst du mich herabrufen.[10] Ist nun deine Gewalt nicht eine göttliche?[11] Hätte ich dir eine größere geben können? Welches Unrecht fügst du mir demnach zu, wenn du deine göttliche Würde nicht achtest, sie nicht ehrest! Wie viel mehr noch, wenn du sie entweihest, indem du dich zum Sclaven schmutziger Leidenschaften und schändlicher Sünden machest?

3. Beklage dich nicht, daß die Weltlichen dich nicht achten, sondern über dich murren, wenn du dich kleidest, wie sie, wenn du ihnen dienest, wenn du denkest und sprichst und lebest, wie ein Weltlicher, und wohl noch schlechter, als sie; über dich selbst klage, daß du der erste bist, welcher deinen Charakter nicht achtet, und

10) Aug. conc. 1. ps. 37. Innoc. III. in c. 10. X. de poenit. et remiss. (s. 38.) Vincent. Ferr. in solenn. corp. Chr. 11) Ambros. de dignit. sacerd. c. 3.

vielmehr durch dein Thun mich selbst zwingest zuzulassen, daß die Weltlichen zur Strafe dich gering schätzen und entehren.[12]) Warum entehrest du deinen Charakter? Warum entsprichst du nicht deiner Würde mit deinen Sitten? So hoch willst du in Ehren seyn, und doch so niedrig im Leben? so göttlich nach dem Stande, und so lasterhaft nach den Thaten?[13]) So entsprichst du dem, was ich dir that, und was ich von dir will? Erinnere dich: Je größer die Würde des Priesters ist: desto mehr werden die Strafen und die Leiden seyn, wenn du nicht lebest, wie jene Würde es verlangt;[14]) und nachdem du von mir so Vieles empfangen; nachdem du dem Himmel, der Erde, und der Hölle befohlen hast, wolltest du so elender Weise dich selbst aus dem Himmel ausschließen, leben wie ein Thier, und enden als ein Sclave unter den Füßen der Teufel?

---

12) Malach. 2, 9. 13) Ambros. l. c.
14) Isid. Pelus. l. 3. ep. 275.

O du, der du hienieden Priester bist, oder Ordensmann: bemesse alle deine Handlungen nach deiner Würde, nicht nach den Grundsätzen der Welt, nicht nach dem, was die Andern thun! Bedenke oft, daß du etwas Großes bist, und achte deinen Charakter an dir und an den andern Priestern, deinen Amtsgenossen. Trachte in allen deinen Dingen ein Musterbild guter Werke zu seyn, in der Lehre, in der Reinheit, und im Ernste. Dein Reden sey nüchtern und tadellos, damit jene, die dir etwa entgegen sind, nur Gutes von dir sagen können. [15]) Wenn du meinest, mit Einrichtung und Aufwand nach Art der Welt deine Würde aufrecht halten zu können: so sagt dir der große Erzbischof Bartholomäus von den Martyrern: O große Blindheit! Ein Diener Christi meint klüger zu seyn, als Christus, weil dieser mit dem Geiste der Demuth und Armuth die Welt unterwarf, du aber meinst sie zu überwinden mit dem Geiste der Welt,

15) Tit. 2, 7.

nemlich mit weltlichem Aufwand! Was kann man sich Alberneres denken? Satan kann nicht den Satan vertreiben, spricht Gott, noch ein Mensch mit dem Geiste der Welt eben diesen Geist. Die Welt, statt daß sie dich achtet, verlacht dich; durch deinen Dünkel wird sie vielmehr geärgert. [16]) Als der heil. Karl Boromäus sich der Eingezogenheit, Einschränkung und Frugalität ergeben hatte, erwiederte er Einem, der ihn tadelte: Die wahre Ehre und der wahre Ruhm der Diener Gottes besteht nicht in weltlichem Schmuck und Glanz, sondern in der Heiligkeit und in den religiösen Tugenden, welche groß machen vor Gott und vor den Menschen.

IV.

Die Heiligkeit.

1. Geliebter Sohn! Bedenke wohl, daß zwischen einem guten Priester und

---

16) Stimul. past. p. 1. c. 6. de humil. et modest. praelat.

einem guten Laien ein so großer Abstand seyn soll, als zwischen Himmel und Erde.[1]) Du solltest so rein seyn, daß, würdest du in den Himmel versetzt, du selbst unter den Engeln eine würdige Erscheinung wärest.[2]) Strebe nach Heiligkeit; dein Stand will von dir, daß du mir möglichst ähnlich seyest.[3]) Verlange ich vielleicht zu viel von dir? Meinest du, zur würdigen Verwaltung deines so heiligen und göttlichen Amtes genüge jeder Grad von Moralität? Ach, wie ausgezeichnet soll diese Moralität seyn![4]) Du weißt den Weltlichen zu sagen, daß schon zur täglichen Communion nicht jeder Grad von Moralität genüge, sondern daß eine ansehnliche erfordert werde. Aber bin ich nicht derselbe, den auch die Laien empfangen? Muß ich also nicht von dir eben so viele

---

1) Isid. Pelus. l. 2. ep. 205. 2) Chrysost. de sacerd. l. 3. c. 4. 3) Dionys. Areop. Dionys. Cartus. ep. de vita sacerd. art. 16. 4) Thom. 2. 2. q. 184. 2. 4 et 8. et suppl. q. 35. a. 1.

Tugend fordern, als du selbst von ihnen verlangst? Und da du nicht nur mich empfängst, sondern auch consecrirst und Andern ausspendest; hast du nicht eine noch viel höhere Verpflichtung, als sie? Erforsche dich ein wenig und siehe, ob du so viele Tugend hast, daß sie deiner großen Obliegenheit entspricht!

2. Wie wirst du deinem Nächsten helfen, was doch deine so große Bestimmung ist, wenn du dich selbst verdirbst? Welchen Eifer wirst du haben, mir Seelen zuzuführen durch Arbeiten, Catechisiren, Predigen, Beichthören rc., wenn du für dich selbst keinen hast? Wirst du mir Andere heiligen, wenn du vorher nicht dich selbst heiligest? [5]) Du sollst das Vorbild der Weltlichen seyn; daher mußt du auch jene geringeren Sünden fliehen, welche an dir sehr große seyn würden. [6]) Nichts darf an dir gemein, nichts niedrig, nichts der

5) Greg. Naz. orat. 1. 6) Trid. sess. 22. c. 1. de reform. 7) Ambros. ep. 20.

Gewohnheit, dem Treiben und den Sitten des Haufens ähnlich seyn.[7]) Um wie viel du dem Grade nach höher bist, als die Laien: um so viel sollst du es auch an Verdienst und Tugend seyn.[8]) Die Weltlichen sehen dich höher gestellt, sie schauen also auf dich; du kannst dich nicht verbergen,[9]) immer bist du vor ihren Augen. Was wäre es nun, wenn, statt daß du heiliger seyn solltest, als sie, sie vielmehr heiliger wären, als du? Schande wäre es für dich, wenn sie liebevoller wären, als du, bereitwilliger zum Guten, eifriger für die Ehre Gottes. Schon da müßtest du dich schämen, wenn sie dir auch nur gleich wären.[10]) Welche Erbauung würde ihnen da zu Theil? Was wäre es, wenn, statt daß sie dich heilig sehen, sie an dir vielmehr nur Lauigkeit bemerken, ohne Abtödtung, ohne Streben nach Tugend, oder gar ein Leben voll Schlechtigkeit und Bosheit?

---

8) Salvian. l. 2. ad eccl. cath. 9) Matth. 5, 14. sqq.. 10) Auct. op. imperf. hom. 40.

3. Ringe nach Heiligkeit. Ist es denn nicht zu deinem Besten? Wahre Tugend wird dir süß und mild werden. Wenn du sie bereits gekostet hast, war dein Herz damit nicht zufrieden? Die Fülle der Verdienste, der erhabene Platz, der dich im Himmel erwartet, reizen sie dich nicht? Armseliger, wenn dir gerade das Gegentheil begegnete? Siehe meine Heiligen: alle, alle, fürchteten höchlich das Priesterthum. 11) Sie wußten wohl, daß, wenn die Würde des Priesters groß ist, das Gewicht der Heiligkeit noch viel größer ist, als bei den Weltlichen, 12) und eben so viel größer auch, selbst für einfache Priester, die Strenge meines furchtbaren Gerichts. 13) Mein Sohn, lasse die Lauheit, lasse die Welt; ergib dich dem heiligen Eifer. Mein Paradies verdient es wohl,

---

11) Cyrill. Alex. hom. 1. de festo pasch. p. init. 12) Aug. serm. 49. de divers. qui est 1. de comm. vit. cleric. c. 4. p. med. 13) Petr. Dam. opusc. 25. de dignit. sacerd. in proleg.

wohl, daß du dir Gewalt anthust. [14]) Schlechtere noch, als du bist, sind heilig geworden. Ich werde dir beistehen. Zweifelst du, daß ein Vater dir helfe, der für dich gestorben ist?

Bei deinen täglichen Fehlern sage nicht: Das ist so gar weit nicht gefehlt; sondern vielmehr: Ich muß trachten heilig zu werden; und suche dann sie auszurotten. Stelle dir die Handlungen Christi im Evangelium vor Augen, und jene heiliger Priester und deiner Ordensstifter in ihrem Leben, um dich zur Nachahmung zu entflammen; davon hängt dein Heil ab. Der heil. Vincenz von Paul sagte: Das Priesterthum ist der erhabenste Stand, welchen es auf Erden gibt; es ist derjenige, welchen auch unser Herr bekleidet hat. Hätte ich dieß damals, als ich die Verwegenheit hatte, in denselben zu treten, so gut erkannt, als ich es jetzt erkenne: viel lieber wäre ich ein Bauer geworden, der glücklicher in seinem Stande ist; und je

14) Matth. 11, 12.

älter ich werde, desto mehr befestiget sich diese meine Ueberzeugung; denn ich entdecke immer mehr, wie ferne ich von jener Vollkommenheit bin, in der ich seyn sollte!

V.

Die Sünde.

1. Mein Sohn! Gehe ein in dich selbst, und betrachte, welches große Uebel in deinem Stande die Sünde ist. Du kannst nicht laügnen, daß du es weißt. Allein, Armseliger, was hilft es zu sagen: Ich weiß es, und weiß es auch Andern zu sagen; und dann dabei groß zu thun, und vor den Laien dich zu rühmen: Ich weiß, was ich thue, und verstehe es besser, als ihr? Ach, nur zu gut weißt du es, so daß es mich fast gereut, dir so viel Licht gegeben, mein Gesetz bei dir hinterlegt, und dir die Verkündung meiner Lehre anvertraut zu haben;[1]) denn du hast da-

---

1) Dionys. ep. 3. ad Demoph.

von einen entsetzlichen Mißbrauch gemacht. Du erkennest die Bösartigkeit der Sünde, und doch begehest du sie! Du erkennest meinen Werth, und doch setzest du mich einer niedrigen Creatur nach! Du erkennest die Eitelkeit der Welt, und schätzest sie doch höher als mich! Du erkennest die Größe der Verpflichtung, welche du mit dem Priesterthume auf dich genommen hast; und doch verachtest und entweihest du sie so![2] So viele Laien, weniger gebildet und weniger gelehrt, als du, zittern schon bei dem bloßen Namen einer Sünde, und du begehest sie so frei! Ach Armseliger! Siehest du nicht, daß ich, um dich zu verdammen, nichts weiter nöthig habe, als dich gegen dich selbst anzuführen, und deine eigenen Worte werden dich der größten Bosheit überweisen?[3]

2. Was habe ich dir Uebles gethan, o mein Sohn, daß du mich beleidigest?[4]

2) Chrysost. hom. 27. in Matth. 3) Rom. 2, 21 sqq. 4) Matth. 6, 3.

Vielmehr was konnte ich dir Gutes thun, das ich nicht gethan habe? [5] Mehr als den Uebrigen gab ich dir Talent, Gelegenheit und Muße, mir zu dienen. [6] Du weißt, daß ich dich erwählt habe, nicht nur zu meinem Freunde [7] und theuern Sohne, [8] sondern auch zu meinem Diener, zum Ausspender meiner Geheimnisse, [9] und zu meinem Gehülfen; [10] du weißt wohl, daß ich auf dich sehe, wie auf meinen Augapfel: [11] und du vergiltst mir mit Sünden und bezahlest mich mit Unbilden? [12] Hätten so viele Andere die Gnaden empfangen, welche ich dir gab in der Kirche oder im Kloster: hätte ich irgend einen Andern aus der Hefe der Welt heraus zum Priesterthume erhoben: [13] mit welcher Dankbarkeit, mit welchem Eifer wäre er mir entgegen gekommen! Das

---

5) Isai. 5, 4. 6) Beviar. Rom. S. Sylvest. lect. 3. secund. noct. 7) Joh. 15, 15. 8) Malach. 1, 6. 9) Tit. 1, 27. 10) 1 Cor. 3, 9. 11) Zachar. 2, 8. 12) Deut. 32, 9. 13) Ps. 112, 7.

bloße Lesen eines heiligen Buches, eine Predigt, eine Beichte oder eine gute Communion hat so viele Seelen entflammt, und hat genügt, sie heilig zu machen; und du mit so vielen Gnaden, mit so vielen Antrieben und Hülfsmitteln, die du vor den Andern voraus hast, bist undankbarer als sie?

3. Beleidiget mich ein Türke, ein Unglaubiger, ein Ketzer, so ist es ein großes Uebel; beleidiget mich ein weltlicher Katholik, so ist das Uebel noch größer; aber beleidigest du mich als Priester: ach, um wie viel entsetzlicher ist das Uebel dann! Du, der du dahin arbeiten solltest, mich vor so vielen Beleidigungen zu verwahren, die ich von der Welt empfange, und Andere zu meiner Liebe zu führen; du, der du es auf dich genommen hast, die Sünde zu bekämpfen, und mich ganz besonders zu lieben; du, der du dich bei der Tonsur mir geweiht, und beim Subdiakonate ganz und gar verpflichtet hast; du, der du das besondere Versprechen abgelegt hast, du wollest gänzlich mir

geheiliget in dem heiligen Dienste des Priesterthums mir dienen; du hast das Herz, statt mich zu lieben, und mit mir vereint zu seyn, mich vielmehr zu beleidigen vor meinen Augen, in meinem eigenen Hause, täglich genährt an meinem Tische,[14]) und zwar nicht einmal bloß, sondern so oft und vielmal,[15]) und machest auch Andere mich beleidigen; und alles dieß mit offenen Augen! O Bosheit! o Undank! o Treulosigkeit! Du verdientest meiner Gnaden, meines Lichtes, und selbst des Priesterthums beraubt zu werden; du verdientest gänzliche Verwerfung; ich aber habe dich ertragen, ich rufe dich fort und fort zur Buße: und du kannst dennoch fortfahren, mich zu beleidigen? Erwecke durch fleißige Meditation deinen Verstand und dein Herz zu rechter praktischer Erkenntniß, und zu aufrichtiger Reue und Besserung; denn dein ganzes Uebel kommt nur daher, daß du es unterlassest, das Heilige im Herzen zu erwägen

---

14) Ps. 54, 13. 15) Jer. 11, 15.

und zu betrachten.[16]) Mißbrauche die Zeit nicht, welche Gott dir gegeben hat; benütze pflichtmäßig die große Wohlthat der heiligen Beichte, und eile schnell dich zu waschen im göttlichen Blute. Ein Priester, welcher mitten unter so vielem Lichte, so großen Wohlthaten und so wichtigen Obliegenheiten nicht besser wird, verdient mit allem Rechte die größten und grausamsten Züchtigungen.[17]) Der heil. Franz von Sales sagte mit Furcht: Priester seyn ist eine große Sache! Die Eigenschaft eines Engels verdient nicht so viele Achtung. O wie nothwendig ist es, daß ich mich betrachte und sorgfältig prüfe, wenn ich den Leib und das Blut des Sohnes Gottes consecriren muß, damit (bemerke das ganze Gewicht dieser Worte!) ich nicht im Grunde des hochheiligen Kelches meine Verdammung finde!

---

16) Jer. 12, 11. 17) Chrysost. hom. 12. in Matth.

VI.

Die Sünde.

1. Mein Sohn! Wie konntest du doch an dir selbst zum Mörder werden durch die Sünde! Du hast dieß nicht beachtet; aber denke ein wenig nach: Wie kommt es denn, daß du von den Weltlichen so wenig geschätzt bist, und daß dein Charakter so mißachtet wird, daß viele Lust hätten, ihn herabzuwürdigen, an den Bettelstab zu bringen und beinahe gänzlich zu vernichten? Deinen Sünden hast du deine Mißachtung zu danken.[1]) Wenn einer auch für sich selbst von der Tugend nichts wissen will, so verlangt er sie doch von dir, und er kann die Laster an demjenigen nicht ertragen, welcher bestimmt ist, sie zu zerstören; mit lauter Stimme murret er über deine Sittengebrechen; er verlacht, er haßt dich; er wäscht sich mit dir den Mund und wirft dann seinen Haß

1) Malach. 2, 9.

auf alle Andern. Die Heiligen unter den Priestern wurden geachtet, und selbst von den Größten gefürchtet: deiner spottet selbst der Pöbel um deiner Sünden willen, und beschimpfet dich gerade wegen jenes äußeren Prunkes, mit dem du dir ein Ansehen zu geben meintest. 2) Die Laien machen Schenkungen an Kirchen und Klöster um des Guten willen, das sie von ihnen empfangen, und um dessen noch mehr zu bekommen; aber wenn sie sehen, daß der Klerus nur nach Zeitlichem giert, 3) ohne ihnen im Geistlichen zu helfen, 4) ja daß er ihnen durch seine ärgerliche Aufführung vielmehr zum Nachtheile wird: was Wunder, wenn dann die Opfer und Almosen aufhören, und sie wieder zurückziehen möchten, was sie einst so reichlich gespendet haben? 5) Deine Sünden verschlechtern die Laien, und sie werden dann das Werkzeug meiner Ge-

2) Stim. past. arch. Brac. p. 1. c. 6. de humil. et modest. praelat. 3) Phil. 2, 21. 4) 1 Cor. 9, 11. 5) Malach. 2, 2.

rechtigkeit, dich zu strafen; sie drängen mich, die Laien, die du verschlechtertest, und dich sammt ihnen mit allen den Geißeln zu schlagen, welche, wie du siehest, so schwer auf den Städten lasten, die die Länder verheeren, die Klöster entvölkern,[6] und machen, daß mein Heiligthum leer und verlassen steht.[7] Dir käme es zu, durch deinen Eifer und durch dein Gebet mich zu besänftigen; aber wie willst du den Vermittler machen, wenn du mich noch mehr reizest, als die Laien, und dir und den Andern zum Verderben seyn willst![8]

2. Das Zeitliche ist das Wenigste; deine arme Seele ist es, welche mich schmerzt, und welche dich schaudern machen sollte. Armseliger! Wo sind jetzt alle die Gnadenschätze, welche du vor den Anderen voraus hattest? Wo sind jetzt die Verdienste, welche du einst dir erwarbest mir zur Freude und dir zum Troste?[9]

---

6) Greg. hom. 17. in evang. 7) Hieron. ep. 48. 8) Chrysot. hom. 12. in Matth. 9) Ezech. 18, 24.

Zwar bist du noch im heiligen Dienste; aber um deiner Sünden willen sehe ich ihn dürr und unfruchtbar für dich und Andere. Alles wirft dir deine Sünden vor: die heiligen Kleider, die Altäre, die Kanzel, der Beichtstuhl, selbst mein Blut. Diese heiligen Orte und diese heiligen Verrichtungen, welche dich heilig machen sollten, werden durch deinen Mißbrauch Quellen des Fluches, für dich und so oft auch für Andere. Ach, mein Sohn! Du, der du das Volk segnest in meinem Namen; du, der du den Andern meine Gnaden ausspenden kannst: du wolltest durch deine Sünden mich zwingen, dich zu hassen? 10) Mehr noch, als Andere, wolltest du der Gegenstand meines Fluches seyn? 11) Du, der du Anderen den Himmel öffnest, wolltest für immer daraus verbannt seyn? 12) Du, so reich, so hoch gestellt über die Weltlichen, wolltest noch tiefer

---

10) Sap. 14, 9. 11) Ps. 118, 21. 12) Luc. 13, 28.

fallen?[13]) Vergeblich hätte ich dich erhöhet und bereichert? Vergeblich hätte ich dir den Kelch gegeben, gefüllet mit meinem Blute? Du wolltest vielmehr damit über dich Verderben und Verdammniß haüfen?

3. Diese Wahrheiten — welchen Eindruck machen sie auf dich? Erschüttert dich mein Ruf? Ach werde doch nicht, wie so viele deines Gleichen, welche sagen, sie wissen Alles, und dabei doch an nichts ernstlich denken; welchen ich zurufe, und sie verstopfen sich die Ohren, und heißen Skrupeln die Gewissensbisse, die Gnaden und innern Antriebe, und achten darauf nicht weiter;[14]) während die Laien schon ein bloßer Blitzstrahl erschüttert und sie sich bessern, erwachen diese nicht bei den furchtbarsten Donnerschlägen.[15]) Heute noch öffne die Augen; höre meine Stimme

13) Ambros. de dignit. sacerd. c. 3. 14) Chrysost. op. imperf. hom. 40. in c. 21. Matth. 15) Bern. serm. 77. in cant.

und rette dich von der schrecklichen Gefahr und dem furchtbaren Verderben, welches dir bevorsteht! Verachtest du in deiner Hartnäckigkeit auch diese Ermahnungen noch: so fürchte, daß es die letzten seyen, und daß von nun an die größte aller Strafen beginne, nemlich, daß ich der Blindheit und Gefühllosigkeit dich überlasse mitten im Lichte und in der Gnade! [16])

Bitte Gott, daß er dir Licht und Gnade gebe, um seiner Einladung und deiner Pflicht zu entsprechen, auf daß du nicht zur Zahl jener Unglücklichen gehörest, welche sehen und doch nicht sehen, hören und doch nicht hören und verstehen. [17]) Der heil. Romuald pflegte zu sagen, es sey viel leichter, einen Juden zu bekehren, so treulos er auch seyn möge, als einen lasterhaften Priester. [18]) Fürchte dich, wenn du gefühllos oder unentschlossen bist; entschließe dich einmal, dich ganz und

---

16) Matth. 13, 13. 17) Matth. 13, 13.
18) Petr. Dam. in vit. S. Romuald. c. 26.

wahrhaft Gott zu ergeben, der auf so vielfache Weise dich sucht, dich rufet, und dir ernstliche Besserung empfiehlt. Wer sich nicht entschließt, sondern sein Herz gegen die göttliche Stimme verhärtet, der rettet sich nimmermehr. Wenn du dieß harte Herz nicht fürchtest, so hast du es selbst; und verharrest du dann in diesem Zustande: wie willst du dich retten? [19])

VII.

Das Aergerniß.

1. Ist es nicht genug, o mein Sohn, daß du mich beleidigest? Mußt du auch Andere mich beleidigen machen? [1]) Wenn ich all mein Blut hingegeben habe zur Erlösung der Seelen: glaubst du nicht, daß derjenige, welcher sie mir raubt, mich noch weit ärger verfolgt, als jene, welche so barbarisch mein Blut vergossen haben? [2])

---

19) Bern. de consid. l. 1. c. 2.

1) Ezech. 4, 6. 2) Bern. serm. 1. in convers. s. Pauli.

Und du, o Priester, hast das Herz, so ruchlos gegen deinen Gott zu seyn, indem du das Gute hinderst und das Böse förderst? Ich habe dich zum Priester gemacht, auf daß du mir die Seelen zuführtest, und eifertest für meine Ehre: und du reißest sie mir mit so entsetzlicher Mißhandlung von meinem Schooße weg? Ach, Keiner schadet meiner Kirche mehr; [3]) Keiner wirkt nachtheiliger, als wenn ich einen deines Standes, der doch von mir gesetzt ist, Andere zu bessern, schlechtes Beispiel geben sehe! [4]) Wenn du mich so behandeln wolltest: wozu hast du denn mit meiner Würde dich bekleidet? Wozu bist du in meine Kirche gekommen? Mitten unter den Laien hättest du mir keine so große Schmach zugefügt, als du jetzt thust.

2. Du stehest vor Aller Augen. [5]) Fehlest du, so wagt Keiner es dir zu verweisen;

3) Greg. past. p. 1. c. 2. n. 4. 4) Id. hom. 17. in evang. 5) Hieron. ep. 3. ad Heliod.

dein Beispiel ist dagegen um so mehr geschützt, je höhere Achtung man vor deiner Würde hat.[6]) Durch deinen Fall drängest du so zu sagen die Laien, gleichfalls zu fallen; denn sie überreden sich, daß das, was sie dich thun sehen, auch ihnen erlaubt sey, und sie sündigen kühn und frei, wenn sie dich sündigen sehen.[7]) Sie entschuldigen alle Freiheit in der Rede, im Umgange, in der Unmäßigkeit mit deinem Beispiele.[8]) Sie bessern sich niemals; denn sie sagen zu ihrer Vertheidigung: Handeln ja die Priester und die Ordensgeistlichen auch so! Ja vielmehr, sehen die Weltlichen bei einem deines Standes Schlechtes: so schließen sie sogleich, daß alle Geistlichen schlecht sind;[9]) darunter leidet dann die Religion,[10]) indem es zuletzt dahin kömmt, daß sie im Glauben wanken und Predigten, Sacra-

6) Greg. past. l. c. 7) Id. ibid. p. 1. c. 3. 8) Jer. 3, 11. 9) Aug. ep. 137. ad suos Hippon. 10) Greg. past. p. 5. c. 5. et hom. 17. in evang.

mente und Evangelium für Betrügerei halten.[11]) O grausame Macht der Aergernisse! Arme Seelen, die ihr von jenen gemordet werdet, welche euch führen, bessern, retten sollten?

3. O Priester, der du deine Zunge, deine Talente, dein Vermögen nicht zum Guten gebrauchen wolltest, sondern nicht nur Talente und Zunge, nicht nur Spöttereien, nicht nur Rathschläge und Gewaltschritte, sondern auch dein Ansehen und das Priesterthum selbst anwendetest, gleich einem scharfen Schwerte, um mich und meine Seelen zu durchbohren![12]) Unglückseliger, wie hast du damit auch dich selbst durchbohrt![13]) Wenn ein auch noch so niedriger, unwissender und verächtlicher Laie auch nur einer Seele Schaden bringt, und auch nur zu einer einzigen Sünde Veranlassung gibt, so verdient er

11) Bern. Sen. de 12. imped. paenit. serm. 19. serm. 2. p. Dom. 2. Quadrag.
12) Isid. Pelus. l. 2. ep. 21. 13) Ps. 36, 14.

mit einem schweren Steine am Halse in die Tiefe des Meeres versenkt zu werden. Was verdienest nun du, der du mein Diener bist, und zwar um so schuldvoller und grausamer, wegen der größeren Erleuchtung, die du hast, um des Standes willen, in dem du bist, und wegen der besondern Verpflichtungen deines heiligen Priesterthums! Wenn du durch Nährung der Mißbraüche in deiner Gemeinde, und durch Beförderung der Zügellosigkeit nicht eine, zwei und drei, sondern immer mehr und mehr Seelen in die Sünde gestürzt hast, und dieß so lange Zeit hindurch und in so viele Sünden: [14]) so wisse, daß du so vielfachen Mordes schuldig bist, als du böse Beispiele gegeben hast. [15]) Und nach allem diesen hast du das Herz, anders vor mir zu erscheinen, als mit einem Meere von Thränen, und mit der Darbringung eben so vieler Seelen, als jene waren, die du mir geraubt hast?

---

14) Chrysost. de sacerd. l. 6. c. 1. 14) Greg. past. p. 3. c. 5.

Erinnere dich, daß du Priester bist, verpflichtet, Beispiele besonderer Erbauung zu geben, und daß Dinge, welche an Weltlichen nur Scherz und fast nichts wären, an dir viel schwerer werden.[16]) Erforsche dich daher aufmerksam, ob du im Umgang mit Anderen in und außer dem Hause, besonders mit jungen Leuten u. s. w. nicht Gelegenheit zur Sünde gegeben hast mit Worten oder Beispiel, durch Beförderung, Anleitung, Mithülfe, Schutz, u. s. w. durch Unterlassung von Studium, Wachsamkeit, Zurechtweisung u. s. w., durch allzuleichte Ertheilung der Absolution, u. s. w. Jeder Priester muß trachten, Seelen zu retten; wer aber gestrebt hat, sich selbst zu verdammen, indem er Andere zu Grunde richtete, der hat eine um so größere Schuld abzutragen, um den angerichteten Schaden wieder zu vergüten, nemlich sich und die Anderen wieder einzulösen durch ganz besonderen Eifer und Erbauung.[17]) Der

16) Bern. de consid. l. 2. c. 13. 17) Euseb. hom. 10. ad Mon.

heil. Raimund von Pennaforte gab einem seiner Schüler einen üblen Rath; getrieben von Gewissensbissen wegen dieses Rathes entschloß er sich, die glänzendsten Posten und die Welt um jeden Preis zu verlassen; zur Verwunderung Aller ging er in ein Kloster, um so seinen Fehler wieder gut zu machen.

VIII.

Die sacrilegische Messe.

1. Mein Sohn! Meine Engel zittern und weinen an den Altären, da sie so viele mißhandelte und sacrilegische Messen sehen. Zittere auch du, und weine! Siehe, wie man mich behandelt. Diese Priester, welche die Stellvertreter der Apostel, Söhne Petri seyn sollten, sind Genossen des Judas und Vorlaüfer des Antichrist geworden. Ich kann es wiederholen: Siehe die Hand des Verräthers ißt mit mir an meinem Tische; [1] und

1) Petr. Bles. ep. 123. ad Richard. Lond.

wenn sie meinen Altar küssen, kann ich vom Neuen sagen: Judas, du hast das Herz, mich zu verrathen, und zwar mit einem Kusse? [2]) Um einer niedrigen Leidenschaft willen, mit unwürdiger Eile, aus menschlichem Respect, um ein Almosen von wenigen Kreuzern, nicht einmal um dreißig Silberlinge wird heute die unschätzbare Gabe, der unaussprechliche Preis der Welt, größer als jeder andere Preis, verkauft und dargebracht! [3]) O Undank! O Verrath! O schreckliche Treulosigkeit!

2. Statt mich anzubeten mit Ehrfurcht und Liebe, spotten sie meiner, wie die Juden, welche vor mir die Kniee beugten und dabei mich schlugen: sie speien mir in's Angesicht mit jedem der hochheiligen Worte, das sie aussprechen. [4]) Man würde es nicht wagen, mit schmutzigen

2) Biblioth. PP. Lugdun. tom. 24. serm. 38. in synod. super verb. Oseae 12. 3) Petr. Bles. serm. 60. ad sacerd. in synod. 4) Biblioth. supradict. serm. 42. in syn. super verb. Thren. c. 2.

Händen die heil. Gefäße zu berühren, vielweniger das göttliche Sacrament; und ich muß sehen, wie man meinen Leib und mein Blut mit den schmutzigsten und unflächigsten Händen (des Geistes) so unwürdig behandelt, [5] wie man mich mit Füßen tritt, [6] als wäre ich Staub und der gemeinste Koth der Erde! Schlechter noch sind sie, als meine Kreuziger; denn diese mißhandelten mich nur einmal, und dieß ohne mich zu kennen; [7] jene aber thun es so oft, und kennen mich dabei nur allzu gut! Ja schlechter noch sind sie, als selbst die Teufel; denn diese glauben und zittern, [8] jene aber glauben nicht, oder zittern wenigstens nicht!

3. O du meine verrathene Liebe! Also nicht bloß meine Gaben sollen dienen mich zu beleidigen, sondern ich selbst, der

---

5) Aug. serm. 244. de temp. 6) Hebr. 10, 19. Chrysost. hom. 20. ad Hebr. et hom. 83. in Matth. 7) Hebr. 6, 6. et 1 Cor. 2. 8. 8) Joann. 6, 7. et Jacob. 2, 19.

Mißbrauch meiner eigenen Person? [9]) Ich muß zusehen, wie man die Erlösung verkehrt in Verderben, das Opfer in Lästerung, das erhabenste Geheimniß in den schrecklichsten Vatermord, wie man die Arznei in Gift, das Leben in den Tod verwandelt? [10]) Im Kelche meiner größten Erbarmungen wollen sie einen Kelch des furchtbarsten Zornes trinken! Halte wenigstens du, mein Sohn, meine Strafgerichte von dir zurück durch möglichsten Eifer bei der Messe; und wenn jene ihre eigene Verdammniß verschlingen, [11]) und sich nicht scheuen, die ganze Schwere meines Fluches auf sich zu laden, [12]) und hartnäckig immer ärger fortzurasen im Bösen, [13]) so mache du, so viel du kannst, durch lebendigen Glauben, durch tiefe Ehrfurcht, durch bittere Thränen und glühende Liebe eine so schreckliche That

9) Isai. 43, 24. Petr. Dam. opusc. 26. contra inst. cler. c. 2. 10) Petr. Bles. ep. 123. 11) 1 Cor. 11, 29. 12) S. Brig. revelat. l. 1. c. 47. 13) Laurent. Justin. serm. de euchar. n. 9.

wieder gut. Aber wenn du selbst schuldig wärest?...

Erforsche dich! Hast du celebrirt da, wo du in nächster Gelegenheit oder in schweren Rückfällen dich befandest wider die Mäßigkeit, die Ehrbarkeit, die schuldige Erbauung? Hast du celebrirt, während du starke Abneigung gegen Jemanden oder ehrgeizige Händel unterhieltest? Hast du die nöthige Vorsicht beobachtet, um nicht gegen die Dekrete der heil. Congregation [14]) oder die Bulle Benedikt XIV. [15]) mit Verpflichtungen und Restitutionen wegen Meßstipendien beschwert zu seyn? Bist du nie mit kirchlichen Censuren oder einer Irregularität an den Altar getreten? Was helfen dir in einem solchen Zustande die Absolutionen? Unglücklicher! hast du sie auch nur gesucht? Oder wo, bei was für einem Beichtvater? Hast du ihn auch in deinen ganzen Seelenzustand hineinblicken

14) Decret. s. congreg. confirm. ab Innoc. XII. 23. Nov. 1697. §. 26. 15) Const. Bened. XIV. Quanta cura. 10. Jun. 1741.

cken lassen? Hat die Fahrlässigkeit deines allzuleichten Beichtvaters, oder die Nothwendigkeit, einem der Deinigen zu beichten, wenn du ein Klostermann bist, oder haben die Verhältnisse der Sakristei dich in eine solche Verirrung geführt? Hast du nicht dir selbst geschmeichelt, ohne gerechte Gründe zu glauben, du seyest nicht in einem der obigen oder in einem ähnlichen Falle, oder du seyest allerdings der Absolution fähig, indem du dir ein Gewissen bildetest auf deine eigene Weise? Gereichte dir nicht die Messe selbst dadurch zur Schuld, daß sie eine sogenannte Jägermesse war? Eine eilfertige Messe von kaum einer Viertelstunde kann gemeiniglich nicht freigesprochen werden von einer Todsünde.[16]) Befindest du dich in einem dieser so höchst traurigen Fälle, so enthalte dich gänzlich zu celebriren, bis du wahrhaft gegen ein so großes Uebel ein Heilmittel angewendet hast; du kannst ein solches immer finden, wenn du nur willst. Vor den Füßen Jesu

16) Lambert. notific. 34. 2. Dec. 1734.

erwäge unterdessen ernstlich, ob du mit dem, was du bisher gethan hast, und künftig thun willst besonders in Betreff der Messe, der Beichten, der Wahl eines Beichtvaters, im Augenblicke deines Todes zufrieden seyn könntest; und dieß diene dir dann als Licht und Rath, um es gut zu thun, und schnell. [17])

IX.

Rückfälle.

1. Mein Sohn! Wie oft hast du mir versprochen, nicht mehr zur Sünde zurückzukehren, und hast es nicht gehalten? Du achtest mich sehr wenig. Gibst du einem Menschen dein Wort: so machest du es dir zur Ehrensache, es um jeden Preis zu halten; mir allein, dem du es doch schon so oft und so feierlich gegeben, schämst du dich nicht, es zu brechen? Du selbst er-

17) Eccl. 43, 3.

kennst die Bösartigkeit und Erbärmlichkeit dieser deiner Handlungsweise, du beichtest, du verwünschest sie; und du kehrest dann, wie ein schlechter Hund, der die Speise auswirft, wieder zu dem Gespieenen, oder wie ein unreines Thier zum schmutzigen Schlamme zurück?[1]) Meine Verdienste, meine Langmuth in der Ertragung Deiner— wollten sie so von dir vergolten werden? Das Wort, das du mir gegeben, die Gnaden, die du mißbraucht, die Heiligkeit, zu der dich dein Charakter verpflichtet, dein furchtbarer Zustand, alles dieß beschämt dich nicht?

2. Was sind das für Beichten, in denen du immer Vorsätze machest, und immer sie wieder brichst? Das heißt meiner spotten, und nicht Reue haben.[2]) Hättest du geschworen, in den Beleidigungen gegen mich zu verharren: wärest du dann wohl im Stande gewesen, es ärger zu

1) 2 Petr. 2, 22. 2) Isid. de summo bono l. 2. c. 16. cit. in c. 11. dist. 3. de poenit.

machen? Würde dir einer eben so viel versprechen, und eben so wenig halten, so würdest du ihm nicht mehr glauben; und säßest du selbst im Beichtstuhle, und es käme einer von derselben Art zu dir: so würdest du seinem Vorsatze nicht glauben; und für dich beruhigest du dich mit deinen Beichten? Du beruhigest dich mit den Absolutionen, die du so leicht erhältst? Ach sie helfen dir nicht nur nicht, sondern sie schaden dir, und nicht nur dir schaden sie, sondern auch deinen Beichtvätern, welche dich und ihr Amt miteinander verrathen;[3]) denn wenn ein Blinder den andern führt, fallen beide in die Grube.[4]) Und so erkühnest du dich denn, jeden Tag an meinen Altar zu treten? Und nach einem solchen Mißbrauche der Beichte schauderst du nicht zurück vor dem noch viel schrecklicheren Mißbrauche meines Leibes und meines Blutes?

3. Ach Unglücklicher! Wenn du dich nicht selbst aufrüttelst mit großem Eifer,

---

3) Cypr. de laps. 1. 4) Luc. 6, 39.

und mit kräftigen Entschlüssen: so sehe ich wohl, daß du dich in die Verdammniß stürzest, und sie dir bis zu einem schrecklichen Grade vermehrest.[5]) Zittere, mein Sohn! denn sehr selten geschieht es, daß ein Priester, wie du bist, sich bessert, und ernstliche Buße thut.[6]) Gehe in dich selbst hinein. Siehst du nicht, wie du dich selbst verführet hast?[7]) Als du anfingest, mich zu beleidigen, scheutest du dich noch; du zittertest über deine Sünden; du fühltest ihre Schwere und betrübtest dich darüber. Aber jetzt, Armseliger, begehest du sie, und haüfest sie fast ohne Gewissensbiß; du hast dir ein weites Gewissen gemacht, so daß du entweder gar nicht beichtest, oder dich mit einer Absolution begnügest, welche, statt dich zu heilen, vielmehr durch ihre Leichtigkeit dir Muth macht zu neuen Rückfällen.[8]) O armseliger Zustand! Sage

5) Bern. serm. 2. de asumt. 6) Auct. op. imperf. hom. 40. in c. 21. Matth. 7) Jer. 2, 36. 8) Ambros. in ps. 118. c. 8. et Aug. in ps. 6.

ja nicht, du könnest dich nicht bessern; verirre dich nicht bis zu dem Grade, daß du mich beschuldigest, als verlangte ich zu viel von dir, und wollte dir nicht helfen: ich würde nichts von dir verlangen, wollte ich dir nicht die Hand reichen. Die ganze Schuld liegt demnach bei dir, der du nicht willst, und dich nicht anstrengest.[9]) Mein Blut in der Beichte, mein Fleisch auf dem hochheiligen Altare, sind sie nicht die kräftigsten Mittel, und die stärkste Hülfe, dich zu unterstützen, wenn du sie nur gut gebrauchen willst? Wehe dir, wenn du das, wodurch die anderen Sünder Verzeihung und Rettung finden, mißbrauchest, und so deine Sünden und deine Verdammniß dir erschwerest! [10])

Sichere dich für das Vergangene durch eine Generalbeichte. Aber diese genügt nicht, wenn du sie auch öfter wiederholtest; du mußt nach wahrhafter Besserung

---

9) Aug. de merit. et peccat. remiss. l. 2. c. 77. 10) Petr. Chrysol. serm. 26. de fidel. dispens.

streben. Der ehrwürdige Johannes von Avila sagte: Wähle dir einen Beichtvater aus Tausenden; und ich sage aus Zehntausenden, fügt der heil. Franz von Sales hinzu; denn deren, die zu so einem Amte geeignet sind, gibt es weniger, als man glaubt.[11]) Derselbe schrieb auch in den Vorsätzen, welche er sich für sein eigenes Leben machte, folgendes: Wenn man dem besten Beichtvater, den man hat finden können, beichtet: so soll man ihn ohne Noth nicht wechseln.[12]) Ein Geistlicher hat einen guten Beichtvater besonders nothwendig.[13]) Wenn du dich in dem genannten armseligen Zustande befindest, so mußt du dich bewogen fühlen, noch mehr Fleiß, und noch stärkere Gegenmittel anzuwenden. Verlasse dich nicht auf einen Beichtvater, der allzu freigebig mit der Absolution ist.

---

11) Sales Philoth. p. 1. c. 4. 12) Id. vit. l. 1. c. ult. 13) Thomafs. de vet. et nov. eccl. discpl. p. 1. l. 2. c. 10. n. 6. sqq. Mediol. dioec. 4. acta Mediol. p. 3. pag. 400. id. Patav. Synod. Amerin. 1691.

Betrachte unter den von Innocentius XI. verdammten Propositionen die sechzigste und die folgenden, und du wirst sehen, daß die Priester nicht ausgenommen sind; schon die großen Obliegenheiten deines Standes sagen dir, daß jene Verdammung für dich, der du zur Vollkommenheit aufsteigen sollst, noch mehr verbindende Kraft hat, als für die Uebrigen. Collet schreibt: Lieber wollte ich lebendig verbrannt werden, als einen Priester absolviren, der ein unflätiger Gewohnheitssünder ist; lieber wollte ich lebendig verbrannt werden, als einen Beichtvater absolviren, der einen solchen absolvirt.[14]) Der heil. Thomas von Villanova sagt, daß jene Beichtväter, welche allen ohne Unterschied die Absolution ertheilen, und sie Niemanden vorenthalten, der Ruin der Kirche, Betrüger und grausame Mörder der Seelen seyen.[15])

---

14) Collet. tom. 6. p. 2. de poenit. c. 8. n. 791.

15) Thom. Vill. serm. in fer. 6. post. Dom. 4. Quadrag.

X.

Unreinigkeit.

1. Mein Sohn! Wärest du auch fromm, eifrig, demüthig; wärest du so, wie ich dich haben will, wärest aber nicht auch keusch: so wärest du eine Nulle vor mir. [1]) Wer mein Freund seyn will, muß die Reinigkeit lieben; [2]) um so mehr mein Diener, der sich feierlich verpflichtet hat, keusch zu leben. Wenn ein bloßer Blick, [3]) ein bloßer böser Gedanke [4]) den Weltleuten schon zur schweren Schuld gereicht: um wie viel schuldiger wärest du, bei welchem die Sünden gegen die Keuschheit die schwersten Sacrilegien sind? Glaubst du wohl, daß jene Zunge, welche mich tagtäglich vom Himmel herabruft, unrein seyn dürfe?— daß es schmutzigen Händen zukomme, mein fleckenloses Fleisch zu

---

1) Thom, Vill. conc. de s. Aug. 2) Prov. 22, 11.
3) Math. 5, 28. 4) Deuteron. 5, 21.

berühren?[5]) Wer den Sohn der Venus im Herzen trägt, der sollte den Sohn der Jungfrau empfangen?[6]) Willst du sündigen: so suche dir zuvor eine andere Zunge, als die geröthet ist von meinem Blute; andere Hände, als die mein hochheiliges Fleisch berühren;[7]) ein anderes Herz, als das brennen sollte von meiner Liebe! Und brennt es von einer unreinen Flamme: mit welcher Stirne wagest du es, meinem Altare dich zu nahen? Wie erschauerst du nicht, meinen reinsten Leib zu consecriren, und mich darzustellen, den Spiegel der Reinigkeit?

2. Schämest du dich nicht, der Sclave einer niedrigen Leidenschaft zu seyn, du, der du ein Leben führen solltest, reiner, als das eines Engels; du, der du meine Reinigkeit nachahmend,[8]) durch dein Beispiel, durch dein Sorgen und Lehren der Ver-

---

5) Bern. in declam. 6) Bibl. PP. Lugd. t. 24. serm. 42. in synod. in Thren. 2, 10. 7) Bern. serm. in die pass. 8) Dionys. ep. 8. ad Demoph.

theidiger und Beförderer der Keuschheit seyn solltest? Aber wie willst du es seyn, wenn du nicht selbst keusch bist? [9]) Mit welchem Nachdrucke wirst du Anderen von der Kanzel oder im Beichtstuhle sagen, daß sie rein seyn sollten, wenn du es selbst nicht bist? [10]) Die Weltleute sind heut zu Tage so sehr zur Weichlichkeit und zu Bekanntschaften geneigt; was sollen sie denn anders thun, wenn sie dich eben so thun sehen? [11]) Um nicht böses Beispiel zu geben, sollst du jede Vertraulichkeit und jeden häufigeren Verkehr vermeiden, von dem man Uebles denken könnte. [12]) Sage nicht, mein Gewissen gibt mir die Versicherung, daß ich mich da nicht versündige: Gott ist mein Zeuge und mein Richter! Nein, dieß genügt nicht; denn du bist verpflichtet, jeden, der dich sieht, so viel als möglich zu erbauen. [13]) Um

---

9) Petr. Dam. opusc. 17. de coelib. sac. c. 3. 10) Rom. 2, 22. 11) Petr. Bles. serm. 57. in v. 11. c. 2. Levit. 12) Hieron. ep. 1. c. 5. 13) Hieron. in 1 Cor. 9. et ep. 47.

wie viel mehr mußt du jeden Umgang und jeden Verkehr fliehen, von dem du weißt, daß er unanständig ist! Welches Verderben, welche Niederlage brächtest du da unter meine armen Seelen? Würdest du ihnen da nicht selbst Muth machen zum Sündigen;[14]) und sie mit fortreißen, daß sie nach deinem Beispiele über Alles sich wegsetzen, und so durch den gemordet und verdammt werden, durch welchen sie hätten sollen gerettet werden?

3. Hüte dich, deinen Fuß auf solchen Weg zu setzen: leicht betritt man ihn; aber wie schwer verläßt man ihn wieder?[15]) Der Teufel versucht deines Gleichen mehr, weil er da mehr für sich und Andere gewinnt.[16]) Du bist fortwährend mitten in Gefahren.[17]) Große Männer sind gefallen, deren Fall man so

---

14) Chrysost. de sacerd. l. 3. c. 3. 15) Id. hom. 22. in ep. ad Rom. 16) Hieron. ep. ad Eustoch. 17) 2 Cor. 4, 7. et Aug. ep. 44. ad Anast.

wenig gefürchtet hatte, als den eines Hieronymus, eines Ambrosius, eines Gregorius.[18]) Wehe dir, wenn du fällst! Ein einziger Fall ziehet tausend Gedanken, tausend Handlungen bei dir und bei Andern, Ungerechtigkeiten, Gottesvergessenheit, Sacrilegien, u. s. w. nach sich.[19]) Die Macht der Gewohnheit, die Heftigkeit der Leidenschaft, die Blindheit des Geistes, die Härte des Herzens führen dahin, daß man weder auf die Ermahnungen der Eltern und die Bitten der Guten, noch auf die Zurechtweisungen der Oberen, und das Murren des Publikums mehr merkt;[20]) der Verlust der Ehre, des Lebens, des Vermögens, der Seele, selbst die grauen Haare halten nicht mehr zurück; Erleuchtungen, Gnaden, Gewissensbisse, Strafen, selbst Wunder achtet man nicht, sondern verachtet sie; die Sacra-

---

18) Aug. cit. a Thom. opusc. 64. art. 23. et a Bonav. regul. novit. c. 11. 19) Chrysost. hom. 41. in Matth. 20) Chrysost. serm. contra lux. et crapul.

mente, die Beichten, die Messen verwandelt man in Sacrilegien; Gericht, Hölle, Ewigkeit— man glaubt oder man fürchtet sie nicht mehr: [21]) so geht man dann in den Tod, und zwar in einen plötzlichen Tod; oder wenn man auch die Sacramente empfängt, so geschieht es, wie es im Leben geschah, mit der Sünde auf der Seele, zur Verdammniß!— Ach mein Sohn, fliehe, fürchte! Mache dich doch durch ein augenblickliches niedriges Vergnügen nicht den unvernünftigen Thieren gleich! Stürze dich nicht auf den so schrecklichen Weg der Verdammung! Hast du das Herz, dich selbst zu verdammen: so gehe immerhin deinen unreinen Vergnügungen nach; aber erinnere dich, daß ich hier an diesem Kreuze hänge, leidend für dich; und du wirst dann doch dereinst bekennen müssen, daß ich dich retten wollte, und daß nur du, verschmähend diese meine Wunden und meine Liebe, dich selbst verdammen wolltest! Fliehe den Müßiggang,

---

21) Ambros. ep. 36.

bewache deine Gefühle, tödte das Fleisch ab wenigstens mit Studium,[22]) mit Mäßiggung und Enthaltsamkeit.[23]) Nimm deine Zuflucht zu den Wunden Jesu, zumal zur Zeit der Versuchung. Hege große Verehrung gegen die seligste Jungfrau; fliehe alle Unterhaltung mit zügellosen und weltlichgesinnten Menschen; traue den Frauen nicht, auch nicht den geistlichen. Der heil. Ignatius sagte: Durch allzu haüfigen Verkehr mit Frauen, wenn sie auch geistlich sind, entsteht entweder eine Flamme, welche brennt, oder ein Rauch, welcher den Ruf schwärzt. Traue auch Verwandten nicht. Der heil. Philipp bemerkt, daß der Teufel es verstehen wird, dir die Frau und nicht die Schwester zu zeigen, und daß im Kriege gegen die Sinne die Feigen siegen, welche fliehen.

---

22) Hieron. l. 2. ep. 23. ad Rustic. 23) Brev. in hymn. horae. 1.

XI.

Geiz.

1. Mein Sohn, hüte dich vor der Anhänglichkeit an irdisches Gut.[1]) Wenn du sie in dir nicht siehst, so öffne ein wenig die Augen. Was ist jenes Sparen, jene Schwierigkeit im Geben, jenes Verlangen nach Haben, jenes Beneiden des Looses Anderer? Ist nicht unter den scheinbaren Titeln der Klugheit, der Häuslichkeit, des Bedürfnisses der Eigennutz verborgen?[2]) Dieser macht, daß du dich einträglicheren Arbeiten, dem Handel und anderen weltlichen Geschäften ergibst, Gunst und Ehrenstellen suchest,[3]) Streithändel und Zwietracht unterhältst[4]) — alles dieß unter dem Vorwande dem Nächsten

---

1) Luc. 12, 15. 2) Conc. Paris. sub Ludov. et Loth. l. 7. c. 13. 3) Bern. serm 7. in ps. 90. 4) Chrysost. hom. 10. in ep. 1. ad Tim.

zu helfen, für dein Haus zu sorgen,[5] für den Austand oder für deine Rechte zu eifern.[6] Aber wenn du es näher beschauest, wirst du sehen, daß es die Anhänglichkeit ist. Wer die wahre Liebe, und den wahren Eifer hat, handelt nicht so. Verbirgt sich diese erbärmliche Habgier nicht selbst unter dem Scheine der Religion?[7] Man dient der Kirche und dem Amte, man prediget,[8] man befördert Festlichkeiten, Andachten, Bruderschaften, man unterstützt den Nächsten, steht den Sterbenden bei, betet für die Verstorbenen,[9] und zuletzt warum? — in der Hoffnung, daraus einen Vortheil zu ziehen und etwas für sich oder für die Kirche zu erhalten. Ist das nicht Eigennutz? Täglich die Messe lesen — und zwar wie![10] — thätest du

5) Petr. Bles. ep. 11. ad cleric. ante med. 6) Bern. hom. 4. super Missus. n. 10. 7) Id. serm. 1. in convers. s. Pauli. 8) Mich. 3, 11. 9) Aug. ad presb. serm. 26. ad fratr. erem. 10) Petr. Dam. l. 4. ep. 14. et opusc. 26. contra instit. cleric.

es und so manches Andere, wenn nicht der Gewinn dich dazu einlüde? Warum hältst du keine Christenlehren, die nichts eintragen? Warum hast du so viel Eile bei den Todten und so wenig Sorgfalt für die Lebendigen? Warum hast du jene Aufmerksamkeit, welche du den Reichen erweisest, nicht auch gegen die Armen? Warum eiferst du nicht vielmehr für die Maximen der Ewigkeit, als für die des Gewinnes?

2. Welche Liebe kann derjenige gegen mich haben, und welche Sorgfalt gegen seine eigene Seele, dessen Herz immer auf seinen Vortheil als auf seinen Schatz gerichtet ist? [11]) Er läßt mein Haus zu einem Stalle werden; meinen Leib und mein Blut bringt er dar mit Kelchen, Korporalien, und Geräthen, welche, wären sie auch weniger schmutzig, ihm an seinem eigenen Tische Grauen erregen würden; [12]) er kümmert sich nicht um meine Festtage, [13])

---

11) Matth. 6, 2. 12) Petr. Bles. ut supra.
13) Ezech. 22, 26.

um seinen irdischen Gewinn nicht zu verlieren; er merkt nicht auf die Gesetze meiner Kirche, um seine weltlichen Geschäfte, seine Oekonomie und andere Laienarbeiten recht zu betreiben.[14]) Wie viele Ordensleute ziehen sich die Verdammniß zu durch Geschenke, durch verbotene Spiele, durch gewissenlosen Besitz von Eigenthum! Wie viele gerathen nicht in Meineid und falsche Zeugnisse und allerlei Aberglauben um geheimer Künste und erträumter Schätze willen? Und dann in welche Sacrilegien fallen sie durch den Handel mit Messen, mit Sacramenten und besonders mit Benefizien?[15]) Wie behandeln sie ihre Nächsten? Wie viele Schulden, wie viel Lohn, wie viele Legate bleiben unbezahlt, wie viele Messen ungelesen? Welche gewaltsame Erpressungen, welche Verletzungen von Geheimnissen, welche Treubrüche erlauben

---

14) Bened. XIV. const. Apostolicae servitutis. 25. Febr. 1741. et Clem. XIII. Cum primum. 17. Sept. 1759. 15) Aug. tract. 10. in Joann.

sie sich? Welche Betrügereien, Unterschleife, verbotene Spiele, Mißhandlung und Unterdrückung von Eltern und Verwandten? Die Armen bleiben ohne Hülfe; die Arbeiter werden belastet, die Untergebenen ausgezehrt! Wenn doch darunter nicht wenigstens meine Schäflein litten! Aber wie sind sie verlassen von aller Erleuchtung, von allem Beistande, da man nicht ihr Wohl, sondern nur ihre Wolle sucht![16]) Die Einen werden nicht zurecht gewiesen, die Anderen widerrechtlich absolvirt, damit man keinen vom Beichtstuhle wegschickt, der durch Verwendung oder Almosen nützen kann. Wie viele Andere murren oder ärgern sich oder untergraben die Achtung gegen die Priester, als wenn dieselben sammt und sonders das interessirteste Volk der Welt wären![17]) Bist du in einem solchen Stande, so zittere; und bist du es nicht, so fürchte wenigstens die Gefahr. Judas fing mit Kleinem an; aber siehe, bis wohin er es

---

16) Ezech. 34, 3. Petr. Bles. serm. 57.

17) Mediol. 4. p. 3. tit. monitiones.

brachte; [18]) wie er blind wurde, und verhärtet und gefühllos und zuletzt verdammt!

3. Ach mein Sohn! Warum willst du um so schlechten Schmutzes willen Zeit, Ruhe und Ehre verlieren und deine Seele in Gefahr setzen? Was wird es dir dereinst beim Sterben für Trost bringen, wenn du ein volles Haus zurück läßest, aber deine Seele arm an Verdienst und von der Schuld beschwert findest? Warum sammelst du dir nicht vielmehr Schätze für den Himmel, so daß du den Frieden für das Leben, Verdienste im Sterben, und großen Lohn fändest für immer? Spiegle dich an mir! Siehe, was meine Apostel und so viele Andere gethan haben um mir arm und unbekannt nachzufolgen; und ich sollte dich dann nicht wenigstens mit dem Nothwendigen zufrieden sehen, [19]) wie du das, was du hast, nützlich verwendest, und so für dich und für Andere ein

---

18) Cypr. serm. de jejun. et tentat.

19) 1 Tim. 6, 8.

ewiges Reich gewinnest? O reiche Armuth, o elende Reichthümer!

Vom Geize kömmt bisweilen auch Verschwendung und Ueppigkeit,[20] wenn man nemlich Anhänglichkeit an zeitliches Gut hat, um es ungebührlicher Weise auf Pracht, Schwelgerei und Zerstreuungen zu verwenden.[21] Das Eine wie das Andere bringt das Priesterthum in Mißachtung und ist sein Verderben.[22] Mache das Vergangene wieder gut. Hast du Schulden zu bezahlen, Messen zu lesen, u. s. w. so thue es; hast du Streithändel, so schlichte sie; findest du, daß du übermäßige Ausgaben machest, so beschränke sie; endlich setze eine gewisse Summe zu Almosen fest nach dem Beispiele Anderer deines Standes. Drücke dir den Ausspruch des heil. Philippus Neri in das Herz: Wer Zeitliches begehrt, wird nie den Geist erhalten; wer Seelen verlangt, muß die

20) Thom. 2. 2. q. 119. 2. 21) Bern. serm. ad past. in c. 22. synod. 22) Conc. Colon. 1. p. 2. c. 22.

Börsen liegen lassen. Der selige Alexander Sauli fügte bei: Wenn das Volk Verdacht schöpft, daß du interessirt bist: dann darfst du Wunder thun, und es glaubt dir nicht. Bist du ein Ordensmann, so tausche dich nicht, sondern erforsche dich über die Armuth pflichtmäßig und nicht nach den so haufigen Mißbrauchen. Arm zu seyn geloben, und die Unannehmlichkeiten der Armuth nicht ertragen wollen, heißt nicht arm seyn, sagen die Heiligen mit Bernhard.[23])

XII.

Hochmuth.

1. Dein Priesterthum, mein Sohn, verlangt von dir nicht den Dunst des Hochmuthes, sondern demüthige Liebe zum Dienste meines Volkes.[1]) Du bist ein

---

23) Bern. serm. 4. in adv.

1) Aug. ep. 109.

Diener geworden,[2]) und zwar, wenn du ein Beneficium hast, im Brode meiner Kirche, oder wenn du Ordensmann bist, im Unterhalte deines Klosters. Wie kann der Hochmuth das Kleid der Demuth tragen,[3]) und zwar in einem Dienste, der ganz Demuth ist![4]) Wie kannst du diesen erfüllen, wenn du hochmüthig bist! Du wirst dienen, um den Menschen zu gefallen, ohne ihnen zu nützen, und zu deinem eigenen Schaden; du wirst es nur in solchen Sachen thun, welche dir die glänzenderen scheinen. Dein Stolz wird nicht zulassen, daß du meinen Armen das Evangelium predigest; bei den Reichen allein wird er dich zum Reden bringen, zum Manieriren, ja selbst zum Schmeicheln. Der Stolz macht, daß du die Sünder roh und hochfahrend zurechtweisest, oder sie in ihren Skandalen fortschlummern lässest, um ja nicht aus der Gunst

2) Bern. de consid. l. 4. c. 2. 3) Idem apolog. ad Guillelm. 4) Isidor. de div. off. l. 2. c. 5.

Gunst zu fallen, oder Spöttereien und Demüthigungen zu erfahren.[5] Alsdann bist du kein Vater, der meinem Volke aufhilft, sondern ein Tyrann, der es unterdrückt; nicht eine Mutter, welche meine Seelen pflegt und nährt[6] und in ihrem Schooße trägt, sondern ein wildes Thier, das sie schreckt und zerreißt.[7] Christenlehren, ärmliche Hütten, dumpfe Kerker, Spitäler, alles dieß, was dir demüthigend scheint, wirst du dir zur Unehre rechnen, da doch ich in dergleichen demüthigende Arbeiten meinen Ruhm setzte.[8] O mein Sohn, wie bist du blind, wenn du deinen Werth nicht nach meiner Demuth schätzest, die doch das schönste Kleinod an deinem Priesterthume ist, sondern den Dienst, welcher nichts als Demuth einflößet, zur Nahrung deines Hochmuthes verwendest![9]

5) Innocent. III. de contemtu mundi. l. 2. c. 26. 6) Laur. Just. de justit. et regim. praelat. c. 9. 7) Isid. Hisp. sent. l. 3. c. 41. 8) Petr. Bles. de instit. ep. 9) Bern. de consid. l. 2. c. 6.

2. Was hilft dir zuletzt aller Beifall, alles Lob und alle Ehre der Welt? Nein, mein Sohn, nicht der ist groß, den die Welt ehrt, sondern der von mir geehrt wird. Du Thor! Das, woran du dich weidest, ist luftig und nichtig;[10]) und um der Welt zu gefallen, mißfällst du mir![11]) Vielleicht meinst du dir damit Ehre zu machen, daß du groß thust in Worten, in der Kleidung, im Benehmen, und worin du nur immer kannst; allein siehst du denn nicht, daß du dich vielmehr verächtlich machest, indem man dich für ehrsüchtig hält, für anmaßend, für einen Raüber, ungerechten Besitzer und Verschwender des Erbgutes Christi und der Armen, für hartnäckig, stolz, und voll von Wind für nichtige, irdische, weibische Dinge,[12]) oder gar für Dinge, deren du dich schämen solltest?[13]) Siehe ein wenig meine Demüthigen an, welche nicht ihre, sondern nur meine Ehre suchen, wie

10) Petr. Bles. l. c. 1. 11) Id. ep. 31.
12) Bern. ep. 42. c. 2. 13) Prov. 3, 35.

reich an Verdiensten, und zuletzt auch wie geachtet von der Welt sie sind, welche sie liebt und rühmt wegen ihrer demüthigen Bescheidenheit und ihres offenen angenehmen Wesens! [14])

3. Gehe ein in dich selbst, und siehe ein wenig nach, nicht nur wie vieler Güter du dich beraubest, sondern auch welche Sünden du begehest, und wie sehr du dich der Versuchung zum Hasse aussetzest, und zum Ungehorsam, zur Ungerechtigkeit, Simonie, zur Unbescheidenheit, Heuchelei, zu Aergernissen, u. s. w. [15]) Wie willst du denn deine Sünden bessern, wenn du jene verabscheuest, die dich zurechtweisen, und über ihren Tadel spottest? Gib wohl acht, daß ich nicht, um dich zu demüthigen, geschehen lasse, daß du in die entehrendsten Sünden fallest, und am Ende auch noch den Glauben verlierest, wie dieß so vielen anderen Stolzen schon begegnet ist, [16]) damit du endlich dahin gelangest, nicht

14) Luc. 14, 11. 15) Eccl. 19, 14. 16) Thom. 2, 2. q. 162. ad 6. ad 3.

weiter dich zu rühmen, und dir zu gefallen in deinen eigenen Fehlern und Ausschweifungen, und in deiner Leichtfertigkeit.[17] Die Gefahren, die dich umgeben, deine Sünden, meine Gerechtigkeit, sollen dich demüthigen, sollen dich zittern und fliehen machen. Bedenke mein Beispiel; betrachte dein Amt; beherzige deinen eigenen Vortheil; denn ich schwöre dir: Habe ich einem Luzifer nicht vergeben, so werde ich auch dir nicht vergeben. Bist du hochmüthig, so hast du mich gegen dich; bist du aber demüthig, und von wahrer, gründlicher Demuth — was ich nur an Gnaden in meinem Schatze habe, Alles wird dein seyn![18]

Halte Frieden mit Allen, und nähre keinen Zorn; die Rache steht Gott zu. Ueberwinde das Böse mit Gutem.[19] Besonders bewahre den Frieden mit deinen Hausgenossen und mit den übrigen Priestern.[20] Liebe den, der dich zurechtweiset,

---

17) Prov. 2, 14. 18) 1 Petr. 5, 5. 19) Rom. 12, 19. 20) 1 Thess. 5, 13.

und vertraue nicht auf dich selbst. Denn wer sucht Rath bei einem Thoren? [21]) Verachte Niemand, als nur dich selbst. Fliehe alle Pracht und liebe vielmehr die niedrigsten Dienste. Der heil. Martyrer Cyprian und der heil. Paulinus von Nola, so angesehen und berühmt sie auch waren, schämten sich doch nicht, die Kirche zu kehren. Der heil. Mela brachte die Lampen zurecht, obgleich er Bischof war. Verlange nicht nach höheren Würden, sondern nach größerer Tugend. [22]) Der ehrwürdige Kardinal Bellarmin sagt, er habe zu allen Zeiten viele heilige Männer gefunden, welche Würden und Aemter ausschlugen, flohen, und nur gezwungen sie annahmen; nie aber habe er einen gefunden, der sie verlangt oder gewünscht hätte.

21) Aug. in ps. 122. in princ. et Bern. ep. 87.

22) Bellarm. admonit. ad Nepot. controv. 1.

XIII.

Der Tod.

1. Gedenke, mein Sohn, daß du sterben mußt. Du siehst Sterbende, hältst Exequien und Leichengottesdienste, lesest Messen für Verstorbene, und denkest nicht daran, daß man in Kurzem auch für dich wird dasselbe thun müssen? In Kurzem wirst du in der Kirche ausgesetzt werden mit denselben Kleidern, mit denen du heute an den Altar gehest, und wirst in dasselbe Grab der Priester gelegt werden, über welches du schon so oft hingeschritten bist.[1]) Man wird sagen: Jener Priester, jener Ordensgeistliche ist gestorben, der so fröhlich, so reich war, der so viel Welt hatte; und mit dem Glockentone wird auch das Andenken an dich verschollen seyn.[2]) Die Stellen, das Vermögen, die Einkünfte, welche du dir ver-

1) Rituale Rom. de execquiis. 2) Ps. 9, 7.

schafft hast, wessen werden sie dann seyn? [3]) Gerade solche, welche deiner am wenigsten gedenken, werden das genießen, was du so sehr gesucht hast. Könntest du wenige Monate darnach dein Haupt noch einmal aufheben, so würdest du vielleicht das Deinige durchgebracht sehen in Thorheiten und Sünden. Dein Fleisch, welches du bisher so zärtlich gepflegt hast, wird modern als Speise der Würmer. [4]) Auch dein theuerster Freund würde den Muth nicht haben, mit deinem Leichnam eine Nacht in deiner Kammer zu schlafen, oder auch nur wenige Stunden eingeschlossen zu seyn; und wie wird es um deine Seele stehen?

2. Hingestreckt auf das Sterbebett ist für dich die Welt zu Ende; zu Ende auch die Taüschung. Beim Schimmer der geweihten Kerze — wie werden dir da die Reichthümer erscheinen, die Vergnügungen, die Ehrenbezeigungen, alle Händel der Welt, alles Menschen-Ansehen, das dir

3) Luc. 12, 20. 4) Isai. 14, 11.

so sehr am Herzen lag? Du wirst es bekennen: Alles ist eitel und Plage des Geistes! [5]) Was wird dir alsdann mehr helfen, die eitle Wissenschaft, der Müßiggang, die schönen Worte, oder heilige Werke und Mühen zum Besten des Nächsten? [6]) Das wohlgeordnete Leben der musterhaftesten Priester, die du kennst — wirst du zu jener Zeit nicht auch darnach verlangen? Wirst du es nicht beneiden? Was wird dich alsdann mehr trösten, nach der dir zustehenden Vollkommenheit gestrebt, oder ein weltliches gewöhnliches Leben geführt zu haben? Wie viele geistvolle aber hochmüthige Priester und Klosterleute wandten sich in ihren letzten Augenblicken beim Anblicke aller jener großen Erleuchtungen und Gnaden, ihrer Pflichten und ihrer Sünden wie Verzweifelte, weil sie sich die Heiligkeit nicht erworben hatten, und sie starben dahin elend gleich einem Antiochus und einem Judas! Dahin war

---

5) Eccle. 1, 14. 6) De imit. Chr. l. 1. c. 24.

da die Taüschung und der Irrthum; dahin aber auch für sie die Zeit!

3. Mit Einem Worte: Du stehest vor den Thoren der Ewigkeit. Ach, hättest du doch die Zeit nicht damit verschleudert, daß du müßig saßest, um Neuigkeiten zu hören; daß du in den Haüsern umhergingest,[7]) in Gesellschaften und Unterhaltungen, oder in Geschäften, welche nicht Sache eines Geistlichen sind! Hättest du vielmehr gearbeitet und nützlich gewirkt[8]) gleich Andern deines Standes: wie würdest du dann zufrieden seyn! Hättest du dann nur einen einzigen von so vielen verlornen Tagen, ja nur eine einzige Stunde, um dir noch Verzeihung zu verschaffen, und Gnade und endlich die Krone![9]) Doch nein! Hättest du die Zeit nicht verschleudert, als du sie noch hattest! Nicht einen Augenblick hast du mehr. Sonst wußtest du nicht, was du mit der Zeit anfangen solltest; die Tage waren

7) Anselm. in 2. Thess. 8) Joann. 15, 16.

9) Bern. de divers. serm. 17.

gar so lange, und es wollte nicht Abend werden: nun ist dieß vorüber; was hast du für einen Trost davon? Denke doch ein wenig nach: wenn der Tod jetzt käme, wie würde er dich finden? Warum stellest du dich nicht dadurch sicher, daß du jetzt gleich thust, was du alsdann gethan zu haben wünschen wirst? Ich habe es dir schon gesagt, und wiederhole es dir noch einmal als guter Vater: Thu Gutes, ehe es dir dazu an Zeit gebricht,[10] ehe dich die Ewigkeit überrascht; alsdann ist es Nacht geworden, in welcher man nicht mehr wirken kann.[11]

Denke nach, ob du nicht irgend etwas hast, das dir das Gewissen belästigen würde, wenn du nun sogleich sterben müßtest, und raüme es schnell weg. Zahle jene Schulden, meide jenes Haus, jene unzeitige Ruhe; versöhne dich mit jenen Personen ꝛc.; beichte, lese die Messe und communicire, als geschähe es zur Wegzehrung;

---

10) Galat. 6, 10. 11) Joann. 9, 4.

sprich für dich selbst die Gebete zur Anempfehlung der Seele, welche du gegen das Ende hin im Breviere hast. Bei Allem, was du thust, sage zu dir selbst: Wenn ich jetzt sterben müßte, würde ich wohl dieses thun?[12] Als der heil. Edmund, Erzbischof von Canterbury, sterbend die heil. Wegzehrung erblickte, welche er mit dringendem Verlangen begehrt hatte, streckte er seine Hände nach ihr aus, und sprach mit großer Rührung: Du bist es, o Herr, an den ich geglaubt, den ich gepredigt habe. Du bist mein Zeuge, daß ich dich allein gesucht habe während meines ganzen Lebens. Nichts anders habe ich verlangt, und verlange auch jetzt nichts anderes, als nur deinen heiligen Willen zu thun!

---

12) Bern. in spec. monial.

XIV.

Der Tod.

1. Mein Sohn, du weißt es: Wie man lebt, so stirbt man.[1]) Ich habe es dir gesagt, daß der Tod der Guten herrlich seyn wird.[2]) Wie viele Priester riefen in jenem Augenblicke: Ich hätte nicht geglaubt, daß das Sterben so süß sey![3]) Schön ist der Tod für die Seelen nach überstandenen Mühen. Ich habe dir auch gesagt, daß der Tod der Sorglosen höchst traurig seyn wird.[4]) Wie viele, die in Sünden und Müßiggang dahin lebten, und ihre Talente mißbrauchten, starben, indem sie die Stunde verfluchten, in der sie geboren wurden, oder in der sie lesen und schreiben lernten![5]) Du wünschest dir den Tod der Gerechten;[6]) aber wie

---

1) Aug. de doctr. christ. 2) Ps. 115, 15. 3) Joann. Avila. 4) Ps. 33, 22. 5) Volsec. in vit. Calv. c. 4. 6) Num. 23, 10.

kannst du ihn haben, wenn du jetzt so sorglos dahinlebest? Warum glaubst du nicht meinen Drohungen, meinen Betheuerungen, deiner Erfahrung, deinen eigenen Augen, welche ja den Trost der Guten und die Trostlosigkeit der Bösen in jenem Augenblicke gesehen haben? Alle diese Dinge sagest und predigest du Anderen; aber hast du vielleicht für dich ein anderes Evangelium, ein anderes Gesetz, eine andere Schrift? Warum führest du ein Leben, von dem du doch weißt und bekennest, daß es dir im Tode weder Stärkung noch Zuversicht verschaffen werde?

2. Nicht wer anfängt, stirbt gut, sondern wer ausharret bis an das Ende.[7] Um gut zu sterben ist die besondere Gnade der endlichen Beharrlichkeit erforderlich;[8] hoffe sie: aber vergiß auch nicht, daß Judas, den ich zum Apostelamte berief, gut anfing und übel endete. Bedenke, daß wenige Priester leben, wie sie sollen; daß

7) Matth. 24, 13. 8) Trid. sess. 6. de justif. c. 13.

daher auch wenige sterben wie sie wünschen. Bedenke auch, daß viele Priester, so heilig sie waren, doch mit Zittern befürchteten, übel zu sterben. Ergib dich demnach einem größeren Eifer, und wirke unter Furcht und Zittern dein Heil in Mühen und Wachen, mit Almosen und Gebet und dem heiligen Opfer, in Fasten und Keuschheit. 9) Ich sage es dir voraus zu deinem Besten: Wenn du so fortlebest ohne Eifer und Furcht, und deine Besserung immer hinausschiebest: so werde ich ungeachtet aller meiner Liebe dich ewig verloren sehen müssen! Noch erwarte ich dich eine Weile; aber sie wird enden unter so vielen Vorsätzen, die du dann nie mehr ausführen wirst. Darum stehe fest im Guten; denn der Tod wartet nicht, um dich in jenem Jahre und an jenem Tage wegzunehmen, an welchem du gerade in der Gnade und voll Eifer bist. Wann du am wenigsten daran denkest, wird er kommen. 10)

---

9) Ibid. 10) Luc. 12, 40.

3. Man stirbt nur einmal.[11]) Stirbst du dieß einemal übel, wehe dir dann! Dein Verderben ist ungeheuer, ist nicht mehr gut zu machen, ist ewig! Ich bin am Kreuze gestorben, damit du dir einen guten Tod bereitest; ich konnte dir ihn unvermuthet zuschicken und dich in deiner Sünde schlagen, wie so viele Andere; aber als guter Vater that ich es nicht, um dich zu erwarten. Ich wende mich vielmehr zu Ermahnungen: Sey bereit, denn du weißt weder den Tag, noch die Stunde.[12]) Du bist allzu grausam gegen dich, und undankbar gegen mich, wenn du noch einen Augenblick zauderst, dich zu bessern. Bedenke wohl, mein Sohn, daß du der Verzeihung, die ich dir anbiete und verspreche, versichert seyn kannst, wenn du heute noch reumüthig bist, und dich ernstlich entschließest; aber du hast kein Versprechen und keine Gewißheit für deine Bekehrung auf morgen.[13]) Erkenne

---

11) Hebr. 9, 27. 12) Matth. 25, 12. 13) Aug. in ps. 114.

die große Sorgfalt, welche ich für dein Bestes habe, auch darin, daß ich dich in Ungewißheit lasse über die Stunde deines Todes; denn da du sie nicht weißt, sollst du in jeder derselben bereit seyn. [14])

Bringe deine Rechnung in Ordnung sowohl mit Gott, als mit dem Nächsten. Mache dein Testament, sagt der heil. Augustin, so lange du gesund und Herr deiner selbst bist. Deine Seele vermache Gott, deinen Leib der Erde, dein Eigenthum wem immer. Bist du Ordensmann, so entaüßere dich sogleich jedes Eigenthums, und zwar nicht bloß zum Scheine, sondern in allem Ernste und durchaus. Man fand einmal bei einem Religiosen nach seinem Tode hundert Solidi; es wurde beschlossen, das Geld mit ihm zu begraben unter den Worten: Dein Geld sey mit dir zum Verderben. [15]) Betrachte dein ganzes Betragen, wie du es im Augenblicke des Todes wünschen wirst, gegen

14) Greg. moral. l. 12. c. 20. 15) Hieron. ep. 22. ad Eustach.

Gott, gegen den Nächsten und gegen dich selbst, und thu sogleich, was du alsdann gethan zu haben wünschen wirst. Der stirbt keines unvorgesehenen Todes, der immer bereit ist, und stets daran denkt, daß er sterben muß.[16]) Nachdem der selige Gregor Barbadigo die heil. Sacramente mit außerordentlicher Andacht empfangen hatte, ergriff ihn bei dem Gedanken an Gottes Gericht, vor dem er in Kurzem würde erscheinen müssen, solche Angst und solcher Schrecken, daß er oft Hände und Augen zum Himmel erhob, und mit kläglicher Stimme die Worte wiederholte: Was wird werden, was wird werden! Diese Zeit hindurch hatte er eine schwere Beunruhigung des Gemüthes durch die Furcht vor dem strengen Gericht zu leiden, bis endlich auf den Sturm die Ruhe folgte. Und was wird es mit dir werden?

---

16) Anselm. in elucid.

XV.

Das Gericht.

1. Vor meinem Richterstuhle haben auch die Laien eine große Rechnung abzulegen; aber wie viel größer ist deine Schuld, mein Sohn? Tritt heran, werde ich sprechen, und gib mir Rechenschaft: nicht nur als Mensch und als Christ, sondern als Priester über mein Gesetz, über deine Würde, über meine Gaben, über dein Amt, über deine Schulden und über die der Andern! Gib mir Rechenschaft über alles Böse, das du gethan! In klarem Lichte wird man da die Schwere der Sünden sehen, welche du die ganze Zeit hindurch und an allen Orten begangen, mit allen ihren Umständen und mit ihrer Zahl ꝛc.; auch die geheimsten Dinge, selbst jeden Blick, jedes Wort, jeden Gedanken. Gib mir Rechenschaft nicht nur über deine eigenen Sünden, sondern auch über jene, die du veranlaßt hast durch schlechtes Beispiel, durch Spöttelei, durch

üblen Rath; über jene, die du aus Fahrlässigkeit oder Menschenfurcht an Anderen nicht, wie du solltest, verhindert hast, sey es öffentlich oder in Geheim! Gib mir Rechenschaft über alles das Gute, welches du hättest thun können, aber entweder gar nicht, oder nur sehr schlecht gethan hast! Man wird da sehen, wie du eintratst in die Kirche, in dein Beneficium, in dein Kloster, mit welcher Meinung, in welcher Weise; wie du deine Verwaltung geführt, wie du Testamente und fromme Legate exequirt, wie du mit dem Kirchengute umgegangen; wie du gelebt hast als Priester. Gib mir Rechenschaft über deine Studien, deine Messen, über die Musterhaftigkeit deines Wandels, über deine Katechesen, deine Predigten, über die gegebenen Rathschläge und Verweise; über dein Brevier- und Chorgebet ꝛc. Bist du Ordensmann: wie du deine Gelübde und deine Regel gehalten; bist du Beichtvater: ob du die Sünder an dich gezogen, oder zurückgestoßen und bestärkt hast durch Eilen, um eines Almosens

willen oder aus Menschenfurcht; bist du Pfarrer oder Vorsteher, von dem alles Wohl und alles Wehe seiner Untergebenen abhängt: wie du gewacht, wie du die dir anvertrauten Seelen bewahrt und geweidet? Durchgehe einen dieser Punkte nach dem andern aufmerksam vor meinen Füßen! Ein einziger von allen diesen kann hinreichen zu deiner Verdammung. Siehe dich vor, so lange du Zeit hast; du hast nicht mehr viel. Wenn heute, diese Nacht noch der Tod käme, und dich zur Rechenschaft riefe, wie stünde es um dich?

2. Wie viele Priester werden bloß um ihrer Nutzlosigkeit willen verdammt werden![1] Wie viele deines Standes werden wohl auch zu mir sagen: Großer Gott! haben wir nicht in deinem Namen gepredigt, prophezeiet und Teufel ausgetrieben? In deinem Namen haben wir viele und staunenswürdige Wunder gewirkt! Aber du wirst auch sehen, wie ich

---

1) Matth. 25, 30.

sie zurückstoßen werde mit der Erklärung, daß ich sie niemals als die Meinigen gekannt habe.[2]) Wenn du nicht mit dem reinen Golde wahrer Tugend auf mich gebaut hast: unnütze Spreu, und die schönen Blätter des Scheines werden an jenem Tage nichts gelten.[3]) Wenn derjenige, der müßig gelebt oder nicht ganz recht gehandelt hat; ja wenn selbst die Gerechten kaum gerettet werden: was wird es mit dir seyn, der du sündhaft lebest, und ärgerlich und gottlos![4]) Wer mehr besaß, als Andere, muß auch eine strengere Rechenschaft ablegen.[5]) Ich habe dich überhaüft mit den auserlesensten Gaben; du hattest so lange Zeit, so viel Licht, so viele Gnaden, so viele Talente, so viele Vortheile und Antriebe, eine so erhabene Gewalt; ich habe dich beinahe zu meinem anderen Selbst gemacht:[6]) und du wolltest, daß alle meine Gaben für dich sich verwandelten in eine Ursache der

---

2) Matth. 7, 22. 3) 1. Cor. 3, 12. 4) 1. Petr. 4, 18. 5) Jerem. 15, 18. 6) Rom. 2, 4.

strengsten Verdammniß?[7]) Wer mehr ist, als Andere, wird auch strenger gerichtet werden. Mein Gericht wird einzig nur für die seyn, welche höher stehen. Mit den Schwachen und Armen trage ich Mitleid; aber die Mächtigeren müssen mit aller Strenge gerichtet werden und die ganze Kraft meines allmächtigen Armes empfinden.[8]) Was wird es da mit dir werden, der du mehr bist als Alle, und höher stehest, als alle Mächtigen?

3. Welche Entschuldigung wirst du an jenem Tage vorbringen? Unwissenheit? Aber du hattest so viel Licht, und so große Verpflichtung, es zu benützen; wolltest du ja doch Alles wissen! Schulen, Bücher, Kanzeln rc. alles wird dich dieser leidigen Unwissenheit und einer noch viel schrecklicheren Bosheit überweisen. Gebrechlichkeit? Wirst du dann wohl sagen, daß es dir an Kraft oder an Talent fehlte, wenn du sehen wirst, wie viel Gutes für sich, wie für Andere so viele

---

7) Greg. hom. 9. in evang. 8) Sap. 6, 6.

Priester und so viele Laien gewirkt haben, schwächer als du, mit viel geringeren Hülfsmitteln und unter schwereren Versuchungen? Wirst du alsdann sagen, daß Andere deines Standes auch so lebten? Jene Rathschläge, jene Witze der Weltlinge — werden sie dich retten an jenem Tage, wo du die Menge sammt jenen Rathgebern und Witzlingen wirst verworfen sehen? Ich habe dich ermahnt, sie zu verachten, dir Gewalt anzuthun und nicht der gemeinen Gewohnheit zu folgen, sondern meinen Lehren und meinem Beispiele, und ich habe dir verheißen, daß ich dein Leben seyn werde;[9] und du schmeichelst dir mit eitlen Vorwänden und lügenhaften Entschuldigungen, und wählest dir mit Verachtung meiner Liebe eine um so größere Verdammniß, je größer deine Pflichten waren, und die Gnaden und Würden, die du empfingest?

Verachte das Urtheil der Weltlinge; Gott ist dein Richter.[10] Richte du dich,

---

9) Joann. 14, 6. 10) 1. Cor. 4, 4.

ehe jener Gott kömmt, welcher die Gerechtigkeit selbst [11]) und auch die heiligsten Handlungen richten wird, nicht nach den Urtheilen der Welt, sondern mit dem Gewichte des Heiligthums. [12]) Nach so vielen Strengheiten und einem so heiligen nur dem Wohle der Kirche geweihten Leben fürchtete doch der heil. Hieronymus ohne Unterlaß das Gericht, und jeden Augenblick glaubte er die Posaune zu hören, welche ihn vor den großen Richterstuhl beriefe. [13]) Der heil. Augustin betrachtete sich bei dem Gedanken, daß er für sich und für Andere Rechenschaft zu geben habe, als läge er allen zu Füßen, und empfahl sich ihrem Gebete unter Furcht und Zittern, er möchte wegen der größeren Bürde auch mehr als alle Anderen verworfen werden. [14])

XVI. Das

11) Ps. 74, 3. 12) Num. 7, 25. 13) Hieron. ep. 14. aut. 57. 14) Aug. serm. 46. al. 42. de verb. Dom.

XVI.

Das Gericht.

1. Mein Sohn! Willst du nicht wie ein Priester leben, dann wehe dir! Mein Gericht wird für dich ein Tag des Schreckens, der Angst, und der tiefsten Finsterniß seyn.[1]) Himmel und Erde, die Elemente und Engel und Teufel, alle Creaturen werde ich bewaffnen zur Rache gegen dich;[2]) alle Heiligen werden mit mir das rächende Schwert ergreifen.[3]) Maria, meine Mutter, wird dir schrecklich erscheinen in ihrem Zorne, und hoch auf dem Throne der Majestät meiner Allmacht[4]) wirst du mich erschauen, meinen schweren Zorn gegen dich gezückt gleich einer scharfen Lanze, um mit meiner ganzen Kraft dich niederzuschmettern.[5]) Mit welchem Herzen wirst du dann vor mir

---

1) Soph. 1, 15, 2) Sap. 5. 18. 3) Ps. 149, 6. 4) Matth. 24, 30. 5) Sap. 5, 21.

erscheinen bei dem Bewußtseyn, meinen vollen Unwillen verdient zu haben!

2. Was du so sorgfältig deinen Beichtvätern, deinen Obern, der Welt, ja dir selbst zu verbergen gesucht hast, alles dieß wird an's Tageslicht kommen.[6]) Welche Beschämung, wenn dein Gewissen dich anklagt;[7]) wenn du beschämt wirst von so vielen Priestern, so vielen Genossen, von deinen heil. Stiftern, die du nicht nachgeahmt;[8]) von so vielen Laien, welche mitten in der Welt heilig wurden;[9]) von so vielen Unglaübigen, die weniger schuldig sind, als du![10]) Gegen dich werden sich erheben die Armen, die du nicht unterstütztest, um deine Leidenschaften, um Hunde und Pferde, um schlechte Dirnen zu nähren; die Unwissenden, die du nicht erleuchtet, die Sünder, die du nicht zurecht gewiesen, die Seelen, welche um deinetwillen verdammt werden; die Gehülfen,

---

6) Matth. 10, 26. 7) Rom. 2. 15. 8) Greg. hom. ad past. 9) Petr. Bles. serm. 12. 10) Matth. 12, 41.

die du zur Sünde mißbraucht, werden Rache fordern;[11] selbst die Steine der Altäre und das Holz der Kanzeln und Beichtstühle, die du entweihet, werden aufschreien gegen die Unterlassungen in deinem Amte, und gegen deine Sacrilegien.[12] Bis daher habe ich geschwiegen; dort aber werde ich sprechen mit lauter Stimme.[13] Und was wirst du dann antworten auf die bitteren Vorwürfe so vieler Verbrechen, die da offenbar geworden, so vieler Gaben, die du mißbraucht, so vieler Pflichten, die du verrathen?

3. Jetzt hast du noch tausend Wege, der Verdammniß zu entgehen, die du in der Welt verdient hast; dort aber werden weder deine Umtriebe, noch deine Geschenke,[14] noch deine Gönner,[15] noch dein eigener Charakter dich meiner Gerechtigkeit entwinden können. Dort wirst du sehen, wie man dir die priesterlichen

---

11) Job 24, 12. 12) Habac. 2, 11. 13) Isai. 42, 14. 14) Soph. 1, 18. 15) Job 10, 7.

Kleider wird vom Leibe reißen,[16] und wie man dich schmählich degradiren wird im Angesichte der ganzen Welt.[17] Wie wird Niedergeschlagenheit bis zur Verzweiflung dich ergreifen, wenn du an dir den schrecklichsten Urtheilsspruch wirst in Erfüllung gehen sehen zur entsetzlichsten Qual, unwiderruflich, ewig, ohne Erbarmen, ohne Appellation, ohne Aussicht auf Erlösung! Welche Wuth, wenn du siehst, wie unter den Auserwählten und Heiligen jene gemeinen einfältigen Leute, jene frommen Frauen, die du verspottet und verachtet,[18] ja selbst öffentliche Sünder und Sünderinnen reuevoll in den Himmel eingehen,[19] während dein Antheil unter den Heuchlern[20] seyn wird, und unter den Unglaübigen![21] Willst du also wirklich, daß mein Tod auf diesem Kreuze hier dir zum Verderben sey,[22] und zwar

16) Chrysost. hom. 40. in c. 21. Matth. 17) Pontif. Rom. in degrad. 18) Sap. 5, 4. 19) Matth. 21, 31. 20) Matth. 2, 51. 21) Luc. 12, 46. 22) Luc. 2, 34.

zu um so größerem Verderben, je größer deine als eines Priesters Sünden waren im Vergleiche zu den Sünden der Laien? [23]) Willst du, daß mein Leib und mein Blut, das du so oft empfangen, dir zur höchsten Schuld und zum größten Verderben gereichen? [24]) Ach nicht so! Zwinge mich doch nicht durch deine Widersetzlichkeit, daß ich dich verdammen muß! Bedenke wohl, o mein Sohn, daß ich jetzt noch dein liebevollster Vater seyn will; alsdann aber werde ich dein strengster Richter seyn müssen. Unwissenheit, Schwachheit, das Beispiel lauer Priester kann bei jenem Gerichte nicht zur Entschuldigung dienen. Daher klage dich jetzt deiner Fehler, und besonders deiner Unterlassungen an; thue aufrichtige Buße für das Vergangene, und künftighin sorge dafür, daß alle deine Handlungen deinem großen Berufe entsprechen. Denke ohne Unterlaß daran, daß du Priester bist; betrachte oft deine

---

23) Rupert. abb. l. 2. in Os. 24) Canon Miss. orat. ante comm.

schweren Pflichten und die schwere Bürde, welche dir mit dem Priesterthume ist auferlegt worden; sprich oft mit dem heil. Gregor: Gib jetzt dir selbst jene Rechenschaft, welche du eines Tages vor deinem Richter wirst geben müssen![25]

XVII.

Das Gericht.

1. Mein Sohn! Sey versichert, daß mein Gericht eben so liebenswürdig und milde seyn wird gegen meine Auserwählten, als schrecklich und strenge gegen die Sünder.[1] Hast du mich geliebt, hast du in heiligem Eifer dich für mich abgemüht: selig bist du dann an jenem Tage, dem Tage der süßesten Sicherheit für dich! Ruhig in dieser Beziehung erhebe dann dein Haupt; denn es ist für dich ein Tag des Heiles.[2] Wie im Fluge werde ich dich durch die Lüfte erheben; mit-

---

25) Greg. l. c. supra.

1) Hieron. in Joel 3. 2) Luc. 21, 28.

ten in die Chöre der Engel werde ich dich stellen, mir gegenüber;[3]) geschieden von den Sündern wirst du in Sicherheit und Freude dein Gericht erwarten von einem gerechten Richter, der voll der Sorgfalt für dich seyn wird, weil du ihn geliebt, ihm gehorcht, ihn nachgeahmt hast. O wie wirst du dich dann selig preisen, daß du die Welt geflohen, daß du ihren verkehrten Grundsätzen und verhängnißvollen Taüschungen dich entgegengesetzt hast!

2. Fasse Muth, und strebe eine glänzende Leuchte zu werden heiliger Wissenschaft und Musterhaftigkeit,[4]) glühend von Liebe und Eifer,[5]) und du wirst strahlen wie die Sterne,[6]) ja wie die Sonne;[7]) und ich selbst werde das Lob verkünden, welches du dir verdientest[8]) durch deine Arbeiten, deine Demuth, deinen Eifer, dein Almosen. Wenn du dich meiner nicht geschämt hast, werde auch ich mich deiner

---

3) 1 Thess. 4, 16. 4) Joann. 4, 35. 5) Bern. serm. 36. in cant. 6) Dan. 12, 3. 7) Matth. 13, 43. 8) 1. Cor. 4, 5.

nicht schämen;[9] und wenn du verachtend die eitle Furcht vor den Menschen es werth erachtetest, mich im Angesichte Aller zu bekennen: so werde auch ich es werth erachten, dich als den Meinigen zu bekennen vor meinem göttlichen Vater.[10] Selbst die Beschämung der Gottlosen, und ihre Rache wird dir zum Jubel werden.[11] Welches Wohlgefallen, welche Freude wirst du in mir, deinem Erlöser[12] haben, wenn du mich wirst vollkommen und unumschränkt herrschen sehen, alle meine Feinde hingegen besiegt und gezwungen, vor meinen Füßen zu liegen[13] ruhmvoll niedergeschmettert durch meine Gerechtigkeit!

3. Ringe demnach und kämpfe als guter Soldat, und es erwartet dich an jenem Tage eine edle Krone[14] von unvergänglichem Ruhme dafür, daß du meine Heerde geweidet hast, nicht aus gemeinem Eigennutze, sondern aus reiner Liebe ge-

---

9) Luc. 9, 26. 10) Matth. 10, 32. 11) Ps. 57, 11. 12) Habac. 3, 18. 13) 1 Cor. 15, 25. 14) 2. Tim. 2, 3.

gen mich.[15]) Bilde auf den Gefilden der Kirche meine Seelen, und du wirst unter den Ersten seyn, die Früchte davon zu genießen.[16]) Thust du dieses, verlässest du Alles, um mir zu folgen, und deine heilige Bestimmung zu bewahren: so habe ich dir einen reichen Thron bereitet, auf welchem du mit mir als Richter sitzen wirst, um Urtheil zu sprechen über die Menschen,[17]) und selbst um die Engel zu richten.[18]) Solche Sicherheit, solcher Jubel, solcher Triumph — welche Glorie verheißen sie dir nicht im Himmel? Verdienen diese nichts weniger als ungewissen Hoffnungen nicht, daß du hienieden ein wenig mit mir leidest zu deinem Heile und zum Heile Anderer, um dann mit mir dort einer so großen Herrlichkeit zu genießen?[19])

Liebe und übe jedes Werk der Barmherzigkeit, welches Jesus im Gerichte besonders untersuchen wird, und mache dir

15) 1 Petr. 5, 2. 16) 2 Tim. 2, 6. 17) Matth. 19, 28. 18) 1 Cor. 6, 3. 19) Rom. 8, 17.

dadurch den Richter immer günstiger, da er ausdrücklich erklärt hat, daß er solche Werke belohnen wolle, als wären sie ihm selbst erwiesen worden.[20] Um so mehr thue dieß, wenn du dazu als Beneficiat eine besondere Verpflichtung hast. Als man den seligen Gregorius Barbadigo, welcher achtmalhunderttausend Dukaten als Almosen gab, wegen seiner großen Freigebigkeit lobte, sagte er lächelnd: Welches schöne Lob ist dieß, einen Beneficiaten zu loben, daß er nicht ein Raüber ist! Aber wenn es schon so verdienstlich ist, durch Almosen einen Armen vor diesem Tode zu bewahren, der früher oder später doch kommen muß: wie viel größer wird dein Verdienst seyn, wenn du dafür sorgest, eine Seele von dem ewigen Tode zu erretten, und ihr ein Leben zu sichern, welches niemals enden wird?[21]

---

20) Matth. 25, 40. 21) Greg. moral. l. 10. c. 12.

XVIII.

Die Hölle.

1. Mein Sohn! Du hast Andere gelehrt, daß auch die größte Qual, welche man in diesem Leben leiden kann, wenig, ja nichts ist im Vergleiche mit dem ewigen Feuer.[1]) Unglückseliger! was wird das für ein Feuer seyn, welches, angezündet von meiner allmächtigen Gerechtigkeit[2]) und bereitet von mir, dem weisen Beurtheiler deiner größeren Schuld,[3]) um so qualvoller und heftiger für dich seyn wird, als für die anderen Verdammten?[4]) Deßhalb habe ich dich ermahnt, nicht das Schwert, nicht den Tod zu fürchten, sondern nur denjenigen, welcher dich mit Leib und Seele in diese Flammen werfen kann.[5]) Und du, der du dich gefürchtet hast, dich auch nur ein wenig zu incom-

---

1) Aug. serm. 109. de temp. 2) Isai. 30, 33 3) Minut. Felix in Octav. 4) Aug. hom. 15. 5) Matth. 10, 28.

modiren um jene Trägheit, jenen Müßiggang zu überwinden, um jene schamlosen Vergnügungen zu lassen; der du jetzt auch nur auf kurze Zeit einen unbedeutenden Schmerz, ein wenig Studium, Zurückgezogenheit und Wachsamkeit unerträglich findest: wie wirst du es dort aushalten können, mitten in so heftigem Feuer zu braten, in ewigen Flammen zu brennen?[6]) Wohlan, so entzünde, entflamme dich jetzt mit dem Feuer des heiligen Eifers für dein und der Anderen Heil, damit du nicht dereinst dich in jenem unauslöschlichen Feuer brennen sehen darfst![7])

2. Ach erkenneteſt du die Größe der himmlischen Güter, so verstündest du auch die große Pein, ihrer beraubt zu seyn![8]) Bedenke wohl, daß meiner für immer beraubt zu seyn, eine weit größere Pein ist, als jenes schreckliche Feuer;[9]) eine unendliche Pein, weil sie dich auch eines

---

6) Isai. 33, 14. 7) Marc. 9, 45. 8) Chrysost. hom. 47. ad popul. 9) Th. op. c.3.

unendlichen Gutes beraubt, — [10]) eine Pein, so groß als ich selbst bin! [11]) Einst hattest du die Macht, deinen Gott vom Himmel herab zu rufen, und nun bist du seiner beraubt. Einst hattest du mich täglich in deinen Händen; [12]) und nun bist du geschieden von mir für immer! Du opfertest mich sonst meinem himmlischen Vater, und nahmst so oft Theil an dem Sacramente der Liebe, und nun wirst du mich hassen und von mir gehasset werden für immer! So viele Auserwählte gingen in den Himmel ein, gerechtfertiget durch dich in meinem Blute, geheiliget durch meinen Leib, den du ihnen reichtest, und du bist wie das Taufwasser, welches die Taüflinge gereiniget in den Himmel schickt, und dann sich in der Erde verliert! [13]) Du, bestimmt mich ewig zu preisen; du, der du Andere segnetest in meinem Namen, stoßest dann gegen mich die

---

10) Id. 1. 2. q. 87. a. 4. 11) Aug. de civ. Dei. l. 19. 12) 1 Joann. 1, 1. 13) Greg. hom. 17. in evang.

schrecklichsten Lästerungen aus, und wirst von mir verflucht auf immer![14] Du, der du den Kelch des Heiles gekostet,[15] wirst den Kelch meines Zornes trinken bis auf die Hefen,[16] und ich, der ich so viele Freude daran fand, dir Gutes zu thun und dich zu erhöhen, muß dann umgekehrt meine Freude darin finden, dein schreckliches, gänzliches, ewiges Verderben zu seyn![17]

3. Um wie viel heftiger wird die Wuth der Verzweiflung für dich seyn, als für die Anderen, wenn du dich in die Verdammniß stürzest! Als Priester, wirst du sagen, hatte ich Wissenschaft und Licht genug, meine Pflichten besser zu erkennen, als Andere; ich hatte viel größere Gnaden und Hülfsmittel zur Erfüllung meiner Obliegenheiten, als die Andern; ich wurde zu einer göttlichen Würde erhoben,[18] um desto mehr mich um Andere annehmen zu

---

14) Matth. 25, 41. 15) 1 Cor. 10, 16.
16) Apoc. 14, 30. 17) Deut. 28, 63.
18) Ambros. de dignit. sacerd. c. 3.

können; und dieses Licht,[19] diese Gnaden, diese Würde — [20] sie haben mir eine Hölle bereitet, eine so viel peinlichere Hölle, als Andern; entsetzlicher ist meine Verdammniß, als die ihrige; jede Schmach muß ich dulden von jenen Dämonen,[21] welchen ich ehemals so schrecklich war![22] Ewig muß ich ertragen jene Unglaubigen, jene Laien, welche so viel weniger Hülfsmittel hatten, als ich, weßhalb ich auch um so mehr Qual zu erleiden habe, denn sie![23] Wehe dir, mein Sohn, wenn alsdann deine Dienerschaft, deine Verwandte, wenn Fremde, Büßer, Pfarrkinder, wenn auch nur eine einzige Seele über dich herfällt, welche verdammt ist mit dir und um deiner willen![24] Wehe dir, wenn du eines Tages wünschen wirst, nie Priester, nie Beneficiat, nie Religiose, ja nie

---

19) Luc. 12, 47. 20) Chrysost. de sacerd. l. 4. c. 1 et 2. 21) Isid. Pelus. l. 3. ep. 275. Sap. 14, 10. 22) Pontif. Rom. in exorc. 23) Matth. 11, 22. 24) Chrysost. de sacerd. l. 6. c. 1.

geboren worden zu seyn! [25]) Wenn dich meine Liebe nicht überwindet: möchte doch die Furcht dich überwinden! [26]) Ach habe Mitleid mit dir, und tröste mich damit, daß du dein Herz auf die Bahn der Heiligkeit zurückführest! [27])

Gehe jetzt, so lange du lebest, öfter in die Hölle, damit du nicht für immer hingehest, wenn du stirbst! [28]) Der heil. Johannes Chrysostomus hatte sie in einem Gemälde immer vor Augen. [29]) Erinnere dich, daß der unnütze Knecht schon um des bloßen Nichtsthuns willen in diese schreckliche Finsterniß geworfen wurde, [30]) und es wird doch nicht gesagt, daß er Priester war. Viel fordert die große unermeßliche, unbegränzte Würde des furchtbar hohen und bewunderungswürdigen Priesterthums; [31]) stürzest du dich in das

25) Matth. 26, 24. 26) De imit. Christi. l. 1. c. 24. n. 7. 27) Eccles. 30, 2. 4. 28) Bern. ad fratres de monte Dei. 29) Pallad. in vita. 30) Matth. 25, 30. 31) Ephrem. de sac.

Verderben: so wird deine Pein in dem Maße drückender, als die Ehre größer war, die dir zu Theil geworden. [32])

XIX.

Gefahr der Verdammung.

1. Bedenke wohl, mein Sohn, und überlege es, daß, besonders in unserer Zeit, nichts in der Welt für leichter, bequemer und angenehmer gehalten wird, als das Leben eines Seelenhirten, eines Priesters oder Diakons, wenn man nemlich bei dergleichen Aemtern bloß auf den Anschein sieht, und dieselben oberflächlich und den Unordnungen der Welt schmeichelnd führt; aber in der That ist, wenn man lebt, wie man soll, nichts schwerer, nichts mühsamer, nichts gefährlicher, nichts, das zu größerem Elende und größerer Verdammung führen kann, als das Leben eines

32) Isid. Pelus. l. 2. ep. 37.

Seelenhirten, eines Priesters oder Diakons.[1]) Sey versichert, daß Viele sich selbst, durchaus nicht mich suchen.[2]) In meiner Kirche habe ich zwar viele Priester, aber nur wenige tugendhafte;[3]) auch auf der niedrigsten Stufe des Klerus zu stehen ist schon ein Gegenstand großer Furcht und Angst.[4])

2. Du lebest mitten in einer Welt, gegen welche ich so oft und feierlich mich ausgesprochen habe,[5]) die so voll von Verderben und Bosheit ist.[6]) Du lebest mitten in ihr, um ihr Hülfe zu bringen; allein wie sehr hast du zu fürchten, daß die Welt vielmehr dich verleite zu Zerstreuungen und zu Eitelkeiten und Sünden, als daß du die Welt zur Tugend führest! Der Teufel versucht die Geistlichen mehr, als die Laien; sie sind ihm ein ausge-

1) Aug. ep. 148. ad Valer. c. 7. dist. 40. 2) Phil. 2, 21. 3) Chrysost. op. imperf. in Matth. 23. hom. 43. c. 12. dist. 40. 4) Petr. Dam. opusc. de dignit. sacerd. praefat. 5) Matth. 18, 7. 6) Joann. 6, 19.

suchtes Gericht, welches ihm besser zusagt, und nach welchem er begieriger trachtet. [7]) Mit großer Sorgfalt versuchte und rüttelte er auch selbst die Apostel, [8]) und besiegte einen Petrus durch Selbstvertrauen, einen Judas durch Geiz, und machte einen Diakon Nikolaus in die schmutzigsten Ketzereien fallen; und nach ihnen tausend Andere, welche gut anfingen und sehr schlecht endeten. Erinnere dich, daß eine einzige Todsünde hinreicht zu deiner Verdammung, und daß so viele Dinge bei den Laien nur gering, bei dir als einem Geistlichen aber schwer sind. [9]) Wie viele deines Standes haben sich in die Verdammniß gestürzt, weil sie in das Priesterthum eintraten, ohne von mir berufen zu seyn! [10]) Wie viele, weil sie ihre Talente nicht ausbildeten und in Unwissenheit dahin leben wollten! [11]) Wie viele, weil sie, obgleich gelehrt und befähiget der Kirche zu helfen,

7) Hieron. ep. ad Eustoch. 8) Luc. 22, 31. 9) Trid. sess. 22. c. 1. de reform. 10) Aug. serm. 98. de temp. 11) 1 Cor. 14, 38.

ein unnützes und fruchtloses Leben führten! [12]) Wie viele zogen selbst das Feuer über ihr Haupt herab durch fremde Sünden! [13]) Wie viele dadurch, daß sie die heiligsten Aemter und Geschäfte unwürdig behandelten! Wie viele, scheinbar tugendhaft und eifrig, aber im Wesen ganz anders, wurden verworfen als Diener der Ungerechtigkeit! [14])

3. Ich habe Alle darauf aufmerksam gemacht, daß enge die Pforte und schmal der Weg ist zum Himmel; [15]) und für dich sollte er es nicht seyn unter einer so großen Last und unter täglich größeren Gefahren? Meine Heiligen haben es dir gesagt, daß unter den Priestern wenige nur gerettet, sehr viele aber verdammt werden; [16]) du hast gesehen, daß diesel-

12) Laur. Just. de compact. et contempl. christ. n. 51. 13) Chrysost. hom. 34. in Hebr. 14) Matth. 17, 23. 15) Matth. 7, 14. 16) Chrysost. hom. 3. in act. Apost. et Euseb. ad Damas. de morte Hiron. et alii.

ben, welche dir Furcht einflößten, selbst sich fürchteten, obgleich sie Priester von so großer Heiligkeit waren; [17]) selbst ein Paulus fürchtete nach so vielen Beschwerden, nach so vielen Leiden, nachdem er mit so viel Eifer und Frucht das Evangelium geprediget hatte, verworfen zu werden; [18]) und du willst leben mit der Hand im Schooße ohne Furcht und ohne große Sorge für dein Heil? Armseliger, setzest du dich durch dein sorgloses, fahrlässiges Leben nicht immer größerer Gefahr aus? Wohlan denn, theurer Sohn! Verderbe nicht die Zeit, die Erleuchtungen, die Gnaden, welche ich dir gebe! Ist die Gefahr für dich so groß: so sey deine Sorgfalt, ihr zu entgehen, eben so groß! Entschließe dich einmal, dich ganz mir zu ergeben, und bedenke, daß jeder deines Standes nach Heiligkeit streben muß, wenn er sich einer seligen Ewigkeit versichern will.

---

17) Chrysost. hom. in 1 Cor. 9, 27. et Hieron. ep. ad Eustoch. et alii. 18) 1 Cor. 9, 27.

Schwierigkeiten dürfen dich nicht niederschlagen. Die Himmelsthüre ist eng; aber man kommt doch hinein, wenn man, wie Christus sagt, sich Gewalt anthut, um hineinzukommen.[19] Ein guter Schiffer, ein guter Soldat wird auch in der größten Gefahr nicht niedergeschlagen, sondern vielmehr thätiger. Deine Schwäche darf dich nicht schrecken; du vermagst Alles in jenem Gott, welcher dich stärket.[20] Lasse dich nicht durch das Beispiel Anderer einschläfern in deinem lauen Weltleben, und hüte dich, zu sagen: So viele meines Standes machen es auch so in der Kirche und im Kloster. Lebe wie die Wenigeren, wenn du mit den Wenigeren willst gerettet werden![21]

---

19) Luc. 13, 24. 20) Phil. 4, 13. 21) Jo. Climac.

XX.

Die läßliche Sünde.

1. Mein Sohn! Du verfällst, selbst wissentlich, in viele Gebrechen; und weil sie nur geringere Sünden sind, so schmeichelst du dir damit, daß sie kein so großes Uebel seyen.[1]) Aber ach, wie sehr täuschest du dich! Weil sie nicht Todsünden sind, weil sie dich nicht mit den Blitzesstrahlen der Hölle in die Verdammniß stürzen, meinst du, du brauchtest dich ihrer nicht zu enthalten, und mir zu gefallen? Erkenntest du, wie groß dein Gott ist, du würdest sie nicht für geringfügige Dinge ansehen.[2]) Solltest du nicht viel eher Alles zu Grunde gehen lassen und viel lieber sterben, als mir nur das geringste Mißfallen verursachen? Ist auch die geringste Sünde nicht immer noch viel schwerer, als selbst die größte Strafe?[3])

---

1) 1 Joann. 1, 8. 2) Aug. 7. ep. ad amic.
3) Thom. 1. q. 45. a. b.

Du weißt es, du lehrest es Andern, und doch behandelst du mich so? und zwar nicht bloß einmal, sondern so oft[4]) und selbst in den heiligsten Handlungen?[5]) Ich habe Mitleid mit deiner Schwachheit;[6]) aber was kostete es dich denn, in so geringen Sachen dich zu überwinden? — Nichts, als daß du nur meine Hülfe nicht zurückweisest. Verdiene ich nun nicht, daß du auch nur dieß Wenige für mich thust? Wenn du in Wenigem nicht getreu bist, wirst du es in Mehrerem noch weniger seyn.[7])

2. Siehe mich an, theurer Sohn, hier am Kreuze, und betrachte, wie die Sünder mich behandelt haben, und noch behandeln: und du solltest dich damit begnügen, mich nur nicht noch einmal zu kreuzigen, und ich sollte mich mit dir zufrieden erklären, wenn du nur mein Blut nicht mit Füßen trittst? Habe ich dich

so

4) Prov. 24, 16. Jacob. 3, 2. Aug. tract. 1. in. ep. Joann. 5) Isai. 64, 6. 6) Ps. 102, 15. 7) Luc. 16, 10.

so schwach geliebt? Siehe doch, wie die Laien dich beschämen, welche mit weniger Gebrechen, als du, die Bahn der Tugend wandeln; [8]) und du bist so fahrlässig in meinem Dienste? Darin besteht der Trost, den du mir gewährest? Erinnere dich, daß ich vor dem letzten Abendmahle meinen Aposteln besonders deßhalb die Füße waschen wollte, um sie zu belehren, daß, wer meinem Tische sich nahen wolle, von besonderer Reinheit seyn müsse; [9]) und du, der du dich ihm so oft nahest, bist voll Gebrechen, und willst auch keinen Fleiß anwenden, um dir ein Herz so rein als möglich zu verschaffen? [10]) Muß der, welcher von mir sich nährt, nicht ganz für mich leben? [11])

3. Ich trage zwar Geduld; aber du weißt auch, daß ich die Sünde nicht ungestraft lassen kann. Du weißt, daß kein

8) Ps. 68, 21. 9) Petr. Bles. ad sacerd. in synod. serm. 59. Joann. 13, 10. 10) Trid. sess. 22. de observ. in celebr. miss. 11) Joan. 6, 58.

Flecken im Himmel Platz findet;[12]) du weißt, daß vor meinem Richterstuhle auch jedes müßige Wort[13]) erwogen wird, welches weder die Frömmigkeit förderte, noch durch die Noth gerechtfertiget wird;[14]) du weißt, daß jeder Priester strenger gerichtet wird, als die Uebrigen.[15]) Siehe, wie zuletzt selbst ein Moses gestraft wurde, um eines solchen Gebrechens willen;[16]) siehe, wie viele Seelen so lange Zeit hindurch im Fegefeuer gepeiniget werden mit Qualen, welche größer sind als alle, die die Welt hat;[17]) siehe, wie viele Andere ewig verdammt sind, weil sie mit diesen geringeren Sünden sich den Weg zu den schwereren bahnten; siehe einen Judas, welcher mit Kleinem anfing![18]) Wenn du dich um mich nicht kümmerst, so denke doch an dich selbst. Wenn du für jede

12) Apoc. 21, 27. 13) Matth. 12, 36. 14) Bonav. de profect. l. 2. c. 10. 15) Luc. 18, 48. 16) Deut. 32, 51. 17) Aug. in ps. 37. 18) Bern. de vit. et mort. instit.

kleine Sünde in einen glühenden Ofen geworfen würdest: so wendetest du sicherlich allen Fleiß an, um nicht zu fallen; und du wolltest ihn nicht anwenden, um dich nicht noch viel größeren Gefahren und schrecklicheren Züchtigungen auszusetzen?

Jeden Abend erforsche dein Gewissen;[19]) erneuere deine guten Vorsätze gegen jene Fehler, in die du am öftesten fällst, und lege dir dafür eine Buße auf.[20]) Wiederhole bei dir selbst: Wenn ich auch die ganze Hölle mit einer dieser geringen Sünden befreien könnte, dürfte ich sie doch nicht thun. Ach, wenn so Viele, die um ihrer willen im Reinigungsorte sind, zurückkehren könnten! — Aber die Zeit ist vorüber... Vor Allem erwäge: Wer das Wenige nicht achtet, stürzet sich in Mehreres.[21]) Der heil. Thomas von Villanova pflegte zu sagen: Wenn schon an jedem einfachen Christen

---

19) Act. Mediol. de instit. semin. p. 3. c. 2.
20) Chrysost. in ps. 4. 21) Eccl. 19, 1.

sich bewähret, daß, wer in der Frömmigkeit nicht vorwärts schreitet, rückwärts geht: so wird ein Priester, der nicht mit aller Kraft nach der Vollkommenheit strebt, viel schlechter noch, als ein lauer und fahrlässiger Laie... Der heil. Augustin sagte: Seit ich angefangen, Gott zu dienen, habe ich keine besseren Menschen kennen gelernt, als jene, welche aus ihrem geistlichen Stande Vortheil zu ziehen verstanden; aber auch keine schlechteren, als jene, die in demselben gefallen sind![22]

XXI.

Lauheit.

1. Mein Sohn! Du meinest, du stehest gut mit mir, weil du keine schwere Sünden begehest und manches Gute thust; und da du so viele siehest, die schlechter sind, als du, tröstest du dich damit, daß

22) Aug. ep. ad pleb. Hipp.

du sagest: Ich bin nicht, wie Jener, unehrbar, habsüchtig, Aergerniß gebend, sacrilegisch; ich faste, lese die Messe, bete mein Brevier, gebe auch Almosen.[1] Aber wie viel mehr Gutes könntest du thun, theils durch dich selbst, theils durch Andere? So manche Laien, so manche Weiblein — wie viel mehr thun sie, als du! Fordert denn nicht dein Charakter, daß du so viel mehr thust, als sie? Und auch jenes Gute, das du wirklich thust, wie mangelhaft ist es! Wie oft ist deine Meinung dabei eine verkehrte! Welche Fahrlässigkeit, welche Zerstreuung bei der Ausführung! Was soll ich vom Bösen sagen? Seyen auch deine Fehler nur läßliche: wie zahlreich sind sie in der Kleidung, im Reden, in der Unterhaltung, im Verkehre, u. s. w. Wie, wenn du der Todsünde nahe stündest? wenn du mit allzugroßer Leichtigkeit dir Dictamina machtest? .. wenn du manche schwere Sünde bezweifeltest, oder mit gänzlicher Unauf-

1) Luc. 18, 12.

merksamkeit sie entschuldigen wolltest? Denke darüber ein wenig nach. O wie armselig, wie erbärmlich bist du, wie blind und nackt! 2)

2. Bedenke ein wenig, mein Sohn, welcher Verlust in so vielen Jahren! 3) Deine Pflicht forderte, daß du an Frömmigkeit auch über den besten Laien hervorragest, so weit der Himmel über der Erde steht. 4) Du solltest nach meinem Beispiele die Wege gehen, welche ich ging, 5) und als mein guter Diener ganz Feuer seyn: 6) und statt diesem sehe ich dich so unbesorgt um dich selbst, und so gleichgültig gegen die Anderen zu deinem und ihrem so großen Schaden! Wie viele verlieren die Achtung vor deinem Stande und vor deinem Orden, wenn sie dich so nachlässig sehen! 7) Wie viele nehmen daher Veranlassung, nun auch mit der Sünde es nicht mehr so genau

---

2) Apoc. 3, 17. 3) Bern. ep. 254. ad. Guarin. abb. 4) Isid. Pelus. l. 2. ep. 105. 5) 1 Joann. 2, 5. 6) Ps. 103, 4. 7) Inter opp. Aug. ad fratr. erem. serm. 37.

zu nehmen![8] Wie viele Andere werden die Beute jenes Feindes, welcher das Unkraut[9] der Unwissenheit, der Laster, und zuletzt der Ketzereien nachsäet![10] Warum wachest du nicht für ihr Wohl durch Nachdenken, durch Gebet, durch Zurechtweisung, durch Mühe und Eifer? Fast sähe ich dich lieber noch schlechter, als du wirklich bist,[11] wenn du nur nicht in solcher Sicherheit dahinlebtest; denn diese ist das schlimmste unter deinen Uebeln.

3. Und wenn du dich nicht aufrüttelst: was wird es dann in Zukunft mit dir werden? Willst du dereinst im Tode dich mit einem so lauen Leben sehen? Verdienst du nicht, daß ich ihn dir schneller sende, da du lebest als ein Baum ohne Früchte, unnütz für dich und für Andere?[12] Welche Rechenschaft wirst du vor meinem Richterstuhle geben müssen

---

8) Greg. l. 12. ep. 11. ad Julian. Scrib. 9) Matth. 13, 25. 10) Petr. Bles. serm. 60. ad sacerd. in synod. 11) Apoc. 3, 15. 12) Luc. 13, 7.

über so viel Gutes, das du hättest thun können, und über so viel Böses, das du selbst, oder das Andere gethan in Folge deiner Nachlässigkeit; über so viele Erleuchtung, die du nicht benützt, so viele Zeit, Gnaden und Talente, die du mißbraucht! Wenn dieß nicht hinreicht, dich zittern zu machen: dann zittere darüber, daß ich dich verlassen! Bereits habe ich es dir gedroht, daß, wenn du mich deiner überdrüßig machest, ich anfangen werde, dich von mir wegzustoßen,[13]) indem ich dir meine besonderen Gnadenerweisungen entziehe, wie du mir deinen besonderen Eifer versagest. Und wenn die Versuchungen zunehmen? Wenn das Gewissen sich verhärtet? Wenn das Licht immer mehr schwindet? Was wird es dann mit dir werden? Erinnere dich, daß ich jenem Knechte, welcher nicht arbeitete, sondern sein Talent vergrub, es abnahm, und der Träge und Böse zur Finsterniß verurtheilt wurde.[14]) Der Baum ohne Frucht

13) Apoc. 3, 10. 14) Matth. 25, 25.

wurde von mir verurtheilt, nie mehr Frucht zu tragen,[15] und er wanderte alsdann hin in das Feuer, um da zu Grunde zu gehen.[16] Thue Buße und bringe Frucht durch dich selbst und durch Andere; bereichere dein armes Herz, indem du es wieder mit priesterlichem Eifer bekleidest, damit man nicht eines Tages deine schändliche Nacktheit sehen darf,[17] und du nicht ein erbärmliches Ende nimmst, niedergedrückt von einer Qual, so sprachlos und haüfig, als gerecht und schrecklich.[18]

Bist du lau, so forsche nach der Ursache. Liegt sie in der Unterlassung der Meditation, im Mangel eines guten Führers, im Müßiggange, in der Anhänglichkeit an das Zeitliche, an ein bequemes Leben, an deine Meinung; in der Zerstreuung, in der Vertraulichkeit mit Weltleuten, u. s. w., so lege schnell die Axt an die Wurzel. Der heil. Ambrosius rufet

15) Matth. 21, 19. 16) Luc. 3, 9. 17) Apoc. 3, 18. 18) Ambros. in ps. 118. act. 10.

dir zu: Da verflucht ist von Gott, wer das Werk des Herrn nachlässig thut: so muß der Träge im göttlichen Dienste zittern, er möchte erbärmlich enden.[19])

XXII.

Müßiggang.

1. Mein Sohn, ich sehe dich müßig. Aber heißt das deine Pflicht erfüllen? Durch das Priesterthum habe ich dich zu den Studien und zu den Werken des Eifers und der Religion bestimmt. Hat es dir nicht der Bischof bei der Weihe gesagt, daß du müssest opfern, segnen, vorstehen, predigen, dienen; daß du ihm helfen müssest, wie die Zweiundsiebenzig den Aposteln, und daß du stets bereit seyn müssest zu den Werken der Barmherzigkeit?[1]) Dazu hast du dich selbst ver-

19) Id. in ep. ad Rom. c. 12.

1) Pontif. Rom. in ordinat. presb.

pflichtet, als du das geistliche Kleid nahmst.[2]) Thust du dieß aber bei solchem Müßiggange? Meinst du so deine Pflicht zu erfüllen? Du weißt, daß ich kommen werde, wo du es am wenigsten erwartest,[3]) und daß ich von dir mit aller Strenge Rechenschaft fordern werde über die Zeit, die ich dir gegeben.[4]) Hättest du einen Knecht, der dich zwar nicht bestähle oder dir Unbilden zufügte, doch aber auch nicht thäte, was du ihm auftragest, du würdest ihn wohl nicht dulden;[5]) und du schmeichelst dir, daß ich dich, weil du nicht stiehlst, nicht lästerst, dich nicht berauschest, dulden werde, wenn du nicht thust, was du als Priester thun solltest, sondern vielmehr alles Andere? Dieß allein, daß du das Gute nicht thust, für das ich dich erwählt, ist es nicht schon böse? Verdient es nicht die Verwerfung?[6])

2. Bedenke, wie kannst du als ein müßiger, zerstreuter, dem Eindrucke des Augen-

---

2) Ibid. 3) Luc. 12, 46. 4) Thren. 1, 15.
5) Chrysost. hom. 16, in ep. ad Eph. 6) Ibid.

blickes sich hingebender Mensch dich mit Verdiensten bereichern vor mir, Ehre erwerben vor den Menschen, ein Gegenstand des Ruhmes werden für Kirche und Orden? Betrachte doch ein wenig: wie viele Versuchungen,[7] wie viele Sünden drohen dir da![8] Wer gibt sich leichter den Unterhaltungen, dem Spiele, der Schwelgerei hin, als der Müßige? Wer ist geneigter zum Murren, zur Leichtfertigkeit, zur Unehrbarkeit, zu Aergernissen?[9] Diese sind es, die das Priesterthum entehren, und alle Tage die Welt sagen machen: Der Geistlichen sind zu viele, sie sind unnütz, ja schädlich für die Gesellschaft. Grausamer Müßiggang! Es brennt das Haus deines himmlischen Vaters; niedergetreten ist mein Gesetz;[10] deine Brüder werden geraubt vom Wolfe der Hölle; und du stehest da, und schauest zu, du regest dich nicht, und sagest, du

---

7) Bern. de vit. solit. c. 85. 8) Eccle. 23, 29.
9) Ezech. 16, 49. applic. cleric. concil. colon. ann. 1536. p. 1. c. 21.
10) Ps. 73, 7.

weißt nicht, was du thun sollest? [11]) Mich kosten sie all mein Blut, und sie stürzen sich in die Hölle; du aber willst nicht einmal die Hand ausstrecken, nicht einmal die Zunge aufheben, um sie zurückzuhalten? [12]) O unermeßlicher Schaden des Müßigganges!

3. Willst du mir sagen, du hättest keine Zeit? Habe ich dir ja so viele gegeben! Mache dich los von weltlichen Geschäften und zeitlichen Sorgen, damit sie dich nicht hindern, ganz mein zu seyn. [13]) Fehlt es dir vielleicht an Gelegenheit, dich zu beschäftigen? Aber abgesehen vom Gebete, vom Studium, von der geistlichen Lesung, vom Dienste der Kirche, hast du nicht so viele Arme aufzurichten, so viele Kranke zu besuchen, Eingekerkerte und Unwissende zu unterrichten, Sünder zurechtzuweisen? Sagest du, es fehle dir dazu an Hülfsmitteln oder an Geschick? Aber so viele Priester, welche ärmer,

11) Ezech. 34, 7. 12) Bern. de consid. l. 4. c. 6. 13) 2 Tim. 2. Thomas ibid.

ungebildeter, einfältiger sind als du, doch aber mich lieben, wirken im Verhältnisse zu ihren Talenten ungemein viel Gutes für sich und für Andere. Willst du dich damit entschuldigen, daß du sagest: Andere machen es auch so; sie lesen ihre Messe, beten ihr Brevier, und nichts weiter? O Armseliger! In der Stunde deines Todes wirst du erkennen, welche Verpflichtung zum Wirken dir meine Gaben und mein Priesterthum auferlegt haben! Wüßtest du, daß dir der Tod nahe sey: sähest du ihn wohl ruhig herankommen mit solchen Entschuldigungen? Wenn du schon deßhalb schuldig befunden und verurtheilt wirst, weil du mit dem Talente nichts gewonnen hast:[14] um wie viel mehr, wenn du es verschwendet, wenn du vielmehr beladen bist mit so vielen Sünden und mit dem Verderben so vieler Seelen?[15] Dann wirst du bekennen, wie nothwendig, wie nützlich, wie leicht es dir gewesen wäre,

---

14) Matth. 5, 30. 15) Greg. past. p. 1. c. 9.

den verfluchten Müßiggang zu fliehen; allein zu spät! Ist es einmal Nacht geworden, so kann man nicht mehr wirken; [16]) wolltest du dich nicht unter den Menschen abmühen: so magst du nun hingehen, um unter den Teufeln schrecklich zu leiden in Ewigkeit! [17])

Neben der Messe mit ihrer Vorbereitung und Danksagung, und neben dem auf den ganzen Tag ausgetheilten Breviere bestimme dir eine gewisse Zeit zur Meditation, zur geistlichen Lesung, zur Gewissenserforschung, zu Uebungen der Frömmigkeit, der Liebe, zu dem Studium, zu deinen persönlichen Obliegenheiten, und mache, daß der Teufel dich stets beschäftiget finde mit Gegenständen des Priesterthums, [18]) nicht mit unnützen Dingen, [19]) noch viel weniger mit gefährlichen oder verbotenen. Sey geizig mit der Zeit;

---

16) Joann. 9, 4. 17) Bern. serm. 23. in cant. 18) Hieron. ad Rustic. ep. 4. in c. 33. dist. 5. de consecr. 19) Bern. de vit. solit.

denn sie verfliegt schnell, und kehret nie wieder; von ihr aber hängt eine Ewigkeit ab!

XXIII.

Studium.

1. Höre mich wohl, mein Sohn! Wenn ich an einem Laien die Unwissenheit verabscheue: wie kann ich sie an einem deines Standes ertragen?[1]) Wie verunehrest du den Gott alles Lichtes und aller Wissenschaft[2]) durch deine Finsterniß und deine Unerfahrenheit! Soll ich denn an dir einen Diener haben, der mich weder selbst zu ehren noch Andere dazu anzuleiten versteht? — einen Verehrer, der mich täglich mit Psalmengesang lobet; einen Vermittler, der mich bittet, aber nichts von allem dem verstehet, was er sagt? — einen Gesandten, der mir die

1) S. Leo ad Constant. ep. 22. in c. 3. dist. 38. 2) 1 Reg. 2, 3.

Botschaften nicht zu überbringen, viel weniger sie zu durchschauen vermag?[3]) Soll ich mich denn durch ein unvernünftiges Lastthier vertreten lassen? Was nützet es, daß ich dich zum Wächter meiner Schrift bestellte;[4]) daß ich dir so sehr einschärfte, sie zu betrachten,[5]) und in ihr dir das reinste Licht gab zu deiner Leitung,[6]) die stärksten Waffen zu deiner Vertheidigung,[7]) das lauterste Vergnügen zu deiner Nahrung,[8]) einen Schatz zu deiner Bereicherung,[9]) die Schlüssel zu allem Guten:[10]) wenn du sie nicht öffnest, ja nicht einmal ansiehest? Was hilft es, wenn ich dem Volke sage, sie sollten zu dir kommen in ihren Zweifeln,[11]) und dich befragen über mein Gesetz:[12]) wenn

---

3) Petr. Dam. opusc. 26. contra instit. cleric. in praefat. 4) Malach. 2, 7. 5) Joann. 1, 39. 6) Ps. 1, 18. 105. 7) Eph. 6, 17. 8) Aug. conf. l. 11. c. 2. 9) Ephrem de patient. et compunct. 10) Auct. op. imperf. hom. 44. 11) Deuteron. 17, 8. 12) Aggae. 2, 12.

sie an dir einen Führer finden, der nicht einmal seinen eigenen Weg kennt, [13]) einen Meister, der nicht einmal ein Schüler ist, [14]) einen unnützen Klotz, ein hohles Bild ohne Augen und ohne Zunge? [15]) Wahrlich, ich will keine unwissenden Priester; [16]) solche verdienen nicht den Namen eines Priesters, und nimmermehr erkenne ich sie als die Meinigen! [17])

2. Die arme Kirche! Welche Hülfe gewährte sie dir zur Erwerbung der göttlichen Wissenschaften, da sie dir Schulen und Lehrer bereitete? Mit welchen Exemtionen, Privilegien und kirchlichen Gütern zog sie dich an! Sie band dich mit Vorschriften, sie drohte mit ihrer und meiner ganzen Rache, wenn ein Prälat dich weihte, oder du es wagtest, den Weihen dich zu nahen, so lange du noch

---

13) Bern declam. c. 15. 14) Hieron. ad Rustic. ep. 4. in c. 16. c. XXVII. q. 1. 15) Petr. Bles. ep. 23. ad Octav. Card. post init. 16) Ose. 4, 6. 17) Hieron. in Aggae. 2.

unwissend wärest; [18]) indem sie viel lieber wenige, aber gute Priester haben wollte, als viele und unbrauchbare. [19]) Sie gebot die genaueste Aufmerksamkeit bei den Prüfungen, um zu sehen, ob du die Sacramente zu administriren und das Volk in dem, was ihm zum Heile nothwendig ist, [20]) zu unterrichten verstündest, indem sie von dir kräftige Vertheidigung und ehrenvolle Eroberungen erwartete; und nun weint betrübt meine theure Braut über ihre Verunehrung, [21]) da sie sieht, wie ihr Katecheten, Lehrer und Beichtväter fehlen, und sich in die Nothwendigkeit versetzt findet, für ihre Aemter nicht die Würdigsten, sondern die am wenigsten Unwürdigen zu wählen. Sie sieht so viele hungernde Kinder, welche das Brod der Belehrung und der Sacramente begeh-

---

18) Tolet. 8. c. 15. et Laterann. 4. a. 1215. in c. 14. X. de aet. et qualit. ord. (1. 14.) 19) Conc. Burdig. a. 1583. 20) Trid. sess. 23. c. 14. de reform. 21) Laurent. Just. de spirit. anim. l. 1. n. 15.

ren, und Niemand finden, der es ihnen reicht; [22] höchstens wirft man es ihnen hin, oder gibt ihnen gar statt des Brodes Steine der Lehre und schädliche Anweisungen, weil der, der das Gesetz in der Hand hat, es selbst nicht immer versteht. [23] Sie sieht so viele, welche in Unwissenheit oder im Irrthume liegen, weil Niemand da ist, der sie ihnen zerstreut und mit gesunder Lehre widerlegt. [24] Bekümmert sieht sie die Ungerechtigkeit überhand nehmen, weil so viele blinde und unwissende Priester, wie stumme Hunde, den Mund nicht aufzuthun wissen: [25] und unterdessen weinen unter den Augen der tief verwundeten Mutter die verlorenen Seelen ihrer Kinder! [26] Grausame Unwissenheit!

3. Unglücklicher! [27] Auf was hast du denn deine Zeit, deine Talente, deine Geschicklichkeit und so viele Vortheile verwendet? Wie viel Schönes, wie viel

22) Thren. 4, 4. 23) Jerem. 2, 8. 24) Ezech. 13, 13. 25) Isai. 56, 10. 26) Isai. 5, 14. 27) Sap. 3, 11.

Tugenden, wie viele Verdienste siehst du an deinen Mitpriestern! Wie viel haben diese Vorbilder von Bescheidenheit und Eifer schon gewirkt, und wie viel wirken sie noch alle Tage![28] Du aber, was konntest du, und was kannst du heute noch für dich und für Andere leisten, wenn du nicht einmal die Art und Weise davon verstehest?[29] Hättest du dich gebildet, so wärest du jetzt nicht der Gegenstand der Verachtung für Andere und für dich selbst. Wie viele Sünden hättest du beseitigen, wie vielen entfliehen können! Wie viele Versuchungen hättest du weniger, und wie viele Gefahren![30] Deine eitlen und verderblichen Beschäftigungen haben deine Unwissenheit nicht gehoben, sondern sie haben vielmehr den Zunder der Sünde für dich und für Andere vermehrt.[31] Und bist du auch weder Beichtvater noch

---

28) Sap. 7, 9. et 8, 7. 29) Ambros. in ps. 118. 30) Tolet. 4. ann. 635. c. 24. in c. 1. dist. 38. 31) Petr. Dam. l. c.

Pfarrer:[32]) mußt du deßhalb von so vielen Unordnungen, Mißhelligkeiten und Nachtheilen, die du mir und meiner Kirche gebracht hast, nicht Rechenschaft geben?[33]) Um wie viel mehr noch, wenn du es bist?[34]) Ist an Menschen deines Standes die Unwissenheit nicht schon allein Schuld genug für die Verdammniß?[35])

Hast du früher nicht gehörig studirt, oder hast du nach den früheren Studien dich allzusehr der Zerstreuung hingegeben, so ersetze den Mangel auf's Beste. Der heil. Ignatius und der heil. Camillus begannen ihre Studien erst nach ihrem dreißigsten Jahre, und wie viel Gutes haben sie gethan! Wärest du auch schon weiß, so ergänze noch durch tägliches Lesen im Katechismus, in gottseligen Büchern, im Leben der Heiligen; rc. und hast du dich bisher mit eitlem, unnützem, verderblichem Lesen beschäftiget, so wende dich jetzt von

32) Greg. past. p. 1. c. 5. in f. 33) Id. moral. l. 24. c. 16. 34) Chrysost. de sacerd. l. 6. c. 1. 35) 1 Cor. 14, 38.

den schädlichen Büchern zur Reinigkeit, zur Liebe, und besonders zu einem frommen Sinn.[36] Hast du pflichtmäßig studirt: so wisse, daß dein Studium nur mit deinem Leben endet. Aber der Zweck all deines Studirens soll deine eigene und Andrer Heiligung seyn.[37] In Verbindung mit Gebet sollen dich deine Studien zur erhabenen Wissenschaft der Heiligen und des Gekreuzigten führen,[38] welcher das Buch des heil. Philippus Benizzi war, und den heil. Bonaventura mehr lehrte, als alle andern Bücher; dann darfst du nicht dereinst so viele einfältige, demüthige und nützliche Heilige gemeinen Standes im Himmel, dich aber mit aller deiner unnützen und stolzen Weltweisheit in der Hölle sehen. Versaume nicht, dich mit einer guten Auslegung zu versehen, damit, wenn du das Brevier betest, du nicht bloß psallere können, sondern was wichtiger ist, psallere sapienter. Es ist eine große

36) Mediol. 4. p. 3. de vit. et honest.
37) Bern. serm. 36. in cant. 38) Phil. 3, 8.

Schande, das nicht zu verstehen, was man ausspricht; aber eben so groß ist auch der Schaden, wenn der, der die Sache des Herrn nicht kennt, auch vom Herrn nicht erkannt wird.[39])

XXIV.

Der Glaube.

1. Mein Sohn! Siehe, wie in diesen armseligen Zeiten die Aergernisse Alles überschwemmen! Zerrissen ist meine Kirche, gelästert werden meine Lehren; die Religion gilt für Fanatismus, ihre Uebungen für Aberglauben, das Evangelium für eine Dichtung, die Hölle für ein Schreckmittel. Prüfe dich selbst ein wenig, wie fest du seyest im Glauben![1]) Wankest vielleicht auch du, statt die Versuchten zu befestigen? Solltest du wohl, um

39) Greg. regul. past. c. 1. p. 1.

1) 2 Cor. 13, 5.

um nach dem Zeitgeiste gelehrt und vorurtheilsfrei zu erscheinen, jene gottlosen Bücher lieben und befördern, welche das Christenthum nicht sowohl angreifen, als verpesten? Solltest du wohl, liebaügelnd nach einer zügellosen Freiheit, meinen Feinden Beifall zugerufen haben, statt dich ihnen zu widersetzen, sie zu fliehen, und sie gehörigen Ortes anzuzeigen? Hast du vielleicht manche abgebrochene Worte hören lassen, welche dein verdorbenes Herz verriethen, statt Andere zu heilen und wieder zurecht zu bringen? Welche schreckliche Schmach hättest du mir zugefügt, wenn du die witzigen Lästerungen trügerischer Aufgeklärten höher geachtet hättest, als die heiligen Wahrheiten meines Evangeliums! Welche Entehrung deines Amtes, welches dich zum Eifer verpflichtete bis zur Hingabe von Blut und Leben für jenen Glauben,[2]) den du so feierlich bekannt hast! Welche schreckliche Sünden, welches entsetzliche Verderben hättest du

2) Cypr. ep. 55. ad Cornel. contra haeret.

da auf dich gezogen! Welches Unrecht! Welches Erkühnen! Welches Verderben!

2. Und wenn du auch mit dem Munde sprichst, daß du glaubest, aber durch deine Handlungen es wieder verneinest?[3]) Glauben, daß ich in der heiligen Hostie gegenwärtig sey, und dann doch celebriren mit solcher Kälte und in Sünden; — glauben, daß die Sacramente die Frucht meines Blutes seyen, und sie doch nicht benützen, oder sie so unwürdig ausspenden; — glauben, das Evangelium verkünden, den Gekreuzigten predigen, und doch in ganz entgegengesetzter Weise leben, weichlicher als die Laien; — glauben an ein Gericht, welches für dich strenger, an eine Hölle, welche schrecklicher seyn wird, und doch mich reizen, und sie dir bereiten durch Müßiggang und durch Sünden; — glauben, daß die Seelen von mir um so theuern Preis erkauft worden, und doch ihr Heil nicht suchen, und sie vielmehr durch schlechte

3) Tit. 1, 16.

Beispiele morden; — glauben, daß die Lauigkeit mir ein Grauen ist und dich in das Verderben stürzt, und doch dahin leben ohne Eifer, ohne alles Streben nach Vervollkommnung; — glauben, daß, wer die Kirche höret, mich höret, und doch ihre Kanonen verachten, und ihre Gewalt bekämpfen; — glauben an die Göttlichkeit deiner Würde, und sie doch erniedrigen durch die profansten Geschäfte, Gesellschaften und Unterhaltungen; — glauben daß du meine Stelle vertrittst und mich selbst repräsentirest, und doch leben wie ein Weltling, wie ein Thier, und mit den Seelen wie ein Teufel umgehen; — sagen, daß du glaubest, und dann doch so handeln: heißt das nicht die Worte durch Thaten laugnen? Du sagest, daß du glaubest; aber auch die Teufel glauben und zittern; 4) nur du zitterst nicht. Wenn mit deinen Worten deine Handlungen nicht übereinstimmen: so gibst du selbst mir die Anweisung, dich

4) Jacob. 2, 19.

nach deinen eigenen Worten schrecklich zu richten als einen Betrüger. [5])

3. Aber siehst du denn nicht, daß, wenn du so lebest, du nicht nur in dir selbst, sondern auch in Anderen den Glauben zerstörest? Wie viele werden wankend im Glauben, wenn sie dich als einen so lauen Priester oder Ordensmann sehen, so daß sie zuletzt dahin kommen, das Evangelium für nichts zu achten, indem sie dasselbe nicht für göttliche Eingebung, sondern für Erfindung und Gewebe der Menschen halten. Sie glauben nicht mehr an die Schlüsselgewalt, verachten die Sacramente, denken nicht daran, daß sie eine unsterbliche Seele haben, kümmern sich weder um Laster noch um Tugenden, fürchten nicht die Hölle, verlangen nicht nach dem Himmel, und setzen ihr Paradies in die gemeinen und vergänglichen Dinge dieser Welt. Du weißt, was alles dieses Unheil veranlaßt. [6]) O Priester, du weißt,

5) Hieron. ep. 34. al. 2. ad Nepot. 6) Bern. Sen. de 12. imped. poenit. serm. 19. in fer. 2. post. dom. 2. quadrag. a. 2. c. 1.

was ich Alles gethan und gelitten habe, um meinen Glauben zu begründen; du weißt, daß ich dich zum Priester gemacht habe, damit du die Seelen, die ich mit meinem Blute erkauft, befestigest im Glauben; du weißt, daß du deinen Priestereifer der verkehrten Unglaubigkeit entgegen setzen sollst, welche Alles überschwemmt; [7]) du bist der Nachfolger jener ersten heiligen Priester, welche meinen Glauben verbreiteten und vertheidigten mit so viel Beschwerden, Mühen und Wundern, bis zum Blutvergießen; du bist der Meister, Wächter und Vertheidiger dieses Glaubens; [8]) und statt die Versuchten zu befestigen, den Gefallenen zu helfen, den Hartnäckigen nachzugehen, [9]) entsprichst du so?

Fliehe jene, welche in Glaubenssachen schlecht denken; bringe die Ketzer und

7) Cyrill. Alex. apolog. ad Theod. imp. 3. p. conc. Ephes. 8) Id. ibid. 9) Coelest. ad Maxim. arch. Constant. in act. conc. Eph. p. 5.

die der Ketzerei Verdächtigen zur Anzeige; Bücher gegen den Glauben wirf von dir, hasse und verfolge sie; lasse die unnützen Studien; betreibe jene, welche dich in den Grundsätzen des Glaubens befestigen, und dir die Gewalt der Kirche zeigen, damit du in gesunder Lehre dich selbst, und dann auch Andere gegen die Irrthümer vertheidigen kannst, und dieselben mit der nothwendigen Klugheit mündlich und schriftlich zu bekämpfen vermagst.[10] Aber hüte dich auch vor Neugierde und Eitelkeit in deinen Studien, und erinnere dich, daß Gott den stolzen Weisen dieser Welt sein Licht verbirgt, und es dem wahrhaft Demüthigen mittheilt.[11] Hüte dich vor Selbstsucht, wegen welcher so viele Theologen und Kanonisten den Mächtigen geschmeichelt,[12] die Kirche verrathen und die Wahrheit entstellt haben,[13] so daß sie in Glaubensirrthümer geriethen.[14] Hüte

---

10) Tit. 1, 19. 11) Luc. 10, 21. 12) Bern. serm. ad past. 13) 2 Cor. 2, 17. 14) 1 Tim. 6, 10.

dich vor Unehrbarkeit; denn diese hat die Weisesten zuletzt zum Abfalle vom Glauben gebracht.[15])

XXV.

Die Hoffnung.

1. Mein Sohn! Du sollst nichts fürchten außer mich, sollst nichts hoffen, als nur von mir;[1]) denn ich bin dein Gott, feierlich von dir erwählt zu deinem Antheile und zu deinem Erbe.[2]) Was hilft es dir, auf Reichthum zu bauen, auf Macht, oder auf Gönner; dir zu schmeicheln mit deiner Tugend und Geschicklichkeit,[3]) — wenn verflucht ist, wer auf Menschen baut,[4]) und immer gedemüthiget wird, wer sich der eigenen Tugend rühmt?[5]) Legest du das menschliche Selbst-

15) Eccle. 19, 2.

1) Bern. de consid. l. 4. c. 4. 2) Thren. 3, 24. 3) Hieron. adv. Pelag. l. 3. 4) Jerem. 17, 5. 5) Judith 6, 15.

vertrauen nicht ab: so wird dich nie die göttliche Kraft unterstützen.[6]) Hoffe auf mich, dann magst du klagen, wenn dir etwas fehlt, nachdem du mich von ganzem Herzen gesucht hast.[7])

2. Lasse dich nicht entmuthigen, mein Sohn, nicht niederschlagen! Ich will nicht, daß du hoffest, ohne zugleich für dich zu fürchten; aber ich will auch nicht, daß du fürchtest, ohne zugleich auf mich zu hoffen.[8]) Um deiner Sünden willen hast du allerdings Ursache zu zittern, zumal da sie schwerer sind als jene der Laien; aber habe ich dir nicht für alle Verzeihung versprochen?[9]) Ich habe ja meiner Kirche die Gewalt gegeben, dich von allen zu absolviren.[10]) Bin ich nicht gekommen zu schwören, daß ich nicht den Tod des Sünders will, sondern sein

6) Ruffin. in ps. 7. 7) Ps. 33, 11. 8) Bern. Sen. serm. de vera contrit. in fer. 2. post Dom. quadrag. 1. c. 2. 9) Mich. 7, 18. Act. 10, 43. 10) Matth. 16, 19. et 18, 18.

Leben? [11]) Du lehrest dieß Andern, und denkest für dich selbst nicht daran? Nicht nur verzeihen werde ich dir, sondern ich bin bereit, dich zu einem Heiligen zu machen. Siehe einen Petrus, einen Paulus; sie waren Sünder, und doch habe ich sie zu großen Heiligen gemacht und zu den ersten Kirchenfürsten, damit du erkennest, wie mein Herz gegen die Sünder gesinnt sey. Auch Leiden, Versuchungen, Gebrechlichkeiten, und was sonst dich drückt, soll dich nicht entmuthigen; werde ich dich nicht auch hierin unterstützen, wenn du nur willst? Erkenne in diesen Schlägen meine Liebe. Wenn ich dich zum Vermittler für Andere gemacht; [12]) wenn ich dir in der Hostie, die du täglich opferst, in den Sacramenten, die du spendest, im heiligen Dienst, den du verwaltest, meine Gnaden, mein Blut, ja mich selbst gegeben zum Besten der Armseligsten: warum nicht auch für dich? Wenn ich dich zum Prie-

11) Ezech. 33, 11. 12) Bern. serm. ad past. in synod.

sterthum oder zum Ordensstande erwählt, wenn ich dir so schwere Lasten aufgebürdet: glaubst du wohl, ich werde dir nicht auch die nöthige Hülfe verleihen zur treuen Verwaltung? [13]) Wenn ich das Werk begonnen, warum sollte ich es nicht auch vollführen, wenn anders du willst? [14]) Vertraue auf mich, und ich bin mit dir!

3. Erinnere dich, daß du mein Sohn bist, und daher auch Erbe meiner Herrlichkeit, und daß, wenn du mit mir leiden willst, alle die Leiden hienieden nichts sind im Vergleiche mit der Belohnung dort oben. [15]) Und da wolltest du nun das Wenige oder Nichts, das du thust, noch hoch anschlagen? Was mußten nicht, um sich den Himmel zu erwerben, so viele Priester leiden, schwach wie du? Aber gekräftiget durch die Hoffnung des übergroßen und ewigen Lohnes hielten sie alle ihre Beschwerden, Sorgen und Leiden für sehr leicht und augenblicklich. [16]) Was

---

13) Leo M. serm. 1. in die asc. 14) Phil. 1, 6. 15) Rom. 8, 7. 16) 2 Cor. 4, 17.

mußte nicht ich selbst leiden, um in meine Herrlichkeit einzugehen? [17]) Wird sie dich wohl so viel kosten? Was thun nicht die Weltleute, und was hast nicht auch du schon gethan für ein bloßes Nichts? [18]) Und für den Himmel muß ich dich so träge sehen? Ich habe dir eine reichere Krone bereitet, und ein größeres Maß von Mitteln, als den Weltlichen, und du trägst weniger Sorgfalt, denn sie? Die Zeit ist kurz; strebe dir Verdienste zu sammeln, schnell werde ich kommen, und genau wird meine Vergeltung seyn; jedem werde ich geben nach seinen Werken. [19])

Der heil. Bernhard sagte, man müsse nur solche zum Priesterthume nehmen, die das Gebet lieben und üben, und in allen Dingen mehr auf das Gebet vertrauen, als auf eigenes Sorgen und Mühen. [20]) Fliehe jene Gelegenheiten, welche dir schmeicheln, die Welt, profane Unterhaltungen... Gott hat seinen Engeln auf-

---

17) Luc. 24, 26. 18) 1 Cor. 9, 25. 19) Apoc. 22, 12. 20) Bern. de consid. l. 4. c. 4.

getragen, dir auf deinen Wegen beizustehen, nicht aber in den Abgründen.[21] Die Kirchen- oder Ordens-Disciplin scheint dir bisweilen schwer und strenge; weißt du, warum? Weil du allzusehr an der Welt hängest und gerne nach der Weise der Weltlichen leben möchtest.[22] Erinnere dich, daß du Priester oder Ordensmann bist, und nicht mehr der Welt angehörest. Denke oft an die großen Güter des Himmels, und verachte wie schlechten Koth alle die Dinge dieser Erde.[23]

XXVI.

Liebe Gottes.

1. Mein Sohn! Liebst du mich wohl aus deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele, und aus allen deinen Kräf-

---

21) Bern. in ps. qui habitat. 22) Inter opp. Bern. de ordine vitae, seu morum instit. 23) Phil. 3, 8.

ten?[1]) Liebst du mich mehr, als alle die Deinigen, mehr als dich selbst?[2]) Liebst du mich mehr, als Andere mich lieben?[3]) Erinnere dich, daß du das geistliche Kleid als Zeichen einer besonderen Liebe erhalten hast;[4]) aber was würde es dir helfen, wenn du wie ein Engel sprächest, wenn du alle Wissenschaft besäßest, und selbst Wunder wirktest; wenn du Alles den Armen gäbest und dein Leben in den größten Peinen verzehrtest, — aber dabei mich nicht liebtest?[5]) Was half einem Judas das Apostelamt? Hättest du auch jede Tugend, ohne die Liebe bist du weder Priester,[6]) noch Ordensmann. Ohne die Liebe hilft dir Alles nichts; mit der Liebe besitzest du Alles.[7])

2. Habe ich es vielleicht nicht verdient, daß du mich liebest? Was kannst

---

1) Matth. 22, 27. 2) Bern. serm. 76. in cant. 3) Joann. 21, 15. 4) Pontif. Rom. in ordin. presb. 5) 1 Cor. 13, 1. 6) Hugo a s. Vict. serm. 14. in syn. 7) Aug. serm. 50. de verb. dom.

du Liebenswürdiges wollen, das ich nicht hätte? Findest du etwas, das besser ist, als ich, so bin ich es zufrieden, wenn du mich nicht liebest. Du liebest die Geschöpfe bloß um eines Funkens willen jenes Guten, das sie von mir haben, und mich, das gesammte Gute,[8] die Quelle alles Guten,[9] das reine,[10] das unendliche Gut[11] liebest du nicht? Daß die Welt mich nicht kennt,[12] und sich in der Liebe gemeinen Kothes verliert, ist eine schreckliche Sache; aber daß du es thust, wer kann dieß ertragen?[13] Ach, mein Sohn, wie viele Weltliche, wie viele arme Weiblein zerschmelzen in heiliger Einfalt des Herzens von Liebe zu mir! Ein bloßer Gedanke an mich begeistert sie zu heiligen Affekten, und sie weinen, daß die Liebe nicht geliebt wird; sie sparen weder Gut noch Sorge, noch selbst das Leben, um Beleidigungen gegen mich zu verhüten und

8) Exod. 33, 19. 9) Rom. 11, 36. 10) 1 Joann. 1, 5. 11) Ps. 144, 3. 12) Joann. 17, 25. 13) Jerem. 23, 1.

für meine Ehre zu eifern: und du, mehr erleuchtet, und mehr verpflichtet, als die Andern, du, der du Alle von meiner Liebe entflammen solltest, bist so kalt, so gefühllos!

3. Was konnte ich noch mehr thun, damit du mich liebtest?[14]) Dich habe ich von Ewigkeit her geliebt;[15]) du kennest die besonderen Gnaden, die Gaben, die Gewalt, welche ich dir mit dem Priesterthume gegeben, auf daß du mich liebtest. Wo siehest du denn meine Liebe nicht? In der Verzeihung der Sünden, welche ich mit meinem Blute wegwasche;[16]) in den Liebkosungen der Gerechten, denen ich meinen Leib reiche; daß du mich wie einen Hausgenossen behandelst; daß ich mich dir auf gewisse Weise unterwerfe und dich zu meinem andern Selbst mache:[17]) siehest du sie in allem diesen nicht? Wer konnte dich mehr lieben? wer mehr für

14) Isai. 5, 4. 15) Jerem. 31, 3. 16) Apoc. 1, 5. 17) Joann. 10, 34. Marc. 2, 8.

dich thun? Alle Adern meines Blutes habe ich dir gewidmet, um dich mit Gnaden zu erfüllen, und um so theuren Preis habe ich dir so viele Gaben, so viele Ehre, so viele Gewalt erworben; und du liebst mich nicht? Und als du selbst mein Feind wurdest, habe ich etwa da aufgehöret, dich zu lieben? Mit welcher Geduld habe ich dich ertragen, als du dich empörtest? Mit welcher Sorgfalt dich gesucht, als du flohest? Mit welcher Innigkeit dir verziehen, dich wieder aufgenommen? Alles, damit du mich liebest. Liebe erweckt Liebe; ich allein kann sie von dir nicht erhalten? Alle meine Macht und Auctorität habe ich gegen ein einziges Gebot verpfändet, das erste und größte; ich habe dir alles Gute versprochen, wenn du mich liebest; nur als Geschenk verlange ich von dir dein Herz, obgleich es mein ist;[19]) und so vielen Beweisen der Liebe kommst du nicht entgegen? Sie entzünden dich nicht?

---

18) 1 Petr. 1, 18. 1 Cor. 1, 5. 19) Prov. 23, 26.

Trachte dich und auch Andere zur Liebe Gottes zu bewegen, indem du dich und Andere durch Predigten, im Beichtstuhle und in Privatunterredungen zur Erkenntniß nicht nur der Wohlthaten, sondern auch der unendlichen Vollkommenheiten Gottes bringest, welche so wenig erkannt werden. Der heil. Ignatius pflegte zu sagen, daß es kein besseres Holz zur Entzündung der Flamme der Liebe Gottes gebe, als das des Kreuzes. Die Abtödtung deiner Leidenschaften und Begierden dient zur Vermehrung der Liebe. [20]) Der Beweis der Liebe besteht in den Werken; [21]) aber nicht alle Werke sind hinreichende Beweise für dich; es müssen Beweise eines Priesters seyn, nemlich die besondere Ausübung jener Dinge, welche nur von einem Priester geschehen können, Predigten, Beichthören, Seeleneifer, und dergleichen. [22])

20) Aug. l. 8. qq. q. 3. 21) Greg. hom. 30. in evang. 22) Aug. ep. 50.

XXVII.

Liebe des Nächsten.

1. Mein Sohn! Wenn du mich liebest, wie solltest du da nicht auch deine Brüder lieben? [1] Wie könntest du den letzten Willen und das Testament deines Vaters vergessen? Kindlein, sprach ich, liebet einander, und wünschet euch alles das Gute, welches ich euch gewünscht habe. [2] Diese aufrichtige wechselseitige Zuneigung gebe ich zum Kennzeichen, daß ihr meine Jünger seyd. [3] Du weißt, daß ich dich wie einen Freund geliebt; daß ich dir mein ganzes Herz geöffnet; daß ich es war, der dich zuerst gesucht und dich zum Mittler und Fürbitter alles Guten für deine Brüder erwählt habe. [4] Bleibe daher mit ihnen vereint in jenem heiligen Frieden, welcher das Erbe ist, das ich dir hinterlassen; [5] und nach dem

---

1) 1 Joann. 4, 21. 2) Joann. 13, 34. 3) Ibid. 13, 35. 4) Joann. 15, 15 sqq. 5) Ibid. 14.

Vorbilde jener Liebe, welches ich an mir selbst darstellte, liebet euch von ganzem Herzen.[6] Abermals wiederhole ich es dir; denn es liegt mir an. Mein Vater wird es an seiner Hülfe nicht fehlen lassen; denn er liebt euch,[7] und ich habe ihn von ganzem Herzen gebeten, euch so mit einander vereint zu erhalten, daß ihr eins seyet, wie ich es mit ihm bin.[8] Nach solcher Sorgfalt soll ich dich nun beherrscht sehen vom Geiste der Zwietracht und Uneinigkeit, nur durch scheinbare politische Liebe vereint?

2. Du weißt, wie viel ich für dich gethan habe. Meinen Leib und mein Blut schenkte ich dir in der Eucharistie; mein Leben und mein ganzes Selbst gab ich hin für dich in die Martern und den Tod am Kreuze;[9] und solche Beispiele sollten dich nicht bewegen, mich in der Liebe nachzuahmen? Ich gab dir den geistlichen Beruf und vereinte dich meinem Priester-

---

6) Ibid. 15, 27. 7) Ibid. 16, 27. 8) Ibid. 17, 11. 21. 9) Galat. 2, 20.

thume durch die Salbung, das Symbol des Erbarmens, damit es dir mehr als überflüssig einwohne, [10]) die Armen durch Almosen zu unterstützen, und damit du ganz Herz, ganz Sorgfalt seyest, deinen Brüdern alles Gute zu vermitteln. [11]) Ich werde dir dafür dankbar seyn: was du einem meiner Geringsten thun wirst, werde ich ansehen als mir gethan. [12])

3. Was liegt daran, wenn die Menschen dir nicht geneigt sind, und wenn sie dich sogar verfolgen? Haben sie ja auch mich verfolgt! [13]) Sorge dich nicht, wenn dir einer den Rock, die Ehre, nimmt; ich habe dir gerathen, dem, der dir den Rock nehmen will, auch den Mantel zu geben, und dem, der dich auf den rechten Backen schlägt, auch den linken darzurei-

---

10) Greg. l. 4. in 1 Reg. c. 5. n. 1. et. c. 10. n. 1. 11) Idem. 1 Reg. ep. l. 6. indict. 14. ep. 30. ad Secund. alias l. 5. indict. 14. ep. 24. in c. 6. dist. 86. 12) Matth. 25. 40. 13) Joann. 15. 20.

chen.[14]) Wer dich verfolgt, und mit schwarzen Verlaümdungen alles Böse über dich sagt, der bereitet dir, ohne daß er es will, eine kostbare Krone im Himmel.[15]) Und du, der du deinen Brüdern vom geheiligten Altare den Frieden gibst und meines Leidens und Sterbens gedenkest,[16]) in welches ich ging, um meinen Feinden Hülfe zu bringen;[17]) du, der du dir und Anderen mich zur Speise reichest, mich, das Lamm des Friedens, welches geflucht nicht wieder fluchte, gequält nicht drohte, und bei seiner Unschuld sich ungerecht verurtheilen ließ;[18]) mich, der ich sogar einen Judas umarmte[19]) und am Kreuze selbst für meine Kreuziger betete:[20]) du solltest anstehen, den, der dich beleidigte, zu lieben, zu grüßen, gefällig zu behandeln, oder ihm ein freundliches Wort zu sagen? Du, für Andere der Lehrer der

14) Matth. 5, 39. 40. 15) Matth. 5, 12. 16) Luc. 22, 19. 17) Rom. 5, 20. 18) 1 Petr. 1, 13. 19) Luc. 22, 47. 20) Luc. 33, 34.

Liebe, wolltest so sie üben? Erinnere dich, daß du sehr bedarfst, daß ich dir verzeihe und dich gut behandle; und ich verspreche dir auch, es zu thun: aber unter der Bedingung, daß auch du demjenigen, der dich beleidigte, verzeihest, und ihn gut behandelst.[21] Mit welchem Maße du Andern ausmessest, mit demselben werde ich dir wieder einmessen.[22]

Erforsche dich, ob du gegen Niemanden etwas habest, sey es in oder außer dem Hause, und gehe dann heute noch und vor allem Andern hin, dich mit ihm zu versöhnen, und ihm Zeichen aufrichtiger Liebe zu geben. Mache diesen Vorsatz hier zu den Füßen Jesu, und lies die Messe nicht früher, als bis du es gethan.[23] Der heil. Johannes der Almosengeber, Patriarch von Alexandrien, erinnerte sich, während er celebrirte, daß ein Kleriker, welchem er mit Recht einen Verweis gegeben hatte, eine Abneigung gegen ihn

---

21) Matth. 6, 13 sqq. 22) Luc. 6, 37.
23) Matth. 5, 24.

hege; und als er in demselben Augenblicke der Worte Jesu Christi gedachte, welcher sagt: Lasse dein Opfer auf dem Altare, und gehe hin, dich mit deinem Bruder zu versöhnen: unterbrach er unter dem Vorwande eines dringenden Bedürfnisses die Messe, rief den verstockten Kleriker, warf sich ihm in tiefer Demuth zu Füßen, und gewann ihn so für Christus; dann kehrte er zur Kirche zurück, um die Messe fortzusetzen. Liebe den Frieden in dir, und befördere ihn, so viel du kannst, bei Anderen.[24]) Gib heute einiges Almosen, vorzüglich um Sünden zu verhüten. Wenn Gott in seinem Gerichte denjenigen verdammen wird, der nicht Werke der Liebe ausgeübt hat;[25]) um wie viel größer würde dann deine Schuld und deine Strafe, der du durch den Stand des Priesterthums dich insbesondere zur Liebe verpflichtet hast?[26])

---

24) Matth. 5, 9. 25) Matth. 25, 42. 26) Petr. Bles. ep. 16. ad episc.

XXVIII.

Eifer.

1. Mein Sohn! Du weißt, daß mein ganzes Verlangen immer nur dahin ging, meinen Vater zu verherrlichen,[1] und ihm die Seelen zuzuführen.[2] Du hast mich müde und ermattet gesehen, ohne Erholung und ohne Speise, einzig zum Besten einer armen gemeinen Sünderin in Samaria.[3] Welches Fest war es für mich, das verirrte Schäflein,[4] den wiedergefundenen Verschwender[5] in meinen Armen zu sehen! Ich sparte weder Schweiß, noch Thränen, noch Blut, noch selbst das Leben zum Heile Aller.[6] Theuerster, wenn du mich liebest, sage ich dir nicht: Faste, geißle dich! — sondern: Rette mir Seelen;[7] ohne dieß thust du nichts,[8] und beweisest

1) Joann. 8, 50. 2) Matth. 18, 21. 3) Joann. 4, 6. 32. 4) Luc. 15, 9. 5) Luc. 15, 32. 6) 1 Tim. 2, 6. 7) Chrysost. de sacerd. l. 2. c. 1. 8) Id. hom. 8. in act. apost.

beweisest mir mit nichts deine Liebe.[9]) Sey versichert, daß nichts dir höheren Adel geben,[10]) nichts dich mir theurer machen kann.[11]) Welche Drangsale, Beschwerden und Verfolgungen haben nicht Petrus, Paulus, Johannes und so viele andere heilige Priester erduldet, um mich zu trösten? Und noch vor meinem Evangelium, wie brannten Moses, Phinees, Elias, und meine Propheten vor Eifer, wie viel wirkten sie zu meiner Ehre? Und du regest dich nicht, meinem Beispiele, meiner Sorgfalt, meiner Liebe zu folgen?

2. Nicht um deines Vortheiles willen, sondern zum Besten Anderer habe ich dich zum Priester gemacht. Dieß ist der Zweck, für den ich dich erhoben habe;[12]) darin besteht dein ganzes Amt.[13]) Du, der Bräu-

9) Greg. past. p. 1. c. 5. 10) Dionys. Areop. de coel. hier. c. 5. Beda apud Alb. M. de parad. anim. c. 26. 11) Chrysost. hom. 3. in Gen. et hom. 79. in Matth. 12) Conc. Mediol. 4. p. 3. tit. monitiones. 13) Chrysost. hom. 9. in Gen.

tigam und Vertheidiger meiner Kirche, bestellt zum Schutzengel und Vater der Seelen, kannst zusehen, wie so viele sich in die Hölle stürzen? Warum trachtest du nicht, durch Nachsinnen und durch öffentliche oder Privatunterredungen wenigstens Einige dem Feinde zu entreißen? Wie kannst du müßig dahinleben bei einer so großen Niederlage unter meinen und deinen Kindern? Du hast von mir Talente, Macht, und selbst die Ehre, daß ich dich zum Mitarbeiter [14]) und Gehülfen [15]) für das Heil der Seelen erwählte; und unterdessen sind meine Feinde thätiger, sie zu morden, als du, sie zu retten! Und wenn du sie selbst in das Verderben geführt hättest; wenn du selbst durch Widerstand gegen jede Verbesserung, durch Aufrechthaltung alter und Einführung neuer und wieder neuer Mißbraüche deine ganze Gemeinde zu Grunde gerichtet hättest: wärest du da nicht noch viel strafbarer, als wegen

14) Petr. Bles. serm. 47. ad sac. et prael.

15) 1 Cor. 3, 9.

bloßer Sorglosigkeit? Erinnere dich, daß diese Seelen mich all mein Blut kosteten, und daß ich dir die strengste Rechenschaft darüber abfordern werde.[16] Warum willst du deinem Gott die Bitterkeit so vieler Verluste noch mit dem deiner selbst vermehren?

3. Wer mir einen Sünder bekehret, hat nicht nur ihn gewonnen,[17] sondern wird auch sich selbst retten,[18] und gleich einem Sterne glänzen in Ewigkeit.[19] Willst du, daß ich dir die Kronen mehre? Lieber Sohn, mehre nur du die Eroberungen![20] Wenn die Engel und Heiligen im Himmel ein so großes Fest feiern wegen eines Wiedergefundenen:[21] was werden sie nicht auch für den thun, der ihn wieder fand! Höher als alle meine Werke schätze ich die Seelen; sollte ich nun nicht mit allen meinen Gütern

16) Ezech. 3, 18. 17) Jac. 5, 20. 18) 1 Tim. 5, 16. 19) Dan. 12, 3. 20) Petr. Bles. ep. 132. et Greg. past. p. 3. adm. 5. 21) Luc. 15, 10.

den bereichern, der sie mir rettet?[22]) O süße Früchte! Welche Beruhigung im Sterben! Welcher Jubel im Himmel! Und du willst dir ihn nicht verschaffen?

Siehe, ob dein Eifer entzündet ist von Liebe, geleitet von Wissenschaft, gestützt von Standhaftigkeit.[23]) Die Liebe ist geduldig, gütig; sie beneidet nicht, was Andere thun; sie ist nicht ehrsüchtig, sucht nicht eigenes Interesse, nicht Eitelkeit,[24]) nicht eigenen Geschmack. Sie sucht zuerst das Beste der Ihrigen, dann jenes von Andern; zuerst das eigene, dann das fremde. Wer für sein Haus nicht Sorge trägt, wie wird er für die Kirche sorgen?[25]) Wer für sich selbst nichts werth ist, wie wird er für Andere nützlich seyn?[26]) Ohne Studium, ohne Rath, ohne Gebet wirst du dir die Wissenschaft der Heiligen nicht erwerben, welche dich klug macht, und dir Erfolg verschafft.

---

22) Auct. op. imperf. hom. 51. in Matth. 23) Bern. serm. 20. in cant. 24) 1 Cor. 12, 4. 25) 1 Tim. 3, 5. 26) Eccl. 14, 5.

Erweise dich in Allem als würdigen Diener Christi; waffne dich mit vieler Geduld[27]) für die vielen Beschwerden, für den geringen Gewinn, beständigen Undank, Widerstand, Verfolgungen, die dir begegnen werden;[28]) in sicherer Erwartung, daß du belohnt werden wirst nicht nach der Frucht, sondern nach der Beschwerde.[29]) Der heil. Sturm, Sachsens Apostel, konnte nach so vielen Beschwerden und Verfolgungen, welche er in seinem Apostolate erduldete, bei seinem Tode sagen: Bei Allem, was ich gethan, hatte ich keine andere Absicht, als das Heil der Seelen, und den Willen Gottes.

XXIX.

Demuth und Sanftmuth.

1. Mein Sohn, lerne von mir. Und was? Nicht Welten zu schaffen, nicht

27) 2 Cor. 6, 4. 28) Bonav. de sex alis Seraph. c. 5. 29) 1 Cor. 3, 8.

Wunder zu wirken,[1] sondern demüthig zu seyn, und sanftmüthig vom Herzen.[2] Siehe auf mein Leben, und vergleiche es ein wenig mit dir selbst. Ich bin doch etwas mehr als du, und dessen ungeachtet wollte ich von einer armen Jungfrau in einem Stalle geboren werden, wollte für den Sohn eines Zimmermanns gelten,[3] wollte mich kleiden, wie ein Armer, und in Allem als ein Armer mich zeigen; und du, so elend und geringfügig, willst groß thun mit deiner Geburt, deinen Kleidern, deinem Benehmen, und allem Andern? Hätte ich, kaum geboren, nicht schon die ganze Welt erfüllen können mit dem Rufe von meinen erstaunlichen Thaten? Und siehe da, du findest mich in einem schlechten Hause, einer verächtlichen Hütte. Ich fragte die Schriftgelehrten,[4] und zunehmend an Jahren zeigte ich von Zeit zu Zeit Weisheit und Gnade,[5] aber immer

---

1) Aug. de verb. Dom. serm. 10. 2) Matth. 11, 29. 3) Matth. 13, 55. 4) Luc. 2, 45. 5) Luc. 2, 52.

nur im gemeinsten alltäglichsten Leben, ohne gekannt oder mit Sorgfalt behandelt werden zu wollen; und du weigerst dich in deinem Stolze zu lernen, um Rath zu fragen, affektirst, was du nicht hast, machest Anspruch auf Aemter und Geschäfte, ohne dazu vorbereitet und befähiget zu seyn; und wählest immer die glänzendsten Handlungen! Was dünket dir bei diesem Vergleiche? Ich unterwarf mich den Gesetzen, ich gehorchte meiner Mutter, und auch Joseph;[6]) ich nahm von Johannes die Taufe:[7]) und du zeigest in deinem Stolze so wenig Ehrfurcht vor den Gesetzen der Kirche, des Bischofs, oder deiner Obern? Sey überzeugt, mein Sohn, daß ich nur auf die Demüthigen sehe, und ihnen meine Gnade gebe[8]). Wenn du nicht klein wirst, wie ein Kind, so wirst du nicht in den Himmel eingehen.[9]) Dieß ist der Grund eines christlichen Lebens; um wie viel mehr des Lebens eines

---

6) Luc. 2, 51. 7) Matth. 3, 16. 8) Isai. 16, 2. Matth. 11, 25. 9) Matth. 18, 3.

Geistlichen! Willst du aufbauen, ohne einen Grund gelegt zu haben? [10])

2. Als ich öffentlich auftrat, suchte ich da in allen meinen Arbeiten, Predigten und Wundern eine andere Ehre, als nur die meines Vaters? [11]) Und du, der du nichts bist, und nichts vermagst, und nichts verdienest, du suchest nur deine Ehre, eine eitle, thörichte, verderbliche Ehre, und zwar auf Kosten der meinigen? Zu Niemand redete ich in hoher Weise; [12]) ich sprach von den Fürsten, obgleich sie Heiden waren, mit Ehrfurcht; [13]) ich schickte das Volk zu den Priestern, obgleich sie mich verfolgten; [14]) ich stritt mit Niemand, und lehrte den Größten zu werden wie der Geringste, [15]) und allen, auch dem ungerechten Räuber des Vermögens und dem Beleidiger nachzugeben. [16]) Hast du wohl, störrischer Mensch, aus

10) Aug. l. c. Thom. 2. 2. q. 161. a. 5. ad 2.
11) Joann. 8, 54. 12) Isai. 42, 3.
13) Matth. 12, 21. 14) Matth. 8, 4.
15) Luc. 14. 7 et 22, 26. 16) Matth. 5, 39.

diesen Beispielen gelernt zu murren, über die Gebrechen Anderer zu spotten, zu streiten, deine Bosheit auch unter Priestern und Ordensleuten auszulassen zum steten Aergernisse der Laien? Hast du daraus gelernt im Zorne aufzubrausen, Andere zu beleidigen, oder selbst beleidiget dich unversöhnlich zu zeigen? Ich floh die Königswürde und alle menschliche Größe; ich freute mich, bloß im Judenlande, und zwar bloß wenigen Armen zu predigen; nur einmal that ich es auch einer gemeinen Samariterin; ich rief mir arme Schüler zu Hülfe, gleich als hätte ich ihrer bedurft; ich gab ihnen Gewalt Wunder zu wirken, auch größere, als die meinigen waren, [17]) und in alle Welt auszugehen; ich erniedrigte mich so weit, ihnen die Füße zu waschen; ich wurde der Diener Aller; ich machte mich selbst klein, ja zum kleinsten. [18]) Führte ich selbst in meinen Gaben und Wundern je meine Größe zur Schau? Verbarg ich mich nicht viel-

---

17) Joann. 14, 12. 18) Isai. 23, 3.

mehr in der Eucharistie unter dem gemeinsten ungesaüerten Brode? [19]) Und du verlangest nach Titeln, suchest die ersten Plätze und überall den Vorrang, und bringest selbst in deinen Dienst den Neid hinein, und Haß und Zänkereien zum Aergernisse der Weltlichen ? Und du meinst Gott zu gefallen, und mir Seelen zu bekehren mit Härte und Stolz, da ich es doch nur mit Demuth und Sanftmuth that?

3. In welchem Meere von Schmach und Erniedrigung war ich nicht bei meinem Leiden? Verlassen von den Meinigen, verlaügnet von Petrus, von Judas verrathen, von den Priestern verfolgt, behandelt wie ein Thor, dem Barabbas nachgesetzt, beschimpft, mißhandelt, auf's Ungerechteste zum schmähligen Kreuze verurtheilt: und doch widersetzte ich mich nicht, widerlegte nicht die Verlaümdungen, vertheidigte mich nicht, begehrte nicht Gerechtigkeit. Wenn ich sprach, that ich es

19) Isai. 45, 15. Thom. in rhythm. euchar.

nicht, um mich aus der Beschämung zu befreien; ich offenbarte bloß die Wahrheit,[20] obgleich ich voraussah, daß jene dadurch sich mehren werde. Du aber, obgleich schuldig, willst doch nicht zurechtgewiesen werden, willst nicht einmal im Geheimen vor dem Beichtvater schuldig erscheinen; du klagst über mich, wenn ich dich treffe; kaum berührt willst du schon die strengste Vergeltung; um einer Demüthigung, einem Spotte zu entgehen, verstellst du dich, erdichtest etwas, und verbirgst die Wahrheit, die du doch deinem Dienste schuldig wärest![21] Frage meine Feinde, wie ich sie behandelte: welche sanfte Worte sagte ich einem Judas! Ich betete für meine Kreuziger; und aufgefordert auf dem Kalvarienberge, vom Kreuze herab zu steigen, wollte ich, obgleich ich mit einem Worte, mit einem Winke mich hätte der Beschämung entziehen können, doch unter den Verbrechern, gesättiget von Vorwürfen sterben, und

---

20) Matth. 26, 59. 21) Joann. 7, 18.

die Verachtung Aller seyn. So besiegte ich den menschlichen Stolz, den menschlichen Uebermuth; so triumphirte ich über die Welt, den Tod, die Hölle; so erwarb ich die Erlösung der Seelen, die Verherrlichung meines Vaters, und meines Namens. Lehrte ich dich so, deine Ehre zu erhalten durch Störrigkeit und Aufgeblasenheit? Und du willst dir damit schmeicheln, es sey deine Pflicht dieß zu thun zu meiner Ehre? Mein Sohn, Demüthigungen führen zur Demuth, Demuth zur Verherrlichung.[22])

Bezähme den Stolz und die Härte. Sales sagte: Mit einem Löffel voll Honig fängt man mehr Fliegen, als mit hundert Fässern Essig; und als man ihm einwendete, der Apostel wolle, daß man anhalte, es sey gelegen oder ungelegen ꝛc., antwortete er, daß die Kraft dieser apostolischen Lection in den beiden nachfolgenden Worten liege: in aller Geduld und Belehrung. Die Belehrung gibt die Wahr-

---

22) Laur. Justin. lign. vit. de humil. c. 4.

heit; aber man muß sie vorbringen mit Geduld, indem man es erträgt, wenn sie verworfen und zur Zielscheibe der Widersprüche gemacht wird, wie die Wahrheit Christi. Suche in Allem die Ehre Gottes; wenn du deine eigene suchest, so bist du ein Raüber. [23]) Weil du Priester bist, mußt du um so mehr dich demüthigen, als die Größe deines Standes und der Gnaden Gottes im Vergleiche mit dem, daß du ihnen so schlecht entsprichst, dich einer großen Rechenschaft entgegen führt. [24]) Der heil. Franziskus wollte deßhalb nicht Priester werden, und tausend Andere haben sich aus Demuth auf gleiche Weise geweigert, einige sogar bis dahin, daß sie sich den Daumen abschnitten, wie der heil. Markus, oder das Ohr, wie der heil. Petrus und der heil. Ammonius, oder daß sie lieber den Tod litten, wie der heil. Nilamon.

---

23) Bern. serm. 13. in cant. 24) Greg. hom. 9. in evang.

XXX.

Abtödtung.

1. Nachdem ich dich zu meinem Nachfolger und zum Dienste des Kreuzes erwählt habe, ist es da wohl zu viel, mein Sohn, wenn ich dir sage: Wenn du mir nachfolgen willst, so verlaügne dich selbst, nimm dein Kreuz auf dich, und folge mir nach?[1] Ich habe für dich das Schwerste nicht von mir gewiesen, und du wolltest für mich das Leichteste von dir weisen? So viele Laien bringen mir durch Buße und Strenge Ehre, Vermögen, Vergnügungen, ja selbst das Leben unter Martern zum Opfer: und du als Priester, der du mich vorstellest; der du alle Tage meines Leidens und Sterbens in der Messe gedenkest,[2] und mich als Opfer und als Priester für dich in deinen Händen siehst; warum willst du mich nicht nachahmen,

---

1) Matth. 16, 24. 2) 1 Cor. 11, 25.

und ein guter Priester werden,[3]) indem du dich zu einem angenehmen Opfer machest, und dein Fleisch und deine Begierlichkeit abtödtest?[4]) Willst du, daß mein Kreuz dich erlöse, so trage es, wie du sollst, zu meiner Nachahmung.[5]) Mußte ich nicht selbst leiden, wenn ich in meine Herrlichkeit eingehen wollte?[6]) Wer zu den Meinigen gehören will, muß sich selbst verläugnen.[7]) Willst du lieber ein Schüler Epikurs, als Christi seyn?[8])

2. Es gehört dir zu, Andere die Abtödtung zu lehren.[9]) Wie kannst du ihnen sagen, sie sollten den Zorn, die Streitsucht, den Eigennutz bezähmen; sollten die Bändigung der Sinne und die Verläugnung des eigenen Willens lieben; sollten gefährlichen Unterhaltungen entsagen, wenn

---

3) Greg. Naz. orat. 1. 4) Pontif. Rom. in exhort. ad presbyt. ordinand. 5) Cassian. instit. l. 4. c. 35. 6) Luc. 24, 26. 7) Galat. 5, 24. 8) Petr. Bles. ep. 15. Reginald. elect. Carnot. ep. 9) Petr. Dam. opusc. 25. de dignit. sacerd. c. 2.

du dieß nicht selbst thust?[10]) Und sagest du es ihnen auch, welche Kraft werden deine Worte haben, wenn du sie durch die entgegengesetzten Werke wieder zerstörest?[11]) Ach nur zu viele Ursache wird das Volk haben, auch von dir zu sagen, wie von so vielen Andern: Die Priester und Mönche kümmern sich um nichts, als um Essen und Trinken und Unterhaltung![12]) Die Armen werden noch den Vorwurf beifügen: Es ist unser Gut, welches diese tapferen Soldaten verzehren,[13]) die, statt die Fahne der Abtödtung Christi zu tragen, nur für Vergnügungen und weibische Weichlichkeit athmen![14]) Und wenn es geschähe, daß sie die Selbstverlaügnung Scrupulosität und klausnerische Melancholie hießen, wie dann? O meine

10) Inter opp. S. Prosper. de vita contempl. l. 1. c. 15. 11) Hieron. ep. 82. al. 83. ad Ocean. post. med. 12) Id. ep. 34. al. 2. ad Nepotian. 13) Bern. ep. 42. ad Henric. Senon. c. 2. 14) Id. ep. 2. ad Fulc. et Ser. in conc. Rom. et serm. 77. in cant.

arme Kirche! Einst hatte sie Diener, welche sich in Bußübungen verzehrten, arm an Besitzthum, abgemagert vom Fasten, unbekümmert um ihr Aeußeres, abgestorben der Welt und sich selbst; [15]) jetzt aber ist sie diesen zärtlichen Brautführern anvertraut! [16]) Was sollen denn die Weltleute in einer Zeit thun, welche dem Vergnügen, der Gemächlichkeit und dem Wohlbehagen so ergeben ist, wenn sie die Priester, die ihnen doch als Muster der Abtödtung dienen sollten, eben so leben sehen? [17]) Werde ich selbst nicht tiefe Klage führen müssen, wenn du, statt, wie du solltest, die Nachfolger meines Kreuzes zu vermehren, vielmehr dessen Feinde vermehrest? [18])

3. Täusche dich nicht: wie willst du, ohne dich abzutödten, so viele Pflichten

15) Rom. 6, 8. Gal. 6, 14. 16) Bern. de consid. l. 3. c. 5. 17) Stim. past. arch. Brachar. p. 2. c. 6. de modest. praelat. 18) Phil. 3, 18.

erfüllen, die du mit den Laien gemein hast, und so viele andere, welche deinem Stande eigenthümlich sind? Du bist gehalten, die weltlichen Angelegenheiten und profanen Geschäfte zu fliehen; nicht streitsüchtig, sondern vielmehr der Friedensstifter unter den Laien zu seyn; [19]) als Ordensmann deine Gelübde und deine Regel zu halten; wie willst du dieß thun, wenn du nicht dein Verlangen nach Besitz und nach Ehre verlaügnest? Wie willst du die weltlichen Unterhaltungen mit Spielen, Gastmahlen, Schauspielen, Luxus, Bällen, Gesellschaften ꝛc. hassen, die dir speziell untersagt sind, [20]) wenn du nicht dein Verlangen nach Vergnügen bezähmest? Wie willst du keusch und unbefleckt bleiben mitten in einer so verdorbenen Welt, wo du in Folge deines Amtes auch mit Frauen verkehren mußt, wenn du nicht deine Sinne und die bösen Begierden des Fleisches bezäh-

---

19) 1 Tim. 3, 3. 20) Trid. sess. 22. c. 1. et sess. 24. c. 12. de reform.

mest?[21]) Wann wirst du dich, wie du sollst, dem Studium, dem Gebete, dem Eifer und dem Bemühen für den Nächsten und für die Kirche hingeben, wenn du nur deinen Vortheil liebst, [22]) wenn du die Menschenfurcht nicht überwinden willst, noch ein Geschwätz oder eine Schmach für mich ertragen kannst? Aller Ungehorsam gegen mich und gegen die Vorschriften meiner Kirche — kömmt er nicht daher, daß du dich nicht abtödten willst? Drückt dich mein Kreuz? Aber du tödtest dich doch so sehr ab für die Welt; [23]) du leidest für sie, und nur nicht für mich! Nicht das Leiden also ist es, was dich belästiget, sondern nur das Leiden für mich! Wenn du meinem Kreuze ausweichest, wem weichest du denn aus? Ich will es dir sagen, mein Sohn! Du weichest aus und entfliehest dem Troste, den du hättest, mit mir zu leiden, und

---

21) Petr. Dam. l. c. 22) Job 28, 12.
23) Bern. serm. ad past. in syn.

mir nachzufolgen;[24]) du entfliehest meiner helfenden Gnade, welche dir das Joch, wenn auch nicht leicht, doch angenehm machen würde;[25]) du entfliehest dem Lohne, für den du dereinst, wenn die Trauer wird in Freude verwandelt seyn, die Stunde segnen wirst, in welchen du mit mir gelitten, während du alsdann mit mir herrschest in Ewigkeit![26]) Du willst also lieber ein Martyrer der Welt, als deines Gottes seyn?[27]) Heißt aber das nicht, schon jetzt in diesem Leben elend leiden wollen, um dann auch in dem andern zu leiden für immer?[28]) Siehe wohl zu, ob du dich nicht verrechnest!

Gib Acht, welches die Leidenschaft sey, welche dich am öftesten fallen macht, und trachte, durch Buße und Abtödtung

---

24) Laur. Justin. de ligno vitae tract. 5. c. 2. 25) Matth. 11, 30. 26) Joann. 16, 20. 27) Petr. Bles. 28) Aug. serm. 102. de divers. c. 2.

sie zu unterwerfen.[29] Je mehr Gewalt du dir anthust, desto mehr wirst du in der Tugend vorwärts schreiten.[30] Waffne dich, um das Geschwätz der Leute, und die Menschenfurcht zu überwinden, und hüte dich, in Allem nur deinen Vortheil zu suchen. Luxus, Weichlichkeit, und so viele andere menschliche Rücksichten, sagte Xaverius, sind die Hauptursachen des beweinenswerthen Zustandes der Kirche. Der heil. Ambrosius zieht aus den Worten des Apostels: ich züchtige meinen Leib und bringe ihn unter die Dienstbarkeit, damit ich nicht verworfen werde, die Folgerung: Wer ihn also nicht züchtiget, der wird verworfen, und thäte er auch, was der Apostel gethan![31]

---

29) Cassian. collat. c. 14. 30) De imit. Christ. l. 1. c. 25. n. 4. 31) Ambros. l. 10. ep. 82. ad Vercell.

XXXI.

Das Paradies.

1. Mein Sohn! Es erwartet dich die hohe Herrlichkeit im Himmel. Ach, wenn du dieß bedächtest, was würdest du nicht für sie thun! Ich habe sie dir bereitet. Wenn ich will, daß da, wo ich bin, auch mein Knecht sey:[1]) um wie viel mehr will ich dieß für meinen getreuen Priester! Deine Verherrlichung wird auch die meinige, und ich selbst werde dein überreicher Lohn seyn.[2]) Welche Freude wird es für dich seyn zu sehen, wie du für das Wenige, welches du mir gabst, belohnt wirst im vollsten, reichsten, überfließendsten Maße,[3]) da du eben so auch im Himmel mir näher und geehrter seyn

---

1) Joann. 12, 16. 2) Gen. 15, 1. 3) Luc. 6, 38.

wirst, als du es auf Erden warst in deinem Amte.[4] O wie wirst du dich dann glücklich preisen, daß du das schwere geistliche Kleid mit Würde und Kraft getragen, wenn du es wirst verwandelt sehen in das Kleid der Herrlichkeit![5] Dort werden deine Züge heller glänzen, als die feurigsten Diamanten,[6] und auf dem Sitze der höchsten Auszeichnung wirst du sitzen, weil du mir gefolgt bist mit gänzlicher Losschälung von der Welt.[7] Selig bist du, wenn du jetzt für dich arbeitest, und Andere belehrest, und dafür dann vor den Andern deine Krone verdoppelt finden wirst im Himmel![8]

2. Mein Sohn! Muß dir nicht das allein schon zum größten Troste gereichen, daß du dich alsdann befreit siehst von allen Müheseligkeiten dieser Erde; daß es

---

4) S. Prosper seu Julian. Pom. l. 1. de vita contempl. sacer. c. 13. 5) Eccl. 6, 32. 6) Petr. Dam. l. 2. ep. 1. 7) Matth. 19, 29. 8) Ibid. 5, 19.

ein Ende hat mit allen Beschwerden und Klagen, Kreuzen und Verfolgungen, daß du nichts mehr zu fürchten, nichts zu kämpfen hast mit Sünden und Sündern? [9]) Was wird es seyn, wenn du dich reich siehst an jedem Gute, [10]) und im wirklichen Besitze der höchsten Wonne, deines lieben Gottes! [11]) Dieß ist bald gesagt, o mein Sohn, aber verstehest du es auch? Du wirst es verstehen, wenn du dereinst dort seyn wirst; dann wirst du es sagen können, wie groß die Herrlichkeit meines Reiches, [12]) und wie glänzend ein Gott sey im Belohnen! [13]) Betrachte ein wenig, was ein kleiner Strahl meiner Herrlichkeit auf Tabor in Petrus, [14]) ein bloßer Lichtschimmer in Paulus, [15]) der Anblick eines bloßen Schattenbildes der heiligen Stadt in Johannes bewirkte! [16]) Ach, wenn ein Funke schon für diese und so

9) Apoc. 21, 4. 10) Exod. 33, 19. 11) Matth. 25, 21. 12) Ps. 144. 5. et 1 Cor. 2, 9. 13) Isai. 33, 21. 14) Matth. 17, 4. 15) 2 Cor. 12, 4. 16) Apoc. 21, 10.

so viele Andere, die mich lieben, so süß war in diesem Thale der Zähren: was wird es seyn, wenn du, erstarkt im höchsten Lichte,[17]) nicht mehr in Räthseln, sondern entschleiert mich schauen wirst von Angesicht zu Angesicht,[18]) und ich meine Seligkeit in Strömen über dich ergießen werde,[19]) damit du sie ganz habest, und voll, und auf ewig! Theure Buße, wirst du dann sagen, theure Buße, die mir eine so große Herrlichkeit erworben hat![20])

3. Du hast dich erschöpft im Lehren, hast dich abgemüht in Studien, im Beichtstuhle; hast Verfolgungen erlitten für mich; aber wie reichlich wirst du dich entschädiget finden, wenn du deine Glorie verdoppelt siehst durch die erlittenen Verfolgungen,[21]) und durch alles das Gute, welches du meinen Seelen gethan![22]) Alle, alle wirst du sie im Himmel um dich

17) Ps. 35, 10. 18) 1 Cor. 13, 12. 19) Ps. 33, 9. 20) Petr. Alcant. lect. Brev. Rom. 21) Matth. 5, 12. 22) Chrysost. sup. Matth. 25.

herum haben; und welche Wonne, wenn sie um die Wette sich herandrängen, um dir zu danken, die Armen für das Almosen, durch welche du sie von Sünden abgehalten,[23] die Büßer für die Zurechtweisungen, die du ihnen gegeben, und selbst für die Absolutionen, die du ihnen aus Liebe hinausgeschoben; deine Pfarrkinder, daß du sie gut geweidet und gepflegt; die Jugend, daß du ihr Liebe zur Reinigkeit eingepflanzt; deine Hausgenossen, daß du sie im Frieden erbaut; hocherfreut wirst dann auch du hinwieder ihnen danken für ihren Gehorsam, ihre Gelehrigkeit, ihr Entgegenkommen. Wie werden meine Heiligen als ihre Beschützer, die Engel als ihre Wächter, ja selbst Maria, meine und ihre Mutter, dich so liebevoll anblicken, wie dankbar werden sie sich dir erweisen? Und wie gerührt wirst du gegen sie seyn, welche für dich so viel gebetet, und dich in deinen Nöthen

---

23) Luc. 16, 5.

so sehr unterstützt hatten! Alle erwarten dich, o mein Sohn, und sehen der Stunde entgegen, dich in ihrer Gesellschaft zu haben; [24]) und ich selbst wünsche es noch mehr, als sie. Was werde nicht ich selbst für dich thun! Ich werde dich mir ähnlich machen in der Herrlichkeit, da du mir den Trost gewährtest, dich mir ähnlich zu machen, um ein Retter meiner Seelen zu werden. [25]) Komme, mein Theurer, [26]) und führe mir deren recht viele zu; dann magst du dir vorstellen, wenn du kannst, wie groß der Jubel seyn wird, dich unter und mit so Vielen in meinem Schooße zu sehen! Welche Freude! Welche Wonne! Welcher Strom der Liebe in Ewigkeit! [27])

Bleibe ein Fremdling auf dieser Erde. [28]) Verachte das große Nichts der Welt, welche vorüber geht. [29]) Dein

---

24) Cypr. de mortalit. in f. 25) Abd. 21. 26) Cant. 4, 8. 27) 1 Thess. 4, 17. 28) 2 Cor. 5, 6. 29) 1 Cor. 7, 31.

Vaterland ist das Paradies. [30] Schicke dir Almosen und gute Werke voran. [31] Den Martyrern, den Jungfrauen und den Lehrern in der Sache des Heiles werden drei besondere Kronen im Himmel zu Theil werden. [32] Nach der ersten sehne dich; die beiden andern aber erwerbe dir durch Reinigkeit und durch Eifer. Du hast eine schwere Pflicht auf dir in Bezug auf Keuschheit, und auf die Verbindlichkeit, deinem Nächsten zu helfen, die du in der Profeß auf dich genommen, wenn du Ordensmann bist. Es wird dir Mühe kosten, sie zu erfüllen; aber erinnere dich, sagte der heil. Philipp, daß das heilige Paradies nicht für die Trägen gemacht ist. Der heil. Franz von Assisi ermahnte seine Ordensbrüder mit den Worten: Meine Brüder, große Dinge haben wir versprochen, aber noch viel größere sind uns versprochen; beobachten wir jene,

30) Hebr. 13, 14. 31) Luc. 12, 23. 32) Thom. in 4. d. 49. q. 3. et supplem. 3. q. 26.

seufzen wir nach diesen; kurz ist das Vergnügen, gering das Leiden, unendlich aber die Herrlichkeit. Viele sind berufen, Wenige nur auserwählt; Alle aber werden Lohn empfangen nach ihrem Verdienste.

Gewissenserforschung für Geistliche.

In welcher Absicht hast du den geistlichen Stand erwählt? Aus Interesse, — um dein Haus mit Beneficien und Einkünften zu bereichern, — um den gemeinen Lasten und Leistungen zu entgehen, — um den Eltern zu gefallen, — um nicht arbeiten zu dürfen und ein bequemes Leben zu führen, oder aus anderen zeitlichen Absichten und ohne gehörigen Beruf? Hast du die Weihen nicht im Stande einer schweren Sünde, oder als Gewohnheitssünder, besonders im sechsten Gebote, empfangen? — oder mit falschen Zeugnissen, mit einem fingirten oder nicht genügenden Titel, ohne Dimissorialien, oder vor dem gehörigen Alter, oder mit irgend einer kirchlichen Censur behaftet?

Welche Achtung hast du vor der priesterlichen Würde? Wie zeigest du sie in der That? Gibst du durch deine Lebensweise den Weltlichen Gelegenheit, sie an dir und an Anderen zu achten oder zu verachten? Hast du dich beflissen, die so schweren Pflichten des geistlichen Standes kennen zu lernen, und welche Sorgfalt hast du angewendet, sie sowohl innerlich als außerlich zu erfüllen?

Hast du das geistliche Kleid, die Tonsur, den Haarschnitt nach der Vorschrift der Kirchendisciplin getragen? Hast du die heiligen Kanonen nicht übertreten durch Jagen, Führung von Waffen, Spielen, Besuch von Wirthshaußern, Bällen, Maskeraden, Theater? rc. Hast du dich nicht selbst oder durch Andere mit Handelschaft und mit ähnlichen Geschäften abgegeben, oder Weltliche bedient und mit ihnen zusammengewohnt und verkehrt gegen deine Pflicht, zum bösen Beispiele, gegen die Kanonen und Syno-

dalstatuten? Hast du getrachtet, dich in diesen zu unterrichten, und welche Sorgfalt, welchen Fleiß hast du angewendet, sie zu verehren und zu beobachten?

Hast du nicht deine Zeit ohne Gebet hingebracht? Bist du von der Nothwendigkeit desselben für einen Geistlichen überzeugt, indem dieser ohne Gebet nie dahin kommen wird zu leben, wie es sein Stand mit sich bringt, noch auch den Obliegenheiten seines Amtes zu genügen? Wie verrichtest du es? Welche Frucht hast du davon? Befleißest du dich auch des Studiums, und zwar eines Studiums, das sich für dich geziemt? Hältst du geistliche Lesung? — Welche Bücher hast du? — unnütze, profane, zügellose, oder gute? ꝛc. Wie benützest du sie? Hast du die Zeit nicht zu unnützen, weltlichen Dingen verwendet, statt zu jenen, welche sich für deinen Stand eignen oder deinem Amte dienen? Hast du vielleicht in Müßiggang dahingelebt, ohne deine Talente zu benützen und dich zu befähigen,

deine heiligen Verrichtungen mit Nutzen zu thun, oder ohne deine Kräfte zum Dienste der Kirche und zur Unterstützung der Seelen zu verwenden, indem du nicht einmal an den Feiertagen die heilige christliche Lehre vortragen wolltest? Hast du nicht vielleicht deinem Bischof zu wenig Ehrfurcht bewiesen, gegen ihn gesprochen oder geschrieben, ihn beleidiget, oder den Gehorsam ihm verweigert? Hast du nicht in That, Wort oder Schrift die gehörige Achtung gegen die Pfarrer und die anderen Priester oder Ordensgeistlichen verletzt? Hast du nicht Zwietracht und Unkraut gesäet oder genährt gegen die Oberen oder gegen deines Gleichen, und sind nicht etwa gar daraus Nachtheile und Aergernisse für Geistliche oder Weltliche entstanden?

Bist du wohl von den schweren Folgen gehörig überzeugt, welche ein gutes oder schlechtes Beispiel eines Geistlichen, zumal in einem Orden, für die Weltlichen hat? Hast du auch diese Ueber-

zeugung verwirklichet in den Beispielen, die du deinen Hausgenossen, den Auswärtigen, oder jenen gegeben, mit welchen du auf vertrauterem Fuße lebest? Wie hast du es gehalten, um auch dem Scheine und der Gelegenheit jener Laster zu entgehen, welche besonders verderblich und haúfig sind, so daß sie von den Geistlichen bei jeder Gelegenheit an den Weltlichen gerügt werden müssen, um diese der ewigen Verdammniß zu entreißen, zu welcher sie führen, was aber der Geistliche nicht thun kann, wenn er nicht jeden Schatten von Verdacht von sich entfernt hält?

Welchen Gebrauch machest du insbesondere von deiner Zunge, welche so oft durch den Leib und das Blut Jesu Christi geheiliget wird? Hast du wohl bedacht, daß nicht bloß ganze Gespräche, sondern auch nur einige Worte entweder schon an sich, oder wegen ihrer auffallenden Unschicklichkeit für deinen Stand, oder wegen eines Aergernisses, oder aus sonst

irgend einem Grunde manchmal bei dir zu einer Todsünde werden können, was sie bei einem Weltlichen nicht wären?

Wie wachsam bist du gewesen, besonders in Bezug auf die Keuschheit, da du dich feierlich Gott geweiht hast, und deßhalb auch gegen Andere die schwersten Verpflichtungen hast? Hast du im Werke bewiesen, daß du überzeugt seyest, es gebe in dieser Materie nicht einmal bei den Weltlichen eine Parvität, und es sey an einem Geistlichen jede solche Sünde doppelt schwer, sowohl wegen ihrer entsetzlichen Bösartigkeit an-sich, als auch, weil sie an ihm den Charakter eines Sacrilegiums annimmt; und gäbest du einer Person zur Complicität dieser Sünde Veranlassung, so würdest du auch sie auf dieselbe Weise doppelt schuldig machen und deine Seele so mit fremden Sünden und Sacrilegien sammt ihren höchst traurigen Folgen beschweren?

Richtest du dich bei deinen Handlungen nach der Heiligkeit und Vortrefflichkeit

deines Standes, oder nach solchen Maßregeln, welche allzuleicht, oder dir mit den Weltlichen gemeinschaftlich sind?

Hast du nicht im Stande einer Todsünde ein Sacrament empfangen oder gespendet? Hast du nicht in einem solchen Stande oder mit irgend einer Censur behaftet den Ordo ausgeübt, so daß du in Irregularität verfallen bist? Hast du nicht auch heilige Sachen unehrerbietig behandelt, nicht die Messe gelesen ohne die gehörige Vorbereitung und Danksagung, oder mit ungeeigneten Materien, oder ohne Talar, oder mit unschicklichem Apparate, oder zu ungeeigneter Stunde? Wie viele Zeit verwendest du zur Vorbereitung, und wie hältst du es mit der Danksagung? Celebrirst du nicht bloß aus Interesse, oder um Menschen zu gefallen, oder bloß aus Gewohnheit; — im Stand einer Todsünde, oder doch im Zweifel, ohne die nothwendige Beichte, da du doch einen Beichtvater haben konntest, und nicht gezwungen warst zu

celebriren;

celebriren; — nicht mit gehöriger Andacht, oder in weniger als einer Viertelstunde? Hast du nicht dabei Worte oder Ceremonien ausgelassen? Hast du deinen Meß-Obligationen Genüge geleistet, und sie aufgezeichnet, um dir nicht allzuviele aufzulegen oder sie zu vergessen?

Hast du nicht ohne gesetzlich genügende Ursache das Breviergebet unterlassen? Hast du von deinem Beneficium die Früchte restituirt, welche dem ausgelassenem Theile des Breviers entsprechen? Hast du es nicht gebetet ohne Ehrerbietung, ohne die schuldige Aufmerksamkeit und Andacht, mit allzugroßer Eile, mit Verstümmlung und Verwirrung der Worte oder Verse, sey es privat oder öffentlich, wenn du im Chore warst ohne die Regeln desselben zu beobachten?

Hast du nicht nach kirchlichen Aemtern, Geschäften, Würden gestrebt? In welcher Absicht, mit welcher Befähigung, mit welchen Mitteln und Wegen? Hast

du dir bei einer Resignation, einer Präsentation, einem Konkurse oder Examen keine Kunstgriffe, Geschenke, Verheißungen ꝛc. erlaubt?

Hast du nicht ohne Approbation Beichte gehört? Hast du es nicht gewagt, ohne Vollmacht von den vorbehaltenen Fällen und Censuren zu absolviren? Bist du so lange, als es dein Amt und Recht und Billigkeit forderte, im Beichtstuhle geblieben? Hast du nicht im Stande einer Todsünde, oder im Nothfalle ohne einen Akt der Reue Beichte gehört? Hast du nicht einen Fall verwegen und ohne gehörige Begründung entschieden? Hast du in schwierigen Fällen den nöthigen Fleiß angewendet? Hast du dich mit guten Büchern darüber versehen und sie studirt? Hast du die Generalbeichten aufgenommen, welche nothwendig waren für Gewohnheits- oder Gelegenheitssünder, wegen Restitutionen, Feindschaften oder Verschweigung von Sünden? Hast du um die Grundsätze

der christlichen Lehre gefragt, — ermahnt, — Gegenmittel und Bußen gegeben, besonders solche, welche zur Heilung dienen? Hast du die Beichtenden nicht allzu schnell abgefertiget, zumal an Konkurstagen? Hast du kein Almosen begehrt, oder Geschenke angenommen? Hast du dich nicht mit bloßen Verheißungen begnügt, um zu absolviren, ohne die erforderlichen Zeichen der Besserung zu haben? Hast du nicht Gewohnheitssünder absolvirt, oder Rückfällige, und solche, welche ihre Feindschaften, Bekanntschaften, die nächsten Gelegenheiten, wenn auch nur zu Worten oder zu Gedanken nicht aufgegeben, oder welche die Restitutionen noch nicht gemacht, die sie doch machen konnten und auch zu machen versprochen hatten? Hast du diese Unglücklichen auf die nothwendige Probe gestellt? Hast du sie nicht mit zu wenig oder mit zu viel Milde behandelt? Hast du nicht durch deine Art zu reden und zu verfahren das Sacrament verhaßt gemacht? Hast du nicht irgend einmal dieses so große Sacra-

ment durch deine eigene Schuld für dich oder für Andere zu einer Veranlassung des geistlichen Verderbens gemacht?

Hast du nicht die Residenzpflicht übertreten, wenn du dazu verbunden bist? Hast du nicht mehrere Beneficien besessen, während doch Eines davon zu deinem standesmäßigen Unterhalte genügt hätte? Hast du nicht Beneficien erhalten oder Dispensationen herausgebracht durch Obreption oder Subreption, oder durch Simonie? Hast du die Kirchengüter betrachtet als das Patrimonium Christi und der Armen, als Opfergaben der Glaübigen, dargebracht um des Blutes Jesu Christi willen? Daher erforsche dich genau, ob du von dem, was dir von dem nothwendigen Unterhalte übrig blieb, Almosen gegeben, oder ob du die Einkünfte der Beneficien verwendet hast, den Geiz oder die Eitelkeit der Verwandten zu nähren, oder dich selbst in Luxus und Pracht, mit Spielen und andern unerlaubten Dingen zu unterhalten? Hast du nichts von

den Gütern und dem Vermögen der Beneficien veraüßert? Hast du alle anderen Lasten und Obliegenheiten deines Beneficiums erfüllt?

Wenn du Seelensorger bist, hast du wohl die schwere furchtbare Bürde gefürchtet, nach welcher du nicht nur für dich selbst, sondern auch für jede der dir anvertrauten Seelen Rechenschaft zu geben hast? Hast du wenigstens an Sonn- und Festtagen dein Volk in den nöthigen Heilswahrheiten unterrichtet? Hast du ihm das Evangelium erklärt, oder hast du den Unterricht und die Christenlehren nur pro forma, oder aus Eitelkeit, oder aus Interesse, oder aus andern unrechten Absichten gehalten, ohne Vorbereitung, ohne Methode, ohne Eifer und pflichtmäßige Sorgfalt? Warst du stets bereit, die heiligen Sacramente Gesunden und Kranken zu reichen? Hast du für dein Volk gebetet und die schuldigen Messen gelesen? Wenn du für die Bedürfnisse deines Volkes nicht hinreichend

bist: hast du für einen Kaplan, für Aushülfe, für Beichtväter gesorgt? Und für welche? Hast du ihm von Zeit zu Zeit bei Gelegenheit auch außerordentliche Weide verschafft, sey es durch das Wort Gottes, oder durch einen fremden Beichtvater? Hast du dich auch um die Stiftungen, die Kirchenfabrik, die Tauf-, Firmungs-, Trauungs- und Sterbebücher bekümmert, so wie um das Archiv, um dort die Schreibereien, Bücher und Kirchenrechnungen zu hinterlegen? Hast du Aufsicht gehalten auf Kapitalien, Schulden, Geräthsschaften, Paramente, und andere Sachen der Kirche und der Armen? Hast du mit Allen Friede bewahrt, sie zum Frieden ermahnt und denselben unter ihnen aufrecht erhalten? Hast du dieß nicht mit ungerechter Parteilichkeit oder unschicklicher Vertraulichkeit gethan, und zu welchem Zwecke? Hast du nicht Aergerniß oder böses Beispiel gegeben, oder Gelegenheit zu übler Nachrede über dein Betragen und deine Aufführung? Hast du über deine Pfarrkinder

gewacht, sie vor Sünden bewahrt, und auf kluge Weise zurechtgewiesen? Hast du Urkunden und Zeugnisse stets der Gerechtigkeit gemäß ausgestellt? Hast du die Anordnungen deiner Obern und die Visitationsbescheide so, wie du solltest, in Ausführung gebracht? Hast du Alles so in Ordnung, daß, wenn eine Visitation auch ganz unversehens käme, du vor Gott und vor den Menschen ruhig seyn könntest?

Ermahnungen an die celebrirenden Priester.

Kein anderes Werk ist so heilig und göttlich, als das schauerliche Opfer, in welchem die Leben spendende Hostie täglich auf dem Altare dargebracht wird. 1) Daher behaupten auch solche Auktoren, welche sicherlich nicht strenge und rigoros sind, als gewissen und gemeinen Lehrsatz, 2) daß eine sogenannte Jägermesse,

1) Trid. sess. 22. decret. de observ. 2) Roncal. de sacr. mifs. c. 4. Liturg. Istr. prat. c. 15. n. 84. Quart. rubric. part. 1. tit. 16. dup. 6. diffic. 3. ab Cleric. diffor. crim. disc. 40. et alii infra.

welche nicht einmal eine Viertelstunde dauert, wäre sie auch für die Verstorbenen oder eine Votivmesse der heiligen Jungfrau, gewöhnlich den Celebrirenden einer schweren Sünde schuldig mache, nach dem Ausspruch der alten Verse:

Dauert die Messe bei dir nicht einmal
nur fünfzehn Minuten:
Schwere Sünde fürwahr ladest alsdann
du dir auf!

Und schwerer Sünde [3]) machen sich auch Bischöfe und andere Prälaten, Obere und Rektoren der Kirchen in und außer den Klöstern schuldig, nicht nur wenn sie zu einer so andachtswidrigen Eile im Celebriren ermuntern, sondern wenn sie sie auch nur dulden.

Und in der That, verdient wohl Jesus nach so großer Liebe eine so ehr-

3) Isid. et Pasqualig. de sacr. miss. q. 229.

furchtslose Behandlung, welche fast unvermeidlich eine Verstümmlung und Verwirrung der Worte und Ceremonien mit sich bringt, oder doch wenigstens einen höchst unwürdigen Mangel an religiösem Anstande und an dem erforderlichen Ernste, welcher mit solcher Eilfertigkeit durchaus unverträglich ist, verräth; diese macht vielmehr, daß die am Altare Stehenden wie Affen und Possenreißer erscheinen.[4]) Ach wie schrecklich ist das Aergerniß, welches das Volk nimmt, wenn es einen Priester mit dem großen Gott in solcher Eile und so unanständiger Stellung verhandeln und sprechen sieht, wie man sie vor einem Fürsten der Welt niemals haben würde, gleich als wäre die heilige Messe nur eine Sache von geringer Bedeutung, die man schnell abthun müsse, um zu wichtigeren Dingen

---

4) Const. Giberti ep. Veron. c. 21.

zu kommen. Nicht nur geht da die Ehrfurcht vor einem so hochheiligen Geheimnisse verloren, sondern einige haben sich bewogen gesehen, zu sagen: Wahrlich, diese Priester bringen uns mit einer solchen Art von Messen noch um den Glauben,[5] — um nichts zu sagen von dem Staunen der Ketzer, welche zum Theile auch deßwegen sich von unsrer heiligen Religion getrennt haben.[6]

Wäre es etwa zu viel, von aller der Zeit, die man so unnütz und schlecht verwendet, — gerade die Müßigsten, Zerstreutesten und Weltlichsten sind es ja, die so sehr eilen, — auch nur den dritten Theil einer Stunde für Jesus in der Messe zu verwenden? So viel bestimmen nemlich für die kürzeste Dauer

5) Liguori meſsa strapaz. p. 26. 6) Id. et Alberti dett. della meſsa con fretta pag. 21. edit. Veron. 1765.

einer Messe die Päpste,[7] die Bischöfe,[8] auch unter der Strafe der Suspension,[9] dann die heilige Congregation der Ritus,[10] die Synoden[11] und verschiedene Constitutionen der geistlichen Orden;[12] dasselbe schärfen auch die Rubricisten[13]

---

7) Innoc. XI. die 10. Oct. 1681. et Bened. XIII. die 10. Decemb. 1724. append. ad Concil. Rom. c. 18. 8) Lambert. notif. 34. die 2. Decemb. 1734. n. 30. Malvcz. Arch. Bonon. in Kalend. 1759. Bragadin. ep. Veron. in Kalend. 1746. Priuli ep. Bergam. 4. Febr. 1725. et alii innumer. 9) Lamb. cit. n. 32. Denof. Syn. Caesenat. l. 2. c. 5. 10) S. C. citat. a Vatal. l. 6. n. 11. 11) Synod. 2. Colon. 1661. et Spalat. 1628. et Mediol. 81. an. 1627. c. 23. et alii. 12) Capit. Gener. cl. regul. p. 1. c. 3. a. 16. an. 1618. Constit. Carmel. ex calc. p. 1. c. 3. Soc. ap. Lacroix l. 6 pag. 6. n. 559. 13) Gavant. p. 3. tit. 11. n. 13. Merat. p. 2. tract. 3. §. 10. Tonel. Sac. Enchir. l. 2. c. 1. et Quar. l. c.

und die Theologen [14]) ein. Fürchte demnach, es möchte sich an dir, wenn du hierin fehlst, das bekannte Wort bestätigen: Wer die Messe beeilt, beeilt sich in die Hölle. [15])

Lasse dich durch die große Sorgfalt zur Besserung bewegen, mit welcher das heil. Concil von Trient, um Alles zu entfernen, was der Würde eines so erhabenen Opfers nicht entspricht, die Bischöfe, auch als Delegaten des apostolischen Stuhles, verpflichtete, selbst mit kirchlichen Censuren und nach Gutbefinden mit noch anderen Strafen alle Unehrerbietung zu untersagen, welche kaum ohne Gottlosigkeit bestehen kann. [16]) Ja es ist dahin gekommen, daß in der Kirche

---

14) Molina. Vericelli, Soto, Bannes, Suarez, cit. a Quart. l. c. et Gobat Bis. Coton. Cleric. Koncal. cit. a Lambert l. c, et alii. 15) Quart. l. c. 16) Trid. l. c.

Gottes von mehreren Päpsten [17]) den Vorständen, Sakristanen, Kustoden, und Anderen, welche über eine Sakristei zu Sorge und Aufsicht bestellt sind, befohlen werden mußte, eine Uhr in Bereitschaft zu halten, damit man sehen könne, ob ein Priester die vorgeschriebene Zeit von wenigstens einem Dritttheil der Stunde verwende; und wenn die Uebertreter nach erfolgter Mahnung durch den Sakristan bei ihrer ärgerlichen Kürze verharren, so sollen sie abgewiesen, und ihr Name den Prälaten angezeigt werden.

Nach allem diesen wäre nun derjenige gewiß sehr blind und verwegen, der eine so unwürdige und ärgerliche Unehrerbietigkeit als unschuldig vertheidigen und in einer hartnäckigen Fahrlässigkeit verharren wollte, welche um so

---

17) Innoc. XI. edict. cit. Bened. XIII. Concil. Rom. edict. num. 5 et 7.

schwerer würde, je freiwilliger und andauernder sie wäre. Würde nicht die Geringschätzung gegen eine so wichtige Sache allein schon hinreichen, dich einer schweren Sünde schuldig zu machen? [18])

Erinnere dich doch, daß derjenige von Gott verflucht ist, der das Wort Gottes fahrlässig thut, [19]) und hüte dich, durch eine Handlungsweise, welche um so unerträglicher ist, je weniger man zu ihrer Verbesserung angetrieben wird, der Heiligkeit eines so erhabenen Geheimnisses Schmach zuzufügen, die Seelen zu ärgern, der Kirche ungehorsam zu seyn, und den göttlichen Fluch zu verdienen, welchen sammt schrecklichen Züchtigungen und selbst mit plötzlichem gnadenlosen

---

18) Antoine Moral. de euch. c. 3. q. 3. resp. 1. Reif. tract. 4. dist. 5. append. 8. addit. 14. et Tamburin de miss. l. 2. c. 5. n. 6. 19) Jerem. 48, 10.

Tode[20]) jene Priester über sich herabziehen, die den Leib Jesu nicht von gemeinem Brode unterscheiden, und so ihre ewige Verdammniß hineinessen.

---

20) Mons. Settal. Myster. c. 2. 4. n. 14.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Monte, Bartolommeo Carlo Maria Melchiorre <<dal>>,

Worte Jesu an das Herz des Priesters oder Betrachtungen für Geistliche auf alle Tage des Monats

Sulzbach 1839

Asc. 3284 m

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10265187-8